Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich: mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 254. **Samstag, den 2. November** **1901.**

Hierzu der „Praktische Ratgeber“ und drei Beiblätter.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unsern Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe vermerkten Preises entgegengenommen.

Uebersicht.

Deutschland. In eine ganz unnötige Aufregung ist die Presse des Bundes der Landwirte geraten über eine Aeußerung, die der Staatssekretär des Reichsmarineamtes **v. Tirpitz** im Jahre 1899 gegenüber dem freisinnigen Abg. Müller (Sagan) und wohl auch anderen Freisinnigen gegenüber gethan haben soll, dahin gehend: jeder neue Panzer und jeder neue Kreuzer bedeute ein neues Schwergewicht in der Wagschale zu Gunsten des Freihandels. Ob er Freihandel, oder, wie von anderer Seite behauptet wird, Welthandel gesagt hat, ist heute ebensowenig von Belang wie die ganze Aeußerung. Herr v. Tirpitz hat damals für seine Vorlage gearbeitet, so gut er konnte, und jedem, den er gewinnen wollte, die Flotte so gezeigt, wie sie den günstigsten Eindruck machte. Er mag auch ein Freund des Freihandels und selbst des Freisinns sein. Er ist aber ohne Einfluß auf unsere Handels- und Wirtschaftspolitik und wird solchen sicher nicht anstreben. Bei den zahlreichen Gerüchten und Behauptungen über Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung ist sein Name niemals genannt worden. Es hat also für die Freunde der Schutzzölle gar keinen vernünftigen Zweck, ihn wegen jener Aeußerung anzufahren und zur Rede zu stellen.

Wenn sich die Meldung bestätigen sollte, daß im nächsten Winter auch die **Kanalvorlage** im Landtage wieder eingebracht und diese und der Zolltarif zu gleicher Zeit erledigt werden sollen, so dürfen wir uns auf parlamentarische Kämpfe gefaßt machen, bei denen leicht beide Vorlagen scheitern können. Unseres Erachtens hat die Zollvorlage mit sich selbst schon genug zu thun, als daß sie auch noch die Kanalvorlage mitschleppen könnte.

Die **Berliner Stadtverordnetenversammlung** will sich in der leidigen Bürgermeister-Angelegenheit immer noch nicht beruhigen. Sie beschloß mit großer Mehrheit, eine Neuwahl bis zum Eingange der Entscheidung des Königs über die Wahl Kauffmanns nicht vorzunehmen und den Magistrat zu ersuchen, über den Bescheid des Oberpräsidenten Beschwerde beim Minister des Innern zu führen.

In **Frankreich** ist die Gefahr eines allgemeinen Grubenarbeiterausstandes einstweilen wohl beseitigt, wenn von sozialistischer Seite auch noch eifrig dafür gearbeitet wird. Der Beschluß des Ausschusses des Arbeiterbundes in St. Etienne, den Ausstand zu vertagen und sich zunächst nochmals wegen des Achtstundentages und der Altersversorgung an den Ministerpräsidenten zu wenden, war offenbar mehr darauf berechnet, an dem Ausstande vorbeizukommen, als im Geheimen weiter dafür zu arbeiten und dann plötzlich loszubrechen. Nur zwei von den sieben Mitgliedern des Ausschusses stimmten für den Streik am 1. November. Die übrigen erkannten wohl, daß ein allgemeiner Streik nicht zu erreichen und aussichtslos sei. Die Gemüter scheinen sich denn auch mehr und mehr zu beruhigen. Selbst in dem gefährlichsten Distrikte, dem von Montreau-les-Mines hat sich die Lage wesentlich verbessert. Es gährt indes noch überall recht bedenklich, so daß partielle Streiks noch keineswegs ausgeschlossen sind. Inbezug auf den Achtstundentag und die Altersversorgung ist die Regierung und auch wohl die Kammern-Mehrheit bereit, den Arbeitern entgegenzukommen. Gegen den Altersversorgungsentwurf der Regierung haben sich jedoch die um ihre Meinung befragten Handelskammern und wirtschaftlichen Vereine fast ausnahmslos ausgesprochen.

In **Holland** macht sich eine von Amsterdam ausgehende Bewegung unter den Hafenarbeitern bemerklich, die auf die englische Regierung einen Druck zu Gunsten der Buren ausüben zu können hoffen, indem sie den englischen Handel lahmlegen durch die Weigerung, englische Schiffe zu beladen und zu entladen. In der übrigen Bevölkerung findet der Plan viel Beifall. Die Amsterdamer Hafenarbeiter haben auch Vertreter nach den wichtigsten auswärtigen Häfen geschickt, um dort die Kollegen ebenfalls zum Boykott gegen England zu bewegen. In Belgien, ferner in Havre, Rouen, Hamburg, Kopenhagen usw. hat sich viel Sympathie für den Boykott gezeigt. Ob sich diese neue Kontinentalsperre mit Erfolg durchführen lassen wird, ist freilich sehr fraglich. Immerhin verdient der Idealismus der armen Arbeiter Anerkennung, die bereit sind, ihr Brot für die Sache der Gerechtigkeit zu opfern, während die Regierungen und Fürsten des „christlichen“ Europas gleichmütig zuschauen, wie ein kleines, tapferes Volk von einem eigensüchtigen mächtigen Gegner brutal vergewaltigt wird.

In **England** hat Mr. Chamberlain seinem durch den frivolen Krieg, der nicht enden will, bedrückten Herzen wieder einmal in zwei Reden in Edinbourgh und in Cupay Luft gemacht. Natürlich behauptete er wieder, England habe alles gethan, den Krieg zu vermeiden. Wahr wird das durch die Wiederholung nicht. Während er aber vor mehr als einem Jahre den Krieg bereits für beendigt erklärt hatte, mußte er jetzt gestehen, die Regierung habe sich über die Dauer des Krieges geirrt. Die Schuld für diesen „Irrtum“ suchte er jedoch nicht bei sich selbst, sondern bei „mißleiteten Personen“ in England, die durch ihr Verhalten bei den Buren den Glauben erweckt hätten, daß sie durch Beharren im Widerstande die Engländer kampfesmüde machen würden; sonst wäre der Krieg längst beendet. Das heißt doch nichts weiter als: wenn die Buren den Krieg nicht fortsetzten, wäre er zu Ende. Herr Chamberlain behauptete in demselben Atem, die den Buren vergebens angebotenen Bedingungen seien günstiger gewesen als irgendwelche, die je einem besiegten Feinde geboten worden seien, und betonte zugleich die Notwendigkeit, strengere Maßregeln gegen diese „besiegten“ Buren zu ergreifen, um sie endlich besiegen zu können. Welche Mittel barbarischer Kriegsführung giebt es denn aber, die der Blutbund Kitchener noch nicht versucht hätte gegen diese „Guerilla-Banden“, wie der ehrenwerte Mr. Chamberlain die Feinde tituliert, denen er nicht Herr zu werden vermag? Eine echt englische Frechheit war es von dem englischen Kolonialminister, zu behaupten, alle Maßregeln, die von England auch ergriffen werden möchten, reichten nicht an die Barbarei und Grausamkeit heran, die von Rußland im Kaukasus, von Oesterreich in Bosnien, von Frankreich in Tonking und von Deutschland im Kriege von 1870/71 verübt worden seien. Hoffentlich dämpft diese herausfordernde Beleidigung in etwa die amtliche England-Begeisterung, die bei uns herrscht. Die zuversichtliche Behauptung Chamberlains, es bestehe kein Zweifel, daß in Zukunft in Südafrika die britische Flagge wehen werde, zeugt von dem Entschlusse, die Suppe, die er eingebrockt hat, auszuessen. Wie lange der britische Magen das aushalten wird, muß die Zukunft lehren. Im Parlament machen dem Mr. Chamberlain die Iren viel zu schaffen. Er griff sie daher in seiner Edinbourgher Rede heftig an und teilte mit, daß die Regierung die Zahl der irischen Abgeordneten (sie beträgt jetzt 100) herabzumindern beabsichtige. Der edle Herr scheint der Ansicht zu sein, daß er durch den frivolen Burenkrieg noch nicht genug Unheil über England gebracht habe und in Irland etwas ähnliches einführen müsse.

In **Südafrika** sind in den letzten Tagen wieder zahlreiche kleine Kämpfe vorgekommen. Von größerer Bedeutung scheint jedoch nur ein Kampf in der Nähe des Großen Mexicoflusses im Westen von Transvaal gewesen zu sein. Die Buren unter Delaray und Kemps griffen eine englische Kolonne auf dem Marsche nach Zeerust unversehens an, und es gab einen hitzigen Kampf. Natürlich haben die Engländer die Buren „zurückgeworfen“. Wie es aber mit diesem „Siege“ steht, zeigt die nachhinkende Meldung Kitchener's, daß die Engländer

---

Peter van Eyk.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Jede Stadt hatte für ihn einen besonderen Reiz. In Rotterdam waren es die sauberen, geraden Straßen, an denen er sich freute, die langen Häuserreihen mit den Spiegeln außen an den Fenstern, die dem im Zimmer Sitzenden einen weiten Ausblick auf die Straße gewährten, die schlanken Kirchtürme und den Groote Markt mit dem Standbild des Erasmus. Von Rotterdam ging er nach dem Haag mit seinen großen Wäldern, nach dem schönen Seebad Scheveningen, wo die Fischer ihre reichen Fischlasten auf dem Kopfe trugen; er besuchte alte Stätten, an die sich liebe Erinnerungen für ihn knüpften, und lebte die schönen Stunden noch einmal durch. Am schönsten aber war's doch in Amsterdam, der Perle aller holländischen Städte, das sich aus einem armseligen Fischerdorfe zur stolzen Weltstadt emporgeschwungen hatte, so daß sich selbst ein Venedig vor ihr verstecken mußte, und das mit seinen 90 kleinen Inseln und 300 Brücken geradezu ein Wunder menschlicher Thatkraft und menschlichen Fleißes genannt zu werden verdiente. Einen besonderen, von allen anderen Städten gänzlich verschiedenen Charakter trug die alte Universitätsstadt Leyden, die durch das Blut so vieler Märtyrer geheiligt ist, eine feierliche Stimmung kam über Peter, als er jener Helden gedachte. Delft, das durch seine Töpferwaren berühmt ist, das reiche Middleburg, Dordrecht mit seinen seltsam gebauten Häusern, dem Entzücken aller Architekten und Kunstkenner, Zaandam mit seinen 400 Windmühlen, der Rhein, der auf seinem Rücken unzählige Barken und Holzflöße trug — alles fand in ihm einen begeisterten Bewunderer. Ja, diese Reise hatte einen ganz anderen Menschen aus ihm gemacht, er fühlte es, neue Lebenslust strömte ihm durch die Adern. Der Gedanke an eine Verbindung mit Etta schien ihm nicht mehr so vermessen, er empfand noch genug Lebenskraft und — Freude in sich, ja — seine Liebe zu Etta hatte die Feuerprobe bestanden. Nun aber wollte er schnell heimkehren, warum sollte er sein Kleinod noch länger entbehren? Er war erst fünfundfünfzig Jahre alt; wie oft hatte er gehört, daß Männer von 60 Jahren 17 jährige Mädchen heirateten, und Etta wurde bald 20. Zeugte nicht auch jeder ihre Briefe von ihrer Liebe zu ihm? Er nahm ihr letztes Schreiben aus der Tasche und drückte einen heißen Kuß auf das Papier. Dann las er es noch einmal, und sein Auge leuchtete heller — ja jedes Wort sprach von Liebe, jeder Satz war eine Bestätigung seiner Hoffnung. Und er war so thöricht gewesen, eine Trennung von seinem Liebling herbeizuführen, hatte er damit nicht auch ihr Schmerzen zugefügt? Wartete sie nicht Tag für Tag? Sie konnte ja mit ihm nicht unglücklich werden, seine Liebe zu ihr sollte sich in idealer Weise bethätigen, sie selbst sollte das Haus aussuchen, das ihr zur Wohnung am besten gefiel, ja, wenn sie es wünschte, wollte er ein neues bauen. Einer Fürstin gleich wollte er sie mit Schätzen überschütten, sie sollte über eine große Dienerschaft gebieten, und er selbst wollte ihr treuester und ergebenster Diener sein. Die Hochzeitsreise machten sie natürlich nach Holland, er konnte sich mit seiner schönen Gemahlin sehen lassen. Schweres hatte ihm das Leben im Uebermaß gebracht, aber alles Leid und aller Kummer zerann vor der Glückseligkeit, in der er seine Tage beschließen durfte. Mit fieberhafter Eile betrieb er die Vorbereitungen zur Rückreise, und er war froh, als er endlich auf dem Verdeck des Dampfers stand, der ihn nach England bringen sollte.

Da kam ihm, er wußte selbst nicht woher, mit einem Male eine Erinnerung an jene erste Rückkehr vor 20 Jahren, wo er sich in einer gleichen Erregung befunden hatte. Sollte ihm vielleicht zum zweiten Male grausam entrissen werden, was seinem Herzen teuer war?

Nein, nein, fort mit solchen Gedanken! er hatte zu viel schon gelitten, jetzt mußten endlich, endlich die guten Tage kommen! Er wurde von ihr erwar[illegible] die seiner Augen Weide, seines Lebens Stern war. Bis ins Einzelne malte er sich das Wiedersehen aus. Etta würde ihm mit liebestrahlendem Blick entgegeneilen, die Arme um ihn schlingen und ihn küssen. Dann setzte er sich an den Kamin und lehnte sich in seinen Stuhl zurück. Etta saß neben ihm und er hielt ihre Hand und flüsterte ihr Worte zu, die nur allein für ihr Ohr bestimmt waren. Ja, das mußte eine köstliche Heimkehr werden!

Die Heimkehr.

Nach einer glücklichen Ueberfahrt kam Peter an einem Donnerstag vormittag in London an. Er wurde nicht am Bahnhof erwartet, hatte auch gar nicht darauf gerechnet; die Boote verkehrten im Winter nicht so regelmäßig, so daß de Griendt nicht wissen konnte, welchen Zug sein Freund benutzen würde. Bei allem Reichtum war Peter sparsam geblieben, er ließ sein Gepäck am Bahnhof zurück, um es am folgenden Tage von seinen eignen Arbeitern abholen zu lassen. Er legte den Weg zu Fuße zurück; das Gehen that ihm nach der langen Reise wohl. Es war kalt und er war abgespant, deshalb beschleunigte er seine Schritte. Eine seltsame Stimmung kam über ihn, während er durch das Menschengewühl schritt — die Häuser, die Menschen erschienen ihm wie Traumgebilde; nach dem stillen Leben in den holländischen Orten mutete ihn der Trubel, die Unruhe Londons ganz sonderbar an. — —

Der Empfang bei Frau De Griendt war so herzlich, wie er es sich nur wünschen konnte, und zu seiner Freude erfuhr er, daß Etta und ihre Eltern zu Tische erwartet wurden. Von dem Kummer, den Etta der Familie bereitet hatte, erwähnte Frau De Griendt kein Wort, je eher die leidige Angelegenheit der Vergessenheit anheimfiel, um so besser war es. Behaglich ruhte Peter die müden Glieder im weichen Lehnstuhl aus und freute sich seines Daseins. Er sah das Leben vor sich wie einen klaren, sonnenbestrahlten Fluß, der sich durch grüne Wiesen und schattige, von lieblichen Vögeln belebte Haine schlängelt und sich mehr und

83 Tote und Verwundete und 8 Wagen verloren haben. Die Buren sollen 40 Tote gehabt haben, welche Zahl wohl nur auf „Schätzung" der englischen „Sieger" beruht. Bei Ermelo hätten die Engländer „beinahe" Louis Botha wieder einmal gefangen, aber er entkam ihnen. Zuerst wurde gemeldet, er habe nur einen Vorsprung von einigen hundert Yards gehabt; seinen Hut und Revolver, sowie seine Papiere habe Oberst Remington erbeutet. Eine spätere Meldung dagegen besagt, daß die Buren bereits eine Stunde vor Ankunft der Engländer „geflüchtet" waren. Die „zerstreuten" Truppen Bothas werden sich wohl nächstens wieder bei ihm befinden.

In den **Vereinigten Staaten von Nordamerika** hat Präsident Roosevelt den Entschluß bekundet, der politischen Vergewaltigung der Neger in den Südstaaten, wo sie durch Fälschung und Willkür größtenteils des Wahlrechts beraubt sind, ein Ende zu machen. Selbst in den Nordstaaten, die mit so viel humaner Phrase den Befreiungskampf für die Neger geführt haben, verweigert man ihnen bekanntlich die gesellschaftliche Gleichberechtigung. Roosevelt hat auch mit diesem Vorurteil gebrochen, indem er einen „farbigen", der allerdings Professor an der Neger-Universität in Alabama ist, empfing. Vorläufig begreifen die Yankees so etwas noch nicht. — Der Mörder des Präsidenten Mac Kinley, Czolgosz, wurde am Dienstag mittels Elektrizität hingerichtet.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 30. Okt. Nachdem der Minister für öffentliche Arbeiten mit Rücksicht auf die Arbeitsnot und die Lage der Industrie **umfassende Neubestellungen** von Güterwagen und Lokomotiven veranlaßt hat, soll von ihm eine Vermehrung auch der Personenwagen in Aussicht genommen sein. Es sollen demnächst 740 Personenwagen zur Verdingung gelangen, die einer Summe von etwa 10½ Millionen Mark entsprechen würden.

— **Die Tabakinteressenten** des westfälischen Industriebezirks haben in ihrer Hauptversammlung zu Oeynhausen am Montag eine Protestresolution angenommen gegen die Absicht der bayerischen Regierung, für die Erhöhung des Tabakzolls einzutreten. Die Folge einer solchen Maßregel würde für den westfälischen Bezirk, der weit über 20000 Arbeiter beschäftigt und auf die Verarbeitung von überseeischen Rohtabaken angewiesen ist, eine fernere Verschiebung der Herstellung der billigen und mittleren Cigarrensorten nach Süddeutschland und damit eine Schädigung des Wohlstandes der dortigen Gegend sein, in welcher Industrie und Landwirtschaft in der glücklichsten Weise sich gegenseitig ergänzen.

— **Postkarten**, bei denen die Bezeichnung „Postkarte" fehlt, wurden bisher von der Reichspost nicht unter der Postkartentaxe befördert, sondern als Briefe behandelt. Staatssekretär Krätke hat hierzu soeben folgende Verfügung erlassen: „Wenn bei Karten, die nach der Postkartentaxe richtig frankiert sind und im übrigen den Anforderungen an Postkarten entsprechen, ausnahmsweise die Ueberschrift „Postkarte" fehlt, soll vom 1. November an bis auf weiteres versuchsweise im deutschen Verkehr eine Nachtaxe nicht mehr erhoben werden."

— **Ein Erlaß des Handelsministers über das Fortbildungsschulwesen.** Der neue preußische Handelsminister Möller hat einen bemerkenswerten Erlaß an die Vorstände der Fortbildungsschulen gerichtet. Es wird darin auf die Verpflichtung der Gewerbetreibenden hingewiesen, ihre Lehrlinge zum Besuch der Fortbildungs- oder Fachschule anzuhalten und den Schulbesuch zu überwachen. Sie können, wenn sie diese Pflicht verletzen, nach § 148 der Gewerbeordnung bestraft werden, während sie andererseits nach dem zweiten Absatz des § 127 befugt sind, einem Lehrling, der den Schulbesuch vorsätzlich vernachlässigt, vor Beendigung der verabredeten Lehrzeit zu entlassen. Der Minister fährt sodann fort: „Wenngleich durch diese Bestimmungen die ortsstatutarische Regelung des Besuches der Fortbildungsschulen auf Grund des § 120 der Gewerbeordnung schon deshalb nicht entbehrlich gemacht wird, weil sich die von den Handwerkskammern erlassenen Vorschriften nur auf Handwerker beziehen, so werden sie doch dazu dienen können, den Schülerkreis der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen zu erweitern, und sie bieten außerdem eine neue Handhabe, einen pünktlichen und regelmäßigen Schulbesuch zu erzielen. Es wird sich empfehlen, daß die Schulvorstände in geeigneten Fällen die Mitarbeit der Innungen und der Handwerkskammer zur Sicherung des Schulbesuchs und der Schulzucht in Anspruch nehmen. Wenn diese Körperschaften sich den auf diesem Gebiete an sie herantretenden Aufgaben gewachsen zeigen, so würden polizeiliche und gerichtliche Bestrafungen von Schulversäumnissen und anderen Verstößen auf Grund der §§ 120 und 150 Ziffer 4 der Gewerbeordnung nur in schweren Fällen einzutreten brauchen und es würde damit zugleich den von beachtenswerter Seite mehrfach erhobenen Bedenken sittlicher und erziehlicher Art Rechnung getragen werden, die gegen die Belegung jugendlicher Personen mit Haftstrafe sprechen. Nach § 131 der Gewerbeordnung haben Lehrlinge, welche die Gesellenprüfung abzulegen wünschen, sofern sie während der Lehrzeit zum Besuch einer Fortbildungs- oder Fachschule verpflichtet waren, ihrer Meldung beim Prüfungsausschuß auch die Zeugnisse über den Schulbesuch beizufügen. Demgemäß haben die Schulvorstände nunmehr Fürsorge zu treffen, daß die Ausstellung dieser Zeugnisse lediglich eine Angabe darüber zu enthalten braucht, während welcher Zeit der Schüler die betreffende Schule und ob er sie pünktlich und regelmäßig besucht hat; ich bestimme indessen, daß in die Zeugnisse außerdem ein Urteil über das Betragen des Schülers und über seine Leistungen in den einzelnen Unterrichtsfächern aufzunehmen ist. Diese Angaben werden dem Prüfungsausschuß einen wertvollen Anhalt für die Beurteilung des Prüflings bieten; außerdem wird für die Schüler in dem Umstande, daß ihre Führung und ihre Leistungen später im Schulzeugnis zur Geltung kommen, ein Ansporn zum Fleiß und gutem Verhalten liegen." Von der Einführung eines einheitlichen Zeugnisformulars erklärt der Minister schließlich mit Rücksicht auf die noch vorhandenen Verschiedenheiten in den Einrichtungen und den Lehrzielen der einzelnen Schulen vorerst absehen zu wollen.

Bulgarien. Sofia, 31. Oktober. Das bulgarische Kloster Rila wurde behördlich durchsucht, weil die Mönche mit den Briganten, die die amerikanische Missionarin **Miß Stone** entführten, sich im Einverständnis befinden. Zwei Mönche wurden verhaftet.

Nordamerika. Vereinigte Staaten. Die „Evening News" melden aus New-York: Eine halbe Stunde vor der **Hinrichtung** fragte Czolgosz, ob eine große Menschenmenge der Hinrichtung beiwohnen werde, wenn ja, dann werde er eine Rede halten. Als ihm mitgeteilt wurde, daß wenige Personen anwesend sein würden, sagte Czolgosz ärgerlich: „Dann will ich keine Rede halten." Es wurde ihm dann gesagt, daß man überhaupt unter keinen Umständen gestatten würde, daß er eine Rede halte. Meldungen des Bureau Laffan zufolge ging die Hinrichtung ohne jeden Fehler und ohne jede Stockung vor sich. Kein Geistlicher war zugegen, und nur eine kleine Anzahl Menschen versammelte sich vor dem Thore des Gefängnisses. Neun Minuten nach sieben Uhr erschien Czolgosz im Hinrichtungsraume. Die Wärter stützten ihn, während er schnell dahinschritt. Er stolperte über den Riemen, mit dem seine Füße festgeschnallt werden sollten, fiel dadurch in den Hinrichtungsstuhl hinein und fing sofort zu sprechen an. Erst waren seine Worte unartikuliert, dann verstand man ganz deutlich, wie er sagte: „Ich erschoß den Präsidenten, weil es der guten arbeitenden Bevölkerung zum Nutzen gereichen würde, ich bedaure mein Verbrechen nicht, ich bedaure nur unendlich, daß ich meinen Vater nicht sehen konnte. Das ist alles!" Kaum hatte er diese Worte gesagt, so wurde die Maske mit den Lederriemen über sein Gesicht gezogen, und es war zwölf und eine halbe Minute nach sieben Uhr, als der Wärter Mead das Zeichen gab. Es fand eine plötzliche Kontraktion der Muskeln statt, dann wurde der Körper steif. Einige Sekunden ließ man den Strom in derselben Stärke wirken, und dreizehn Minuten nach sieben Uhr, wurde der Strom noch einmal in ganzer Stärke zur Anwendung gebracht und wieder ausgeschaltet. Die Aerzte nahmen dann eine eilige Untersuchung vor und rieten, daß der Vorsicht halber der Strom noch zum dritten Male zur Anwendung kommen solle. Infolgedessen wurde der Strom um vierzehn und eine halbe Minute nach sieben noch einmal für einige Sekunden eingeschaltet und um viertel nach sieben wurde Czolgosz für tot erklärt. Den „Evening News" zufolge kamen 1700 Volt zur Anwendung. Das Gesuch des Bruders, der Hinrichtung beiwohnen zu dürfen, war abschlägig beschieden. Nach der Sektion wurde die Leiche in Kalk begraben. Alle Kleidung, Papiere und Briefe von Czolgosz wurden verbrannt, damit sie nicht als Reliquien benutzt werden können.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 1. Nov. Die „Volkswacht" wirft uns vor, daß wir den Unfall Hoffmann in Brilon nicht bedauert und ausdrücklich verurteilt haben. Dazu hat das Blatt kein Recht. Die „Volkswacht" muß erst vor der eigenen Thür kehren. Warum? Wir erinnern sie nur eines Vorfalles. Als vor einigen Monaten im belgischen Parlamente die Sozialdemokraten in der flegelhaftesten Weise den parlamentarischen Anstand verletzten und zu Thätlichkeiten schritten, da hat die „Volkswacht" nicht einfach darüber berichtet, wie wir über den Briloner Fall, sondern ihre Gesinnungsgenossen verteidigt. Wenn sozialdemokratische Arbeiter ihre andersgesinnten Arbeitskollegen bedrohen und brotlos machen, dann sind das liebe Genossen. Wir verurteilen jede Gewaltthätigkeit, aber es wundert uns, daß die sozialdemokratische Tyrannen gegen jeden Andersdenkenden nicht schon größere Erbitterung im Volke hervorgerufen hat. Es wird noch die Zeit kommen, wo das Volk noch mehr gegen das sozialdemokratische Joch sich aufbäumen wird als gegen die Bedrückung des Kapitals. Der Genosse Henning, welchen Hoffmann in seiner Briloner Einsamkeit hat ermutigen wollen, scheint selbst nicht zu wissen, was er ist: halb Sozialdemokrat, halb Katholik. Derselbe wird beschrieben als ein Mann, der vollständig auf dem Boden des Christentums steht, und bestrebt ist, den religiösen Pflichten eines Katholiken nachzukommen, aber politisch Sozialdemokrat ist. Der arme Genosse ist noch nicht eingeweiht in die sozialdemokratische Wissenschaft. Denn er thut ganz entrüstet darüber, daß der Sozialdemokratie vorgeworfen wird, sie verwerfe das 7. und 10. Gebot. Armer Genosse! Hättest du doch an den Ausspruch Bebels gedacht: Wir erstreben auf wirtschaftlichem Gebiete den Kommunismus, auf politischem die Republik, auf religiösem den Atheismus, d. h. die Gottlosigkeit. Hättest du doch an das Erfurter Programm gedacht. Da wurde beantragt, den Satz „Religion ist Privatsache" fallen zu lassen. Warum? Weil es ehrliche Genossen gab, welche offen ihre Gottlosigkeit bekennen wollten. Aber für die Dummen hat man den Satz stehen lassen, damit die christlichen Elemente nicht gleich kopfscheu würden vor dem Religionshaß der Partei. Die „Volkswacht" besitzt ebenfalls die freche Stirn, sich in ein frommes Pelzchen zu hüllen und zu versichern: Wir greifen das 7. Gebot Gottes nicht an. Nein, die „Volkswacht" greift alle 10 Gebote an, weil sie sich bekennt zur sozialdemokratischen Partei, der Feindin des Gottesglaubens. Die „Volkswacht" heuchelt und lügt. Ein waschechter Sozialdemokrat, der offen sich zum Materialismus und zur Gottlosigkeit bekennt, ist uns lieber, als solche niederträchtige Heuchelei.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Bettinghausen, 29. Okt. Rasch tritt der Tod den Menschen an! Gestern abend ging der Schuhmachermeister Fritz Koch in eine nahe Wirtschaft. Gegen Feierabend, als die Gäste aufbrachen, saß Koch anscheinend schlafend auf einem Stuhle. Als man ihn weckte, stand er zwar auf, fiel aber in die Stube und zog sich dabei eine blutende Wunde zu. Er wurde gewaschen und vor die Thüre gebracht. Hier sah man, daß er bereits tot war.

Aus Westfalen, 29. Okt. Der Köln. Volksztg. schreibt man: „Laut amtlicher Mitteilung hat die Westfälische Landeseisenbahngesellschaft im Betriebsjahre 1900/1901 nur auf der Teilstrecke Neubeckum-Freckenhorst einen Reinertrag von 37,082 Mk. und 86 Pfg. erzielt. Auf allen übrigen Strecken wurde ein Reinertrag nicht erzielt. Für den ungünstigen Abschluß sind wohl folgende Gründe maßgebend. Mit Ausnahme der ursprünglichen Strecke Lippstadt-Warstein, welche durch die einen viel kürzeren Weg ins Kohlenrevier bildende Neustrecke Belecke-Soest sehr stark entlastet wurde, sind alle übrigen Linien erst innerhalb der drei letzten Jahre dem Verkehre übergeben worden. Erfahrungsgemäß sind aber die ersten Jahre nach der Verkehrsübergabe immer die schlechtesten. Die Verhältnisse, namentlich in ländlichen Gegenden, pflegen erst vor und nach für die besseren Transportverhältnisse eingerichtet zu werden. Die Eisenbahnen der genannten Gesellschaft befinden sich inmitten des allbeherrschenden Staatseisenbahnnetzes. Der Eisenbahnfiskus befördert aber lieber mittels Umwegen auf seinen eigenen Strecken durchgehende Transportgüter, als daß er Durchgangstransporte benachbarten Privatbahnen zu gute kommen ließe. Dieser Uebelstand wird vielleicht etwas gemildert, wenn die Verbindung der genannten Privatbahnen mit dem Dortmund-Emskanal fertig sein wird. Eine Weiterführung von Soest bis ins Herz des Kohlenrevieres würde vielleicht noch mehr zur Ansammlung von Transportgütern dienen. Eine zu große Anzahl von Zügen und eine zu schnelle, kaum mehr nebenbahnmäßig zu bezeichnende Fahrbewegung haben zweifelsohne auch zu dem schlechten Finanzabschluß beigetragen. Das Publikum will so oft wie möglich Fahrgelegenheit und so schnell wie möglich von der Stelle kommen, während aber die Betriebskosten bei einer beschränkten Anzahl von Zügen und bei ermäßigter Fahrschnelligkeit sehr bedeutend geringer sind. Die allgemeine Geschäftsflauheit, die auf das gesamte Eisenbahnwesen niederdrückend wirkt, dürfte für dem ungünstigen Finanzabschluß der Westfälischen Landeseisenbahngesellschaft auch wohl von Bedeutung sein, aber doch nicht gerade an erster Stelle. An der genannten Gesellschaft sind Provinz und anliegende Kreise und Gemeinden beteiligt. Für diese Körperschaften ist der Ausfall der Dividende sehr unangenehm und störend. Wie ein Provinzialblatt mitteilte, sind in den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres auf den übrigen Strecken infolge eines anderen Betriebsgebahrens bereits Ueberschüsse erzielt worden. Der heutige, sehr wohl abänderungsfähige Mißzustand kann nur als vorübergehend angesehen werden. Bei der im übrigen soliden Verwaltung, die thatsächlich in der Hand der Provinzialregierung liegt, kann hierüber kein Zweifel obwalten." — Wir wollen hoffen, daß der Verfasser dieses Artikels Recht behält.

Wald, 30. Okt. Hochstapler. Das Tagesgespräch bildete seit vorgestern hier das plötzliche Verschwinden eines „Herrn", der sich „Baron" titulieren ließ und angegeben hatte, in Frankreich seinen „Wohnsitz zu haben. Vor etwa einem halben Jahre mietete sich der „Herr" in einem hiesigen Hotel ein und verstand es, durch sein nobles Wesen sich alsbald bei den besten Familien Eingang zu verschaffen. Da der Herr Baron äußerst flott und verschwenderisch lebte, war man allgemein der Meinung, er verfüge über bedeutende Mittel, was auch daraus hervorzugehen schien, daß der Herr Baron ein Gartenfest mit Feuerwerk veranstaltete, zu dem er seine besten Freunde, deren er nicht wenige hatte, einlud. Nunmehr stellt sich heraus, daß der noble Herr ein ganz gewöhnlicher Schwindler gewesen ist, der es meisterhaft verstanden hat, seine Freunde, wenn er sich in „augenblicklicher" Geldverlegenheit befand, anzupumpen. Noch kurz vor seinem Verschwinden hat der Hochstapler von einem ihm bekannten Herrn eine anständige Summe erhalten, auch der Hofbarbier des Herrn Barons hat sich ein Darlehn abschwindeln lassen. Der feine Gauner hat überhaupt manche Personen düpiert — u. a. soll er seinem Hotelwirt 1200 Mk. schulden — doch halten manche Personen mit ihren Forderungen hinterm Berge, denn wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Frankfurt a. M., 30. Okt. Im Hause Schöne Aussicht Nr. 17 wohnt seit Juni d. J. der frühere Kaufmann Konrad Geßner mit seiner Frau Julie geborene Lüschel und zwei Kindern im Alter von 5 und 3 Jahren. Die Ehe war keine glückliche, der Mann soll die Frau vielfach mißhandelt haben, und nur den Kindern zuliebe habe diese bei ihrem Gatten ausgehalten. In der Nacht von Sonntag zum Montag ist nun Frau Geßner, die 28 Jahre alt war, den Vergiftungstod gestorben. Unter dem Verdacht, den Tod seiner Frau herbeigeführt zu haben, ist inzwischen der Ehemann Geßner in Haft genommen worden. Die Angabe des Mannes, daß die Frau sich selbst vergiftet habe, wird bezweifelt; denn die Frau hat noch am Samstag mit ihrer Mutter ganz lebensfroh die Markthalle besucht und sich mit Plänen für die Zukunft beschäftigt, außerdem haben sich, der Frkf. Ztg. zufolge, am Hals der Frau Strangulationsmerkmale vorgefunden. Im Hause fand man ein Fläschchen mit Morphium.

Vermischtes.

— **Die ärztlichen Einkommen in Berlin und seinen Vorstädten** sind für das Jahr 1900 von dem Mitgliede des Vorstandes der Aerztekammer, Sanitätsrat Dr. Saatz, tabellenmäßig zusammengestellt wurden. Die Einzelheiten dieser Feststellungen bieten ein interessantes Bild und in manchen Beziehungen überraschendes Resultat. Berlin hatte im Jahre 1900 1946 approbierte Aerzte, Charlottenburg besaß im Jahre 1900 303, Schöneberg 108 und Rixdorf 26 Aerzte. Von den 1946 approbierten Aerzten Berlins hatten 529 ein Einkommen von 900—3000 Mk., 273 ein Einkommen von 3001—5000 Mk., und 785 ein Einkommen von 5001—295000 Mk. Nur ein einziger Arzt hat das letztgenannte Einkommen zu versteuern, und dieses stammt nur zum verschwindenden Teile aus seiner ärztlichen Praxis. Ganz steuerfrei blieben 107 Aerzte, während ein Einschätzungsverfahren noch bei 252 praktischen Aerzten schwebt. Diese letzte Zahl, die verhältnismäßig hoch ist, resultiert aus dem fortwährenden Hin- und Herziehen solcher Aerzte, die eine Praxis suchen und deren Einkommen demnach auch nur als minimal angenommen werden kann. In Prozenten ausgedrückt hatten demnach im Jahre 1900 in Berlin gar kein Einkommen 107 Aerzte, oder 5,5 Prozent der Gesamtheit, nicht eingeschätztes Einkommen 13 Prozent, Einkommen von 900—3000 Mark 27,2 Prozent, von 3001—5000 14 Prozent und von 5001 und mehr 40,3 Prozent. An Steuern bezahlen alle approbierten Aerzte Berlins 492478 Mark.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und **Lupus** gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst also schriftlich an Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Verantwortlich für den lokalen Teil Bielefeld: Franz Quadflieg in Bielefeld; für den lokalen Teil Beckum: Stefan Keutmeyer in Beckum; für das Feuilleton und den lokalen Teil Wiedenbrück: Josef Brill in Wiedenbrück; für den sonstigen Inhalt: F. Knippschild in Oelde. — Expeditionen: in Bielefeld Klosterstraße 1 (E. Holterdorf'sche Buchhandlung), Stefan Keutmeyer in Beckum, W. Großegesse in Wiedenbrück und die Expedition in Oelde.
Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde.

mehr verbreitet, bis er endlich in den Hafen der Ewigkeit mündet. So kurz sein Leben vielleicht nur noch war, so sollte es doch ein lichter, friedlicher Feierabend sein.

Etta's Ankunft riß ihn aus seinen Träumen, es war gerade so, wie er es sich ausgemalt hatte, sie eilte auf ihn zu und gab ihm einen herzlichen Willkommenskuß.

Auf den ersten Blick sah Peter, daß sie blaß und leidend aussah und ihre Augen vom vielen Weinen gerötet waren. O, wie mußte sie gelitten haben, und er trug die Schuld daran. Aber so freudig er auch jedes Opfer gebracht, ja, sein Herzblut hingegeben hätte, um ihr einen Kummer zu ersparen, so war ihm doch der Gedanke, daß sie sich nach ihm gesehnt hatte, unaussprechlich süß. Während sie sich an ihn schmiegte — sie weiß es ja, wie geborgen sie bei mir ist, dachte er in seinem Glück, sah er, daß die Kette und das Armband, das er für sie bestimmt hatte, sie bereits schmückte.

„Hast Du's schon entdeckt, was ich für Dich mitgebracht habe?" bemerkte er mit glücklichem Lächeln.

„Ja, Onkel Peter, die Perlen sind zu hübsch, wie lieb von Dir, daß Du an mich gedacht hast. Steht mir der Schmuck gut?" fragte sie fröhlich; sie hatte sich vorgenommen, ihn ihre Traurigkeit nicht merken zu lassen, es kam ihr so selbstsüchtig vor.

„Du siehst aus wie eine Königin!" sagte Peter bewundernd. Wie Sphärenmusik tönten in seinem Ohr die Worte: „Wie lieb von Dir, daß Du an mich gedacht hast!", und die Zeit verging ihm wie im Fluge.

(Schluß folgt.)

1. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung“, „Beckumer Volkszeitung“, „Glocke“ und „Wiedenbrücker Zeitung“.

Nr. 254. — 1901. Samstag, 2. November.

Die Kämpfe der Römer mit den Germanen unter besonderer Berücksichtigung der Aliso-Forschungen.

(Nach einem im Altertumsverein Haltern gehaltenen Vortrage des Herrn Oberstleutnant a. D. O. Dahm-Berlin.)

Kaum zwei Jahre sind verflossen, daß der Name Haltern in Verbindung mit Aliso die Augen der Geschichts- und Altertumsforscher von Nah und Fern auf sich gelenkt hat. Die hier auf dem nahegelegenen Annaberg und unmittelbar an der Stadt vorgenommenen Ausgrabungsarbeiten, deren Leitung die Herren Prof. Dr. Koepp-Münster, Direktor Dr. Ritterling-Wiesbaden, Prof. Dr. Loeschke-Bonn, Direktor Dr. Schuchhardt-Hannover und Oberstleutnant a. D. Dahm-Berlin abwechselnd übernommen haben, ließen auf eine endgültige Feststellung der Lage des römischen Kastells Aliso hoffen. Seit vielen Jehrzehnten hat man sich bemüht, auf Grund der Berichte von römischen Geschichtsschreibern die Spuren von Aliso im Lippethale zu suchen, so an dem Flüßchen Liese bei Lippstadt, bei dem Dorfe Elsen westlich vor Paderborn, bei Hamm und an anderen Orten. Außer ethymologischen Gründen konnte man wenig andere ins Feld führen, am wenigsten aber die durch den Spaten unterstützten beweiskräftigsten der Funde. Für Haltern als Alisoplatz, auf dessen Bedeutung ebenfalls in früherer Zeit mehrfach hingewiesen worden ist, reden außer den aufgedeckten reichen Funden an Waffen, Münzen, Haushaltungs- und Luxusgeräten aus der Zeit des ersten römischen Kaisers die außerordentlich günstige Lage auf einem mäßig hohen Bergrücken hart am Lippefluß und die mit den römischen Geschichtsschreibern im Einklang stehenden örtlichen Verhältnisse. Zur näheren Klarstellung müssen wir etwas weiter ausholen.

Die Wiege unserer Vorfahren stand im fernen Asien, von wo sie langsam den Zug nach dem Westen unternahmen, ihnen voraus waren früher die Kelten gezogen, hinter ihnen folgten später die Slaven. Als vor 2000 Jahren der germanische Volksstamm bei seiner Wanderung mit seiner Spitze am untern und mittleren Rhein angekommen war, drängte er hier auf die Kelten, die sich damals am weitesten in Europa ausgebreitet hatten und Spanien, England, Frankreich, Belgien, Holland, das mittlere und südliche Deutschland, die Alpenländer sowie einen großen Teil von Oesterreich und der Balkanhalbinsel bewohnten. Im Süden Europas hatte um diese Zeit das mächtige römische Reich damit begonnen, die keltischen Völkerstämme zu unterjochen, und so, eingekeilt zwischen zwei ebenso lebenskräftigen wie kriegerischen Nationen, wurden dieselben mit beispielloser Schnelligkeit und Gründlichkeit aufgerieben. Schon einige Jahrhunderte später waren sie für immer von der politischen Bildfläche verschwunden, und Mischrassen traten an ihre Stelle. So lange noch keltische Beute zu teilen war, lag naturgemäß kein Grund zu ernsten Kämpfen zwischen den Römern und Germanen vor; erst nachdem dieselbe absortiert war und die Grenzen beider Nationen sich berührten, prallten diese gewaltigen Gegner in einem fast 5 Jahrhunderte währenden Ringen aneinander, das mit der Zertrümmerung des römischen Reiches endete.

Nach der Eroberung Galliens durch Cäsar bildete (seit 53 v. Chr.) der Rhein vom Bodensee bis zu seiner Mündung die Grenze des römischen Reiches gegen Deutschland. Zahlreiche Reibereien zwischen den Römern und Germanen brachten den Kaiser Augustus im Jahre 16 v. Chr. zu dem Entschluß, die Reichsgrenze vor diesem Strom an die Elbe vorzuschieben; die Eroberung Germaniens war somit beschlossene Sache. Sein daraufhin ebenso genial wie großartig angelegter Feldzugsplan geht völlig klar aus den Vorbereitungen und dem Verlauf des Krieges hervor: zuerst sollten von Süden und Norden her die Flanken des Gegners umklammert werden, dann der Frontalangriff vom Rhein erfolgen, und schließlich der Ring geschlossen werden durch einen Marsch an der Elbe aufwärts, verbunden mit einer Cooperation von der Donau aus an der Elbe abwärts. Im Jahre 15 v. Ch. wurde die Reichsgrenze von den Alpen bis zur Donau vorgeschoben, die nördlich dieses Stromes ansässigen Hermunduren, sowie die auf der rechten Flanke des Gegners an der Nordsee wohnenden Bataver und Friesen wurden durch Verträge gewonnen, durch die Anlage des Drususkanals eine kürzere und sicherere Verbindung der Operationsbasis mit der Nordsee geschaffen und endlich auf einer Nordseeinsel (wahrscheinlich Borkum) eine Flottenstation errichtet, wodurch die römische Flotte die Emsmündung beherrschte und die Bootflotte der Bructerer vernichten konnte. Nachdem so die Einengung der Germanen in ihren Flanken mit äußerster Konsequenz durchgeführt worden war, begann im Jahre 11 v. Chr. von Xanten (castra vetera) aus der geplante Frontalangriff zu Lande, vermutlich unterstützt durch eine von Mainz ausgehende Cooperation. Drusus, der ritterliche und tapfere Führer der Rheinarmee, unterwarf in diesem Sommer fast alle zwischen Rhein und Weser wohnenden Völkerschaften, darunter auch die Cherusker und Chatten; aber auf dem im Herbst erfolgten Rückmarsch legte der Feind ihm bei Arbalo einen Hinterhalt, und es gelang ihm nur mit Mühe, sich nach dem Rheine durchzuschlagen. Auf diesem Rückzuge errichtete er — nach Dio Cassius — da, „wo die Luppia und der Alison zusammenfließen“, das Kastell Aliso und ein 2. am Taunusgebirge im Lande der Chatten.

Beide Kastellanlagen waren aus militärischen Rücksichten geschaffen. Sie sollten Stützpunkte sein für Truppenverschiebungen im feindlichen Gebiete, Ueberwinterungslager der Legionen und Proviantplätze, weshalb die rückwertigen Verbindungen vollkommen sicher hergestellt sein mußten. Was Aliso anbetrifft, so wird schon durch die Terrainbeschaffenheit unsere Aufmerksamkeit mit aller Entschiedenheit auf die Gegend von Haltern an der Lippe gelenkt. Am ganzen untern Lauf dieses Flusses findet man keinen Terrainabschnitt, der für die Anlage einer den vorerwähnten Zwecken entsprechenden Befestigung geeigneter gewesen wäre als dieser, denn der an einzelnen Stellen ziemlich steil abfallende Höhenzug des Annaberges gewährt nach allen Richtungen einen freien Ueberblick und ist in beiden Flanken und der Front durch Flußläufe und breite, sumpfige Niederungen gedeckt. Die Entfernung vom Hauptsammelpunkt am Rhein (Castra vetera) war zwei Tagemärsche. Durch Herrn Schuchhards Bemühungen ist auf dem Annaberge selbst ein etwa 5½ Hektar großes Lager mit Thor- und Turmanlagen festgestellt worden, wenngleich die Ausgrabungsarbeiten daselbst noch nicht beendet sind. Im Laufe dieses Herbstes ist dann ½ Kilometer westlich von Haltern entfernt ein dreimal so großes, mit doppelten Spitzgräben, Wällen und Pallisaden wohl versehenes Lager zur Aufdeckung gekommen, dessen weitere Erforschung ebenfalls der nächsten Zeit vorbehalten bleiben muß. Rechnet man dazu die im vorigen Jahre aufgefundenen, durch Umwallungen und Gräben gedeckten Laderampen, Kornspeicher und Fahrwege am alten Lippeufer, so muß man gestehen, daß alle diese Anlagen zusammen als eine große römische Festung anzusehen sind, deren Bedeutung nicht nur in der Defensive lag, sondern auch für die Offensive einer Armee in Feindesland bestimmt war. Die römischen Frachtschiffe, welche auf den Strömen und auf dem Meere Kriegsbedürfnisse aller Art aus ganz Gallien herbeischafften, löschten ihre Ladungen nicht in „vetera“ sondern zwei Tagemärsche landeinwärts an den Magazinen von Aliso, und dadurch war für die Verpflegung der operierenden Armee, sowie für den Nachschub viel gewonnen. Ebenso ist der ausgedehnte Umfang der in Rede stehenden Anlage bei Haltern leicht zu erklären. Was mußte dieselbe nicht alles aufnehmen! Abgesehen von dem umfangreichen Apparat der Intendantur und des zugehörigen Terrains mit seinen zahlreichen Karren, Wagen, Lasttieren und Troßknechten, entwickelte sich während der Operationen des Heeres in dieser Hauptetappe ein unausgesetztes Kommen und Gehen: durchmarschierende Truppen, Kouriere, Verwundete, Kranke und Gefangene mußten vorübergehend untergebracht und verpflegt werden. Es ist deshalb keineswegs ausgeschlossen, daß diese Anlage noch sehr erheblich größer war, als bis jetzt festgestellt wurde. Die mit so großer Sorgfalt und Gründlichkeit in Angriff genommenen Grabungen werden über diese und viele andere wichtige Fragen ohne Zweifel Aufschluß bringen.

Die zweite Gelegenheit, bei der die römischen Geschichtsschreiber Aliso erwähnen, ist nach der Varusschlacht (9 nach Chr.). Die Trümmer der geschlagenen Legionen flüchteten nach Aliso, welches den unermeßlichen Scharen der Germanen Stand hielt, während alle übrigen in ihre Hände gefallen waren. Aus der Furcht der Belagerten, daß die Germanen die Festungswerke in Brand stecken möchten, ersehen wir, daß Aliso ein Erdkastell mit Holzwerk war, aus der Leichtigkeit, mit der die römischen Bogenschützen sich die anstürmenden Germanen vom Halse hielten, wobei letztere große Verluste erlitten, erkennen wir die Großartigkeit und Stärke der Anlage. Es ist den Germanen auch nicht gelungen, das Kastell zu erobern, sondern die Römer benutzten eine stürmische Nacht, verließen den Platz und zogen sich teilweise glücklich nach dem Rhein durch. Welches Schicksal damals das Kastell hatte, ob es völlig geräumt und später von den Römern, die bis in die Nähe derselben zu Hülfe gekommen waren, wieder besetzt wurde, wird nicht weiter erwähnt.

Das Weitere aus der Geschichte Alisos ist 6 Jahre später datiert. Aliso erscheint im Besitze der Römer, die wieder eine Belagerung seitens der Germanen auszuhalten hatten. Germanikus, seinem Vater Drusus gleich an Klugheit und Kraft, fand keine Gelegenheit zum Entsatze, weil die Belagerer auf das Gerücht von dem Anrücken eines Römerheeres sich bereits zerstreut hatten. Doch hatten sie den Grabhügel, der vor kurzem den varianischen Legionen aufgerichtet, und den vormals zu Ehren des Drusus erbauten Altar zerstört. Diesen stellte Germanikus wieder her, jenen zu erneuern, hielt er nicht für angemessen. Dazu wurde das ganze Land zwischen der Feste Aliso und dem Rhein mit neuen Pfahlgräben und Wällen versehen.

Das ist die letzte Nachricht, die über Aliso von den Alten geschrieben ist; im Ganzen wird des Kastells nur bei drei Gelegenheiten Erwähnung gethan, bei der Anlage unter Drusus, nach der varianischen Niederlage als Zufluchtsort der flüchtenden Heeresträmmer und bei der Instandsetzung unter Germanikus. Wie lange es danach noch in den Händen der Römer geblieben ist, wird nicht erwähnt. Schon bald wurde der talentvolle Germanikus von dem mißtrauischen Kaiser Tiberius abberufen, und seitdem war die Kriegführung matt. Auf die Eroberung Germaniens wurde Verzicht geleistet, der Rhein wurde wieder nach 30jährigem Kampfe die Grenze zwischen den beiden Völkern, den Germanen und Römern. Und diese Errungenschaft war zum größten Teile das Werk des Cheruskerfürsten Armin, dessen Denkmal aus dem Teutoburger Wald in die Westfälischen Gaue leuchtet und dessen Verdienste Tacitus in das kurze Wort zusammenfaßt: „Er war unstreitig Germaniens Befreier“.

Vermischtes.

— **Sandweiler** (bei Luxemburg), 26. Okt. Ein vermeintlicher Witzbold hat sich den dummen „Scherz“ erlaubt, gedruckte Todesanzeigen zu verschicken, in denen das Ableben des Herrn Fischer, Bürgermeisters von Sandweiler, mitgeteilt wurde, obwohl letzterer sich der besten Gesundheit erfreut. Vorgestern fand sich, laut Trierer Landeszeitung, eine große Menge Leidtragender zum Begräbnis hier ein. Auch der „Generalstab“ der Feuerwehr der Mercier'schen Champagnerfabrik war mit einem prachtvollen Trauerkranz erschienen. Man stelle sich lebhaft die Verblüffung der Trauergäste vor, als der totgeglaubte Bürgermeister sie mit lachendem Gesichte empfing und jedem herzlich die Hand drückte, besonders herzlich natürlich den zahlreichen Trägern von Kranzspenden. Beim vollen Glase wurde dann fröhlich auf die Gesundheit des Herrn Fischer getrunken, was allerdings bei allen, die sich hatten auf den Leim führen lassen, den Aerger vertreiben konnte.

— **Ein Frauenrestaurant.** Im Westend Londons soll ein nur für Frauen bestimmtes Restaurant gegründet werden, das ein Mittagbrot an der Table d'hote für 4½ Pence (etwa 50 Pfg.) liefern will. In erster Linie wird es für 1000 tägliche Kunden sorgen. Es wird anfänglich von den ersten Häusern des Westend unterstützt werden, und man hofft, daß seine Thätigkeit sich bald sehr ausdehnen wird. Es ist für Arbeiterinnen, besonders für Schneiderinnen und die Putzmacherinnen des Westend bestimmt. Miß O'Kell, die bekannte Sanitätsinspektorin von Marylebone, behauptet, daß tausende, vielleicht zehntausend Frauen und Mädchen, die im Westend arbeiten, infolge schlechter Ernährung schwer leiden. Die Preise der bestehenden Restaurants sind zu hoch, die Theeläden liefern nicht die nötige Nahrung, und die von Hause mitgebrachten belegten Brode sind bis 12 Uhr trocken, geschmacklos und auch eintönig. Diese schlecht ernährten und hart arbeitenden Frauen leiden deshalb, bis zu 60 pCt., an Anämie und den daraus enstehenden organischen und Hautkrankheiten. Die Arbeitgeber wissen sich oft nicht zu helfen, wie sie ihren Stab erhalten sollen. Einige Frauen arbeiten trotz ihrer Schwäche tapfer weiter, aber viele treten aus. Das Heilmittel ist nach Miß O'Kell: ein oder mehrere billige Restaurants nur für Frauen zu schaffen. Nach dem Beispiel des „Alexandra Trust“ soll das Restaurant für 4½ Pence ein Mittagsmahl liefern, das aus Brot und einer Schüssel Suppe, Fleisch und 2 Gemüsen und Pudding besteht. Es soll ein geschäftliches und kein Wohlthätigkeitsunternehmen sein; bei dem verhältnismäßig geringen Appetit der Frauen soll es mehr Nutzen als das „gemischte“ Restaurant garantieren.

— **Die Verlobten.** In der schönen Rheinpfalz, deren Bewohner sich nicht immer allzu großer Höflichkeit im täglichen Umgang befleißigen sollen, eilt ein junges Brautpaar raschen Schrittes nach dem Bahnhofe. Etwas außer Atem kommen Beide dort an, der Zug ist jedoch noch nicht da. Der künftige Herr und Gebieter sieht sich veranlaßt, seine liebe Braut mit den Worten zu apostrophieren: „Was schnaufscht denn wie e Kuh?“ — Prompt und gleich liebenswürdig erwidert die holde Maid: „Du Ochs, wann ich schnauf wie e Kuh, dann brauchscht mich ja net zu heirate!“

— **Scherzfrage:** Was für ein Unterschied ist zwischen einem Hering und einem Aufsichtsrat? — Antwort: Der Hering ist für den Kater, der Aufsichtsrat für die Katz'!

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Jeder Pferdebesitzer kaufe nur unsere stets scharfen
Patent-H-Stollen
(Kronentritt unmöglich) mit nebiger Fabrikmarke. L Co
Nachahmungen weise man zurück, da die Vorzüge der H-Stollen bedingt sind durch eine besondere Stahl-Art, die nur wir verwenden.
Man verlange neuesten illustr. Katalog.
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

Theodor Ohlmeyer, Ostenfelde.

Neue verbesserte
Rüben-Schneidmaschine.
Hauptvorzüge:
Die Trommel ist ganz von Stahlblech u. auf einer Seite ganz offen. — Die Lagerung der Trommel ist mit dem eisernen Korbe direkt verbunden, daher äußerst dauerhaft, und da auch jede unnütze Reibung vermieden ist, der unerreicht leichte Gang. Sand und Schmutz kann in die Lagerung nicht eindringen. — Die Messertrommel kann in einer Minute aus- und eingesetzt werden und ist die Schnittdicke verstellbar. — Die geschnittenen Stücke haben eine gebogene, flache Form, und da die Messer [illegible] schneiden und nicht reißen, behalten die Stücke ihren Saftgehalt. — Ferner ist an der Maschine eine Sicherheitsvorrichtung, welche leicht eingesetzt werden kann, wenn die Maschine außer Betrieb ist.
Leistung: 60—80 Centner pro Stunde.
Verkaufspreis 33 Mk.

Meinel & Herold, Harmonika-Fabrik Klingenthal (Sachsen) Nr. 26

vers. p. Nachn. ihre vorzügl. Cono.-Zug-Harmonik., ca. 34 cm hoch, m. stärkst. Stimm., off. Klaviat., verb. Stahlfederung, 3thl. (11stm.) Doppelbalg m. Metallschutzecken, Doppelbäff.
10 Tast., 2 chör. 2 Reg., 50 Stimm. M. 5.—
10 „ 3 „ 3 „ 70 „ „ „ 7.50
10 „ 4 „ 4 „ 90 „ „ „ 9.50
10 „ 6 „ 6 „ 130 „ „ „ 15.—
21 „ 108 Stimm. M. 11.—, 21.—, 27.— rc.
Schule und Kiste umsonst, Porto extra. Andere Harm. (105 vrsch. Nr.) p. St. v. M. 3.50 b. 80.— Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zithern, Violinen, Mundharm., Bandonions. Garantie: Zurücknahme u. Geld retour. Wir bitten dringend, unsere Harm. nicht mit billiger offerirt. zu verwechseln, ist der Preis niedriger, ist auch die Qualität geringer. Vor anderweit. Einkauf verlange m. uns. groß. illustr. Catalog umsonst. — Ueber 4000 Dankschreiben.

Closets mit & ohne Wasserspülung

Arbeiter-Wohnungen Schulen Kasernen
Private Fabriken
Closet-Fabrik F. Genth, Krefeld

Lucas' Taschenfahrplan
(Winterfahrplan 1901/2.)
Preis 20 Pfg., mit Porto 25 Pfg.
E. Holterdorf, Buchhandlung, Bielefeld und Oelde.

Umsonst
erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch eins der nachfolgenden Gegenstände: Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche oder Portemonnaie, wenn er nach unserem Prospect für Einführung unserer vorzüglichen Waaren in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.
Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch., SOLINGEN.
Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten grosses Format — versenden gratis u. franco.
Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

Für Gärtner oder Handerer!
Eine Besitzung, bestehend aus fast neuem Wohnhause u. einigen Morgen Grundbesitz ist bei 1500 Mark Anzahlung sofort zu übernehmen; dieselbe liegt 5 Minuten von Rietberg und direkt an der Chaussee. Für Gärtner ohne Konkurrenz. Auf Wunsch kann ein flottes Fuhrwerk mit übernommen werden.
Kuper,
Aukt.-Komm., Rietberg in Westf.

Paul Dahms, Oelde.
Empfehle mein grosses Lager in
Kinderwagen von 11 Mk. an und
Sessel von 6 Mk. an,
Blumentische,
Markt-, Wasch-, Damen- und Reise-Körbe,
Cocos-, China- und Spiegel-Stroh-Matten.

Verschwunden
Schutzmarke.
Gesundheit ist Reichthum
Präparat. elektr. Katzenfelle
Arthur Platz, Düsseldorf.
Aerztlich empfohlen.
Katzenfelle.
sind Rheumatismus, Gicht, Asthma, Glieder- u. Nervenschmerzen, Magenleiden, Influenza, Husten, kalte Füße, Zahnschmerzen, Hexenschuß u. s. w. beim Gebrauch meiner präp. elektr.
Mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme von Mk. 3.50 per Stück (extragr. Mk. 4.— bis Mk. 4.50) franco nur echt zu haben durch:
Arthur Platz, Düsseldorf
„Victoria-Drogerie.“

Soennecken's Schreibwaren
Schreibfedern, Briefordner, Locher, Tintenfässer, Löscher, Schreibtische, Ideal-Bücherschränke
Zu beziehen durch:
E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., chinesische Halbdaunen d. Pfd. M. 1.25, bessere Halbdaunen d. Pfd. M. 1.75, vorzügliche Daunen d. Pfd. M. 2.85. Von dies. Daunen genügen 3—4 Pfd. z. groß. Oberbett. Verp. fr. Preisl. u. Prob. grat. Viele Anerkennungsschr.

Ein an verkehrsreicher und belebter Straße Beckums belegenes

Wohnhaus
mit großem Garten
ist zum 1. Januar 1902
zu vermieten.
Näh. zu erfrag. in der Exp. d. Ztg.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
30 bis 40 Stück 6 Wochen alte Ferkel bei G. Frede, Ostenfelde.
Eine gute, junge, hochtragende Kuh, in 3 Wochen kalbend, bei Heinr. Dörhoff gt. Kissenbeck in Reitlinghausen b. Oelde.

Bekanntmachung.

Die unter dem Schweinebestande des Landwirts **Franz Starp** zu Altahlen ausgebrochene Rotlaufseuche ist erloschen.

Ahlen, den 29. Oktober 1901.

Der Amtmann.
Müller.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von **Oelde und Umgegend** zur gefäll. Nachricht, daß ich wieder beginne,

Cichorien

zu brennen und zu trocknen.

Grüner und trockener Cichorien wird abgeholt jeden Mittwoch von Frau **Witwe Weishaupt-Oelde** und **Witwe Knepper-Oelde**, jeden Donnerstag von Fuhrmann **Heinr. Mondt-Ennigerloh**, jeden Freitag von Gastwirt **Everhard Trees-Pellern**, jeden Samstag von Kötter **Wilh. Volmer-Möhler, Friedr. Barkey-Herzebrock** (neben der Molkerei), von Gastwirt **Heinr. Dreyer-Rheda** und Bäckermeister **P. Bohle-Wiedenbrück.**

Für gute Ware wird Garantie geleistet.

Georg Nachtigäller,
Oelde.

Kotten-Verkauf.

Der im **Kirchspiel Mastholte** belegene **Walkenhues** Kotten,



groß 30 Morgen, wovon etwa 16 Morgen Acker und 14 Morgen Wiese und Weide, vorzüglicher Sandboden, soll verziehungshalber unterhändig verkauft werden.

Die bestellte Winterfrucht kann mit übernommen werden.

Der Kotten liegt in der Nähe einer Schule und etwa 1/2 Stunde vom Dorfe Mastholte.

Der Kaufpreis kann zu 2/3 auf dem Besitztum stehen bleiben.

Näheres beim Unterzeichneten.

Wadersloh, 22. Oktober 1901.

W. Cordes,
Auktionator.

Pappeln-Verkauf.

Am Dienstag, den 5. November cr., nachmittags 2 Uhr, sollen

ca. 200 Stück
sehr starke, hohe kanadische
Pappeln,

in der Nähe der Stadt Sendenhorst an gutem Abfuhrwege stehend, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Beginn bei der Kapelle am Südthor der Stadt.

Sendenhorst, 26. Oktober 1901.

Der Bürgermeister.
Hetkamp.

Am Montag,
den 11. November 1901,
vormittags 10 Uhr, verkaufe ich in dem Fabrikgebäude zu **Warendorf**, gegen sofortige bare Zahlung, die der **Warendorfer Maschinenfabrik u. Eisengiesserei G. m. b. H.** zu **Warendorf** gehörenden Gegenstände, nämlich:

eine Partie neue Grubenschneidemaschinen verschiedener Systeme, **eine Partie neue Häckselmaschinen** aller Größen, **eine große Partie** vor ca. 2 Jahren geschnittener **eichen und buchen Bohlen** in verschiedener Dicke und Breite, sowie diverse **Tannen- und Weiden-Bretter.**

Ferner verkaufe ich daselbst gegen Kredit verschiedene

feuerfeste und diebessichere
Geldschränke

unter Garantie.

J. Borgmann, Liquidator.

Lieber Leser!

Freundliche Leserin!

Mehr als 2000 arme kathol. Arbeiter in Zehdenick bitten mit mir inständigst um ein Scherflein zum Kirchenbau. Wie glücklich bist Du daran, — wie traurig diese Verlassenen! Nicht wahr? Aus Dankbarkeit gegen Gott und edler Nächstenliebe versagst Du uns deine Hilfe nicht? Es bittet nochmals herzlichst in tiefster Dankbarkeit

Joh. Leop. Panske, Pfarrer,
Oranienburg b. Berlin.

Vorstehender Bitte schließe ich mich gern an.

Georg Cardinal Kopp.

Enorm billiger Verkauf
in
Damen-Konfektion.

Golf-Câpes,
Damen-Jacketts,
Damen-Paletots,
Frauen-Câpes,
Kinder-Mäntel
Kinder-Jacketts

herrliche aparte Sachen,	von	5.75 Mk. an.
nur chike letzte Neuheiten,	von	4.25 Mk an.
reizende Façons, entzückende Stoffe,	von	8.50 Mk. an.
hochapart in grosser Auswahl.	von	6.50 Mk. an.

in überraschender Auswahl bis zu den hochelegantesten Sachen.

Auf die Schaufenster-Auslagen wird besonders aufmerksam gemacht.

Gebr. Gumpert

Niedernstr. 32. **Bielefeld.** **Niedernstr. 32.**

Mein aufs reichhaltigste assortiertes Lager neuester

Pelzwaren

in Zobel, Nerz, Stein- und Baummarder, Seefuchs, Waschbär, Muflon, Biber, Bisam, Iltis, Känguruh etc. in größter Auswahl, sowie

Hüte,

starke kräftige Wintermützen, Kappen & Regenschirme,

Winter-Handschuhe

als Wild- u. Waschleder, Glacee gefüttert, in sämtlichen Farben, für Damen u. Herren, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, desgleichen

Shlipse, Krawatten, Hosenträger, Leinen-, Gummi- und Mey's Monopol-Stoffwäsche

halte hiermit bestens empfohlen.

Die Preise sämtlicher Waren, wovon sich jeder Käufer überzeugen wird,

sind außerordentlich billig gestellt.

Sämtliche **Reparaturen** an Hüten, Regenschirmen und Pelzsachen prompt und billig.

Die Beseitigung von Motten in jeder Art Pelzwerk wird garantiert.

Heinr. Arnsberg,

Weststrasse 24. **Beckum.** **Weststrasse 24.**

Das Erbrecht und Testament

nach dem **Bürgerl. Gesetzbuch** oder: Was erbe ich? Wie mache ich mein Testament.

Enthaltend: Belehrung über alles, was Erbschaft und Testament betrifft, mit verschiedenen Formularen, Mustertestamenten usw.

Von **Dr. F. König.** **Preis 1 Mk., Porto 10 Pfg. extra.**

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Stadt-Sparkasse Bielefeld.

Garantieverband Stadtkreis Bielefeld.

Geschäftslokal: Neumarkt 2 — Ecke der Brunnenstraße.

Einlagenzinsfuß: 3 3/4 %.

Kassenstunden:

An den Wochentagen 8 1/2 bis 1 Uhr mittags.
3 „ 6 „ nachmitt.
„ „ Sonntagen 11 1/2 „ 12 1/2 „ mittags.

Die Verwaltung der Stadt-Sparkasse.
Toerner.

Die beste Butterfarbe, Käselab und Käsefarbe kauft man bei Werner Hunkemöller Nachf. L. Schlüter in Warendorf.

Sämtliche
Drucksachen

für den Geschäfts- und Familien-Verkehr,
wie:
Rechnungen,
Briefbogen,
Couverts,
Visitenkarten,
Glückwunschkarten,
Verlobungskarten,
Hochzeits-Einladungskarten,
Menus,
Trauerbriefe,
Totenzettel
etc. etc.
liefert schnell und billigst

Stef. Keutmeyer,
Beckum.

Bordeaux-Weine

anerkannt vorzüglich von
H. Kappelhoff Wwe. & Söhne
Bordeaux & Emden.

Medoc	1.05
Feiner Medoc	1.20
St. Christoly	1.30
1895er Margaux	1.50
1896er St. Emilion	1.80
1895er Pontet Canet	2.—
1896er Chât. St. Pierre St. Julien	2.50
1888er Chât. Ponjeaux	2.80
1887er Chât. Grand Puy Ducasse	3.50

empfiehlt

Aloys Pott,
Weinhandlung, Oelde.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-System einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in

Oelde, Beckum, Hamm, Ahlen, Drensteinfurt, Hovestadt, Lippstadt, Soest, Werl, Wiedenbrück, Rheda, Gütersloh, Harsewinkel, Versmold, Warendorf, Sendenhorst, Telgte, Münster u. s. w.

in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"**, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 420,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Makulatur hat abzugeben
E. Holterdorf,
Oelde.

2. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 254. — 1901. Samstag, 2. November.

Vermischtes.

— **Zeitungsblüten.** Im Bergzaberner „Tageblatt für die Südpfalz" vom 10. Okt. erläßt das Bürgermeisteramt eine Bekanntmachung über die Besteuerung der Weinfabrikation. Darin heißt es: „Gestattet ist der Zusatz von technisch reinem Rohr-, Rüben- und Invertzucker, technisch reinem Stärkezucker, auch in wässeriger Lösung, sofern ein solcher Zusatz nur erfolgt, um den Wein zu verbessern, oder seine Menge erheblich zu vermehren." An andern Orten ist man nicht so milde. — Im „Berliner Börsen-Courier" (Nr. 485) ist unter „Familien-Nachrichten" zu lesen: „Verlobungen: Frl. Getrud Cohn mit Herrn Felix Josky (Berlin). — Frl. Gertrud Cohn mit Herrn Paul Rosenthal (Weimar-Berlin). — Frl. Gertrud Cohn mit Herrn Julius Glück (Berlin)." Fräulein Gertrud Cohn scheint zu denken: dreifach reißt nicht. — Dem „Bremer Courier" (Nr. 292) wird aus Berlin telegraphiert: „In den „Berliner Neuesten Nachrichten" wird die Blättermeldung, daß zwischen Preußen und den thüringischen Verwaltungen Verhandlungen wegen Uebernahme der thüringischen Privatwohnungen durch Preußen gepflogen würden, auf eingezogene Erkundigungen als der Begründung entbehrend bezeichnet." Man begreift nicht, wie ein solches Gerücht überhaupt hat aufkommen können. — Dem „Flensburger Annoncenblatt" (Nr. 237) wird aus Kappeln gemeldet: Seit dem 1. Oktober haben die Rhedereien der Schleidampfschiffe die 45jährige Gültigkeit der Rückfahrkarten eingeführt." Das dürfte den Ansprüchen des Publikums vorläufig genügen. — Die „Frankenhäuser Zeitung" (Nr. 244) berichtet: „Die Verlobung der Enkelin Kaiser Franz Josefs, Erzherzogin, mit dem Prinzen Otto Windischgrätz ist jetzt auch amtlich bekanntgegeben worden. Aus Anlaß der Verlobung gab der Kaiser eine Tafel, an welcher auch Gräfin Lonyay, die Mutter der Braut, mit ihrem Gemahl teilnahm. Dadurch erledigen sich die Gerüchte von der bevorstehenden Ehescheidung des gräßlichen Paares endgiltig." Von der Kronprinzessin wie von dem Grafen Lonyay hat man immer nur Gutes gehört, deshalb ist uns dieser Ausfall ganz unverständlich. — Der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" (Nr. 483) wird aus Pillkallen geschrieben: „Die Ortschaften an der Grenze werden seit einiger Zeit durch einen Wolf unsicher gemacht. Wiederholt sind dem Räuber Schafe und Gänse von der Weide zum Opfer gefallen. Hoffentlich gelingt es, Meister Isegrim bald unschuldig zu machen." Man will also wohl den Wolf einfangen und ihn dann vom Fleischgenuß entwöhnen. Wird das glücken? Wir sind entschiedene Tierfreunde, aber wir würden den Burschen einfach totschlagen. — Die „Badische Landeszeitung" (Nr. 490) meldet aus Bochum: „Gestern Nacht war es einer bewaffneten Bande gelungen, in den aus Bochum abgehenden Zug der transkaukasischen Bahn einzudringen. Die Bande ermordete einen Beamten, der Geld bei sich führte und zwei Wächter, brachte den Zug durch die Westinghousebremse zum Stehen und floh unter Mitnahme von 2000 Rubeln." So geht es, wenn man ganz unmotivierter Weise von Bochum aus Züge der transkaukasischen Bahn expediert. — In der „Eberswalder Zeitung" macht der Gastwirt Adolf Horn bekannt: „Meine für heute anberaumte Beerdigung findet nicht statt, habe dieselbe bis auf weiteres aufgeschoben." Anscheinend hat sich Horn lebendig wollen begraben lassen, aber dann sind ihm doch Bedenken gekommen. Möge er sich die Sache noch einmal gründlich überlegen. — Der „Dresdener Anzeiger" (Nr. 292) teilt mit: „In der Frauenkirche fand Sonntag vormittag 1/2 10 Uhr die Einweisung des Herrn designierten Diakonus Oskar Richter (bisher Archidiakonus an der St. Paulikirche zu Chemnitz) statt. Die Feier, zu der Vertreter des Rates und des Konsistoriums, sowie die Herren des Kirchenvorstandes auf dem Altar Platz genommen hatten, wurde mit dem Choral „Komm, o komm, du Geist des Lebens" eröffnet." Hat der „Dresd. Anz." sich auch erst erst erkundigt, ob die Herren wirklich auf dem Altar gesessen haben? Wir würden das als unpassend bezeichnen müssen. — Im „Artländer Anzeiger" (Nr. 17) liest man: „In der letzten nummer des Artländer Anzeiger steht eine Anonieme Briefkasten Notiz wo sehr viele Leute glauben das ich damit gemeint sei solte daß der Fall sein so hätte der Herr Redaktör mir vor etwa 8 Tagen wo Er mit mir bei Sander Tanzordnung hielt und mich von Freundschaft und großer Friedensliebe erzählte dieses selbst sagen können oder soll es eine Reklame für das Blatt sein Was die stolterischen Hammelbeine betrifft kan der Herr zufrieden sein wenn Er im 63 Lebensjahre noch so gute Beine hat. Ergebenst G. H. Stolte." Vielleicht beruft das Kultusministerium Stolte in die Kommission, die über die neueste Orthographie zu beraten hat. — In der „Meraner Zeitung" (Nr. 122) beschwert sich ein Kurtaxpflichtiger darüber, daß in Unter- und Obermais die Kühe auf dem Trottoir einherwandeln. „Die Kühe hinterlassen sichtbare Spuren ihres Erdenwallens, die für die übrigen nicht gehörnten Passanten nicht sehr behaglich zu passieren sind. Vielleicht könnte sich da eine Ortspolizei doch hineinlegen?" Weich würde die Polizei ja liegen, aber sie wird doch kaum Lust dazu haben. (Kladd.)

— **Ein schreckliches „Kulturbildchen"** wird aus London mitgeteilt: Obwohl man in London, wie in allen Großstädten, an Geschichten von Not und Elend so gewöhnt ist, daß man sie kaum noch beachtet, verdient doch die Episode, welche kürzlich im Whitechapeler Hospital ihr Ende erreichte, besonders erwähnt zu werden. Es handelte sich um den daselbst erfolgten Tod des 8jährigen Kindes Eliza Wood, über den Mary Ann Martin, eine Angestellte des London School Board, folgendes aussagte: Sie habe die Mutter des Kindes längere Zeit beobachtet, wie sie mit dem verstorbenen Mädchen und einer anderen Frau durch die Straßen des Ostens wanderte. Zwischen 11 Uhr abends und 7 Uhr morgens seien jedoch alle Drei stets verschwunden gewesen, und am Morgen hatten sie immer ihren Thee auf einer Thürschwelle in Tandys Row, Spitalfields, getrunken. Die Mutter, Sarah Wood, gab auf Befragen an, daß sie keine Wohnung habe; ihr Ehemann sei vor 26 Jahren gestorben, und der Vater des Kindes, ein Mann Namens Davies, sei seit etwa 6 Jahren in der Betgnal Green-Infirmary untergebracht. Sie selbst habe seitdem an allen möglichen Orten geschlafen, meistens auf Treppen, und sie konnte sich nicht entsinnen, wann sie das letzte Mal auf einem Bette geruht hatte. Gelegentlich wusch sie sich und das Kind unter einem öffentlichen Brunnen, ihre Kleider aber hatte sie seit langer Zeit nicht mehr gewechselt. Selbstverständlich hat das Kind niemals eine Schule besucht. Die Haut desselben war mit der Zeit von Schmutz dunkelbraun geworden, und der schrecklich abgemagerte Körper war voller Insekten. Die Jury gab bei der Leichenschau ein Verdikt auf „Tod aus natürlicher Ursache" ab.

)!(Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Der Zeiten Unterschied.."

Nun läßt die Kraft der Sonne merklich nach,
Und immer selt'ner wird ein schöner Tag,
Wenn des Novembers Nebelschleier wallen,
Dann kommen Tage, die uns nicht gefallen.
Der Wind weht kühler durch das dürre Ried,
Bemerkbar ist der Zeiten Unterschied,
Vereinsamt sind die Promenadenbänke,
Doch sehr besetzt die Bänke in der Schänke!

Bemerkbar ist der Zeiten Unterschied,
Manch braver Hausherr singt davon ein Lied,
Denn weil wir just die Zeiten unterscheiden,
So müssen wir uns nach den Zeiten kleiden.
Die Winterrobe kostet leider viel,
Scheint noch so einfach auch der Jugendstyl,
Die Mode sucht den Ausfall zu vergüten,
Wenn nicht am Kleide, so doch an den Hüten!

Und wenn Papa in seine Kasse sieht,
Merkt er auf's Neu der Zeiten Unterschied,
Der Tochter wegen muß er Geld vergeuden
Für Bälle und dergleichen Winterfreuden.
In Sammt und Seide rauschen Weib und Kind,
Weil woll'ne Kleider dort nicht zünftig sind,
Da muß der Vater desto fleiß'ger sparen,
Er trägt denselben Frack seit 15 Jahren!

Das Alte lieben meist die alten Herrn,
Die Jungen kleiden sich „patent" modern,
Auch hier kann man sein blaues Wunder schauen,
Da rede mir noch Einer von den Frauen.
Ein Moden-Jüngling ist nicht mein Geschmack,
Sein Ueberzieh'r sieht aus wie 'n langer Sack,
Bis an die Knöchel liebt er ihn zu tragen
Und bis zum Ohr reicht ihm der steife Kragen!

Auf diesem wie auf jeglichem Gebiet
Bemerken wir der Zeiten Unterschied,
In alter Zeit gab es viel Treu und Glauben,
Die Neuzeit will uns diese Güter rauben.
Wo bleibt heut das geschäftliche Vertrau'n,
Wer will noch fest auf seinen Nachbar bau'n?
Das ist ein Hetzen und ein Spekulieren,
Ein schnell Gewinnen und ein jäh Verlieren!

Die Kunst spürt auch der Zeiten Unterschied,
Naturalistisch wurde selbst das Lied:
Die Maler malen mit ganz andern Farben,
Rot ist der Himmel, veilchenblau die Garben.
Der neue Styl, der eigenart'ge Ton,
Das Alles nennt man praktisch Secession,
Sie ist modern und macht sich täglich breiter,
Bis einst was Neues kommen wird!

Ernst Heiter.

Alle Damen,

die auf einen feinen aromatischen Geschmack des Kaffees Wert legen, verwenden als Zusatz eine Kleinigkeit Linde's Essenz.

Die richtige Ernährung der Kinder

lohnt sich später tausendfach! Keine Mutter sollte dies vergessen! Das beste Frühstück für die Kleinen ist Kathreiners Malzkaffee mit Milch gekocht. Kein Getränt kommt diesem an Wohlbekömmlichkeit gleich.



Die Centrifugenfabrik und Reparatur-Werkstatt von **Ludwig Mayr, Lette,** Bez. Minden, empfiehlt die weitverbreiteten bekannten und beliebten **Saxonia-Hand-Milchcentrifugen** zu billigen Preisen. Man verlange Prospekte u. Zeugnisse.

Mein Lager in neuen **Kutschwagen, Gighs, Breacks** etc. halte bei Bedarf unter Zusicherung reeller Bedienung bestens empfohlen.

Mehrere gut erhaltene gebrauchte Kutschwagen habe zum Ausleihen ev. zum Verkauf stehen.

Gleichzeitig bringe meine Wagenlackiererei sowie mein Anstreichergeschäft in empfehlende Erinnerung.

Everh. Steinhoff,
Beckum, Ahlener Straße.

Plüß-Staufer-Kitt mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei:
E. Holterdorf, Oelde.

Wer liefert **wilde Kaninchen?** Kaufe jedes Quantum gegen sofort. Kassa.
Wildhandlung F. Eichmann, Essen (Ruhr).

General-Versammlung des landwirtschaftl. Lokalvereins Freckenhorst, Everswinkel, Hoetmar, verbunden mit einer Ausstellung und Prämiierung von **Feld- u. Gartenfrüchten am Mittwoch, den 6. November 1901, nachmittags 2 Uhr,** im Saale der Frau Wwe. Huesmann in Freckenhorst.

Tagesordnung:
1) Eröffnung und Besichtigung der Ausstellung. — Anmeldungen für die Ausstellung wolle man gefälligst bis zum 1. November an den Herrn Rendanten Wolff-Freckenhorst richten.
2) Vortrag des Landwirtschafts-Lehrers Miele über Ersatzfuttermittel für das in diesem Jahre fehlende Rauhfutter.
3) Wahl des Direktoriums und 3 Vorstandsmitglieder.
4) Referat über die Ausstellung und Verteilung der Prämien.

Das Direktorium.
Rövekamp.

Katholische Familien, welche bereit sind, **ein Kind anzunehmen,** sei es an Kindesstatt oder gegen Vergütung, sei es für immer oder nur für einige Zeit, mögen sich wenden an den Präses des katholischen Erziehungsvereins, Pfarrer Bartels in Bielefeld.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen **Ackerknecht** und ein ordentliches **Dienstmädchen** für Haus- und Feldarbeit gegen hohen Lohn.
Bernh. Wieler, Beckum.

Wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. April 1902 ein braves **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit gesucht von
Wwe. Joh. Northoff, Beckum, Nordstr. 42.

Zum 1. April 1902 wird ein **Mädchen** für Laden und Küche unter Familienanschluß gegen hohen Lohn und desgleichen ein **Dienstmädchen** für Küchen- und Hausarbeit nach Beckum gesucht. Von wem, zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Zum 1. April ein braves, properes **Mädchen,** das schon ausgewohnt hat, nicht unter 20 Jahre alt, für Küche und Hausarbeit nach Rheine gesucht.
Frau Oberlehrer Dr. Dörholt.

Sohn eines Landwirts, kath., 25 J. alt, mit allen landwirtschaftl. Arbeiten vertraut, sucht z. 1. April auf e. Gute Stellung als **Verwalter.**
Gefl. Angebote unter N. 27 an die Exped. d. Bl. erbeten.

„Hansa",
Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder. Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Klosterstraße 1.

Zum 1. April 1902 im Kochen erfahrenes **Mädchen,** das auch Hausarbeit übernimmt, gesucht.
Frau Rendant Becker, Warendorf.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, das **Friseurgeschäft** zu erlernen, findet sofort Stellung.
Heinr. Lütkemöller, Friseur, Oelde i. W.

Auf sofort oder später ein **Bäckerlehrling** gesucht. Derselbe erhält im dritten Lehrjahre 100 Mk.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Suche auf sofort oder zu Ostern einen **Klempner-Lehrling**
Heinr. Haselhorst, Beckum, Klempnermeister.

Suche zu April 1902 **landw. Arbeiter** in meine Mietswohnung.
Spork, Liesborn.

Mk. 125 per Monat und Prov. la. Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von Cigarren an Händler, Wirte, Private usw.
E. Schlotke & Co., Hamburg.

Suche sofort braven katholischen **Buchdruckerlehrling.** Kost u. Logis im Hause frei. Familienanschluß. J. Bremm, Ahaus.

Auf sofort zwei tüchtige **Schreiner-Gesellen** auf dauernde Bau- und Möbelarbeit gesucht.
C. Günnewig, Liesborn.

Wer Arbeitskräfte sucht: Dienstmädchen, Gehülfinnen, Hausbälterinnen, Knechte, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annonciert zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig, den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. **Nach 3maliger Aufnahme erfolgt die vierte kostenlos.**

Auskunft über Anzeigen können wir nur dann geben, wenn es darin heißt: „**Näheres in der Expedition d. Bl.**" oder ähnlich. Den Anfragen von auswärts ist eine **Freimarke** für Rückantwort beizufügen.

Ueber Anzeigen, in denen „Offerten unter . . ." d. h. **schriftliche Meldungen** gewünscht werden, sind **Nachfragen zwecklos,** weil wir über solche eine Auskunft **nicht** geben dürfen. Man hat uns vielmehr lediglich die schriftlichen Meldungen für die Beförderung an unsere Auftraggeber einzureichen. Auch können wir Antworten auf eingereichte Offerten nicht veranlassen, da unser Auftrag sich mit der Abgabe der eingegangenen Offerten an den Auftraggeber erledigt und letzterer event. direkt mit dem Einreicher der Offerte in Verbindung tritt.

Für die Weiterbeförderung der Offerten ist jeweils eine 10 Pfg.-Marke beizufügen.

Die Expedition.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Kspl. Beckum belegenen, im Grundbuche von Kspl. Beckum** Band 2 Blatt 41, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schmiedemeisters **Everhard Bernard Spetsmann** zu **Kspl. Beckum** eingetragenen Grundstücke Flur 17 No. 2, 6, 21, Flur 15 No. 108, 112, 318/107, 319/107, 317/107 der Steuergemeinde **Kspl. Beckum**, zusammen groß 3 hectar 85 ar 98 qm,

am 20. Januar 1902, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Oktober 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beckum, den 26. Oktober 1901.

Königliches Amtsgericht.

Westfälischer Bauern-Verein Münster.

Im Anschluß an die **am 7. November 1½ Uhr** beginnende

Generalversammlung des landw. Kreisvereins Beckum

findet um **3½ Uhr** eine

Versammlung des Westf. Bauern-Vereins

beim Herrn **Aug. Jürgens, Beckum,** statt.

Es werden Herren vom engeren Vorstande über den neuen Zolltarif sprechen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung laden ein die **geschäftsführenden Vorstandsmitglieder des Kreises Beckum:**

Rothkötter, Sendenhorst. **Böckenförde,** Oelde.

Der Brennerei-Lehr-Kursus in Oelde

beginnt am **Montag, den 11. November d. J., nachmittags 5 Uhr** beim Herrn **Jos. Hartwig.**

Noch nicht angemeldete Teilnehmer wollen sich vorher dort anmelden.

J. A.: **J Böckenförde**

Aufruf zur Unterstützung d. Kleinenberger Abgebrannten.

Am Nachmittage des 15. August 1901 wurde die Gemeinde Kleinenberg (Kreis Büren in Westf.) von einem großen Brandunglück heimgesucht. In wenigen Stunden lag ein größerer Teil des Ortes — 14 Gebäude — in Asche, und ebensoviele meist arme Familien waren obdachlos. Bei der großen Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, konnte von Hausinventar und Kleidungsstücken nur wenig gerettet werden. Da die Abgebrannten meist kleine Ackerbürger und Tagelöhner, dabei fast alle mit Schulden stark belastet sind, ist die Bedrängnis groß, umsomehr, als die in diesem Jahre gut gewonnenen, im Preise hochstehenden Futtermittel und ein großer Teil des bereits eingefahrenen Roggens und Weizens mit verbrannt sind, und teils garnicht, teils nur gering versichert waren. Der herannahende Winter macht die Verluste doppelt empfindlich und steigert die Not!

Es ergeht daher an alle mitleidigen Menschenfreunde die dringende Bitte, mit milden Gaben zur Behinderung der Not den bedürftigen Abgebrannten zu Hülfe zu kommen.

Zur Empfangnahme und zweckmäßigen Verteilung von Gaben sind die Unterzeichneten gerne bereit.

v. Savigny, Landrat in Büren. **Tempel,** Pfarrer in Kleinenberg.

Albers, Amtmann in Lichtenau. **Krüper,** Stadtvorsteher in Kleinenberg.

Handels-Nachrichten.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.

Donnerstag, den 31. Oktober 1901.

Kreis Steinfurt Weizen 15,88, Roggen 13,86, Hafer 14,00, Ahaus Weizen 17,00, Koesfeld Weizen 16,40, Roggen 13,80, Beckum Weizen 16,00, Wiedenbrück Roggen 13,75, Soest Weizen 16,40, Halle Weizen 16,20, Hafer 14,20 Mark.

Börsen-Notierungen nach privaten Ermittelungen.

Münster. Weizen 16,40 inl., 18,25 ausl., Roggen 14,20 inl., 15,75 ausl., Gerste 15,40 inl., 17,00 ausl., Hafer 15,00 inl., 16,75 ausl.

Paderborn. (Amtl.) Weizen 15,75, Korn 14,20, Roggen 14,10, Hafer 14,40.

Osnabrück. (Amtl. ermitt.) Weizen 15,70, Roggen 13,70, Gerste 14,20, Hafer 14,20.

Dortmund. (Börse.) Weizen 17,00 inl., 17,50 ausl., Roggen 14,00 inl., 14,70 ausl., Gerste 12,30 inl., Hafer 14,75 ausl.

Essen (Börse.) Weizen 16,25 inl., 17,65 ausl., Roggen 14,00 inl., 15,00 ausl., Gerste 12,75 inl., Hafer 15,75 ausl.

Berlin, 31. Oktbr. 1901. Berlin, Weizen 162,00, Roggen 140,00, Mannheim, Weizen 166,00, Roggen 142,00.

Münster, 30. Okt. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war mittelmäßig besucht. In Pferden war der Handel schleppend, in Hornvieh jedoch gut. Der Handel in Schweinen und Ferkeln war recht flott und wurden dafür hohe Preise erzielt.

Der Preis für gute Arbeitspferde stellte sich auf 560—850 M., 2. Qual. kostete 320—450 Mk., 3. Qual. 150—210 Mk., ausrangierte, welche sich zum Schlachten eignen, kosteten 45—75 Mk. Fette Kühe kosteten 100 Pfd. Schlachtgewicht 1. Qual. 56—60, 2. Qual. 50—54, 3. Qual. 00—00 Mk., milchgebende 1. Qual. 320—400, 2. Qual. 250 bis 310 Mk., 3. Qual. 150—200 Mk. Für tragende Rinder wurden 1. Qual. 000—000 Mk., 2. Qual. 000—000 Mark bezahlt. Bullen kosteten 100 Pfund Lebendgewicht 1. Qual. 28—31, 2. Qual. 24 bis 26, 3. Qual. 18—20 Mark. Kälber wurden per 100 Pfund Lebendgewicht 1. Qual. mit 38—42, 2. Qual. mit 34—36 Mark bezahlt. Fette Schweine kosteten 100 Pfund Lebendgewicht 1. Qual. 43—46 Mk., 2. Qual. 38—40 Mark. Tragende Schweine kosteten 00—00 Mk. Faselschweine (¼jährige) 30—40 Mk., do. ½jährige 48—60 Mk., 4—5 Wochen alte Ferkel 12—15 Mk., 6—8 Wochen alte Ferkel 16 bis 18 Mk. — Es waren im ganzen angetrieben 288 Pferde, 150 Stück Hornvieh, 6 fette Schweine, 4 tragende Schweine, 56 Faselschweine und 799 Ferkel. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, den 19. November, statt.

---

205. Königlich Preußische Klassenlotterie.

4. Klasse. 10. Ziehungstag, 30. Oktober 1901. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parantheſen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

186 765 92 **1**114 293 364 404 50 64 82 514 750 923 **2**009 36 141 71 84 319 83 449 607 850 51 984 **3**034 249 82 332 513 (500) 606 9 14 **(3000)** 21 820 902 (500) 37 **4**045 76 282 584 729 43 76 817 22 912 **(15000)** **5**009 217 50 75 376 422 764 (1000) 859 **6**035 86 547 56 780 90 960 **7**416 46 566 (500) 644 935 54 **8**236 82 324 411 70 755 82 827 49 92 970 **9**043 (500) 63 (500) 142 63 89 241 310 673 790 920 84 **10**034 60 210 397 607 41 723 94 852 **11**057 198 (500) 342 669 840 **12**326 794 838 950 (500) 81 **13**140 207 47 496 576 984 88 **14**011 67 178 85 90 315 31 659 707 832 958 **15**080 323 93 503 7 940 **16**106 80 246 574 655 73 725 31 848 70 986 **17**011 64 (1000) 65 106 7 (1000) 411 537 741 815 939 (500) **18**124 **(3000)** 48 95 371 98 427 525 616 31 95 905 76 85 (500) **19**011 213 35 353 94 459 500 928

20045 151 89 204 453 567 844 72 **21**070 285 50 457 647 880 83 **(5000)** **22**046 163 231 93 346 520 87 (500) 717 (500) 841 81 906 8 **23**162 216 477 679 966 **24**384 98 435 531 73 92 609 784 835 **25**011 64 438 604 56 (500) 745 822 60 80 968 88 **26**011 113 254 73 373 416 20 33 94 656 (500) 738 816 93 965 **27**172 (1000) 215 72 432 56 (500) 525 683 763 854 **(3000)** 943 **28**026 75 120 243 63 85 576 667 803 31 916 (500) 79 **29**048 401 4 655 785 (500) 845 55 88

30199 242 500 **31**115 32 309 95 518 617 91 808 89 **32**031 126 68 330 410 593 95 752 69 975 99 **33**309 27 47 463 88 759 824 34 **34**191 204 414 26 969 **35**060 249 51 608 752 **36**083 361 436 517 21 779 835 79 **37**023 177 232 416 (500) 591 742 81 813 (500) 980 **38**104 13 240 47 94 373 434 545 619 58 745 830 48 61 **39**053 269 321 65 (500) 78 504 23 608 957

40061 64 210 47 91 318 75 453 587 654 92 **41**046 (500) 284 618 74 718 953 **42**009 37 505 (1000) 672 829 990 **43**029 42 571 684 700 (500) 40 808 91 **44**034 43 69 117 211 71 319 45 480 621 55 749 **45**008 128 35 78 79 90 218 (500) 302 528 912 45 **46**101 425 (1000) 747 (1000) **47**125 346 438 75 720 24 79 **(5000)** 868 921 98 **48**170 364 (500) 89 466 693 865 926 **49**079 138 361 542 58 75 938

50014 171 564 907 **5**.088 124 68 202 477 573 606 894 927 **52**175 248 350 411 889 96 **53**065 143 308 596 **54**308 697 711 801 58 901 **55**104 208 349 435 62 569 713 **56**077 97 230 49 323 420 648 710 86 824 **57**038 211 81 408 34 596 731 **58**310 44 73 90 448 553 74 663 **59**099 253 66 500 19 49 659 877 958 75 87

60011 37 62 87 234 56 459 561 743 884 911 13 26 **61**382 471 544 690 999 **62**000 169 334 61 67 **(3000)** 427 96 (1000) 588 625 936 47 64 99 **63**151 296 351 74 586 831 92 909 **64**004 154 210 313 59 64 404 (1000) 533 70 647 90 701 68 **65**054 60 182 213 480 667 894 971 **66**048 59 **(10000)** 204 397 450 566 90 712 838 79 95 957 **67**171 224 415 48 **(3000)** 86 631 87 717 834 **68**003 46 70 124 254 400 17 68 535 59 73 79 623 903 **69**026 58 114 70 (1000) 269 (500) 317 454 80 (500) 620 82 700 41 87 803 6 900

70095 344 453 71 81 621 96 787 816 **71**103 22 28 89 348 94 (1000) 403 88 527 46 58 74 819 76 900 35 84 **72**087 354 **(3000)** 424 51 739 851 75 **73**032 52 64 252 502 47 89 585 690 793 998 **74**061 183 418 31 522 611 26 715 918 **75**033 353 95 **(3000)** 418 595 654 (1000) 909 **76**004 28 63 180 222 73 329 42 479 87 **(3000)** 526 614 30 83 760 86 809 24 **77**169 76 439 (1000) 689 802 81 973 **78**063 220 58 66 **(3000)** 446 558 75 606 803 (500) 4 935 37 **79**066 116 (500) 345 98 584 653

80056 144 46 76 263 384 **(3000)** 402 508 23 776 822 **81**123 98 284 398 485 518 777 916 89 (1000) **82**000 138 50 434 82 521 722 53 (500) 822 69 978 **83**186 342 591 767 850 74 **84**013 107 20 215 57 362 490 619 94 742 68 834 **85**021 193 255 58 321 421 79 504 800 23 34 65 963 **86**099 166 96 266 **(3000)** 379 463 72 535 53 926 34 **87**052 480 525 656 89 97 882 918 69 **88**047 50 100 264 98 397 726 28 69 810 **89**111 60 384 490 (1000) 93 518 42 46 687 907

90041 97 233 73 77 86 784 **91**028 360 73 432 536 606 **(3000)** 882 **92**066 92 131 73 659 75 790 973 **93**037 45 148 285 325 88 90 447 79 **94**047 67 96 308 564 684 95 725 88 880 96 **(3000)** **95**012 138 623 704 959 **96**068 (1000) 547 678 94 783 925 **97**015 168 216 417 764 808 19 964 **98**162 209 76 826 (1000) 587 704 31 90 970 97 **99**137 55 496 531 92 683 917

100018 71 113 305 91 411 99 529 80 731 75 831 923 **101**058 **176** **224** 38 333 49 443 553 95 98 658 701 68 93 855 **102**129 51 245 433 36 84 574 716 65 70 884 990 **103**106 249 53 91 94 749 807 13 965 **104**113 (500) 64 293 399 411 594 601 9 808 10 (500) **105**075 83 161 256 366 67 596 602 906 **106**047 81 (1000) 260 429 962 **107**043 128 255 76 497 534 96 726 53 **108**175 338 90 98 408 565 714 **109**127 38 59 80 386 905

110070 95 97 107 84 259 308 462 (1000) 567 75 658 885 86 955 **111**099 346 448 86 601 96 721 28 804 **112**147 62 (500) 223 376 442 607 14 728 73 97 874 969 **113**526 700 5 874 903 84 **114**078 451 544 72 758 933 **115**038 129 305 478 637 93 732 33 63 858 921 **116**005 458 63 613 74 800 68 924 37 87 **117**096 97 160 (500) 99 437 74 561 789 99 867 975 85 88 **118**015 48 130 91 208 313 737 **119**005 76 562 678 778 848

120101 310 458 59 600 19 782 800 920 30 **121**059 67 183 292 (1000) **122**068 225 329 427 763 87 91 844 49 930 82 **123**332 461 (500) 582 668 876 (500) **124**300 66 582 678 705 840 950 **125**068 285 (500) 411 82 552 755 **126**008 15 305 71 413 25 88 565 719 915 24 83 **127**233 463 690 773 844 51 907 (500) **128**048 135 361 508 640 787 807 25 28 **129**010 378 555 675 722 962 93

130079 154 58 74 315 60 434 61 82 811 44 73 88 910 35 **(3000)** **131**118 92 223 44 490 716 916 **132**278 307 563 618 55 59 709 819 90 **133**084 130 383 90 711 **134**233 86 371 454 61 541 69 761 894 915 **135**038 199 692 707 882 **136**066 246 399 601 61 977 **137**101 27 97 418 553 660 850 941 **138**133 58 228 508 609 42 753 800 917 **139**004 **121** 63 (500) **311** (500) 24 487 920

140050 79 394 570 706 12 812 22 **141**030 54 301 22 **(3000)** 400 529 65 71 (500) 688 768 (500) 909 27 **142**307 **143**044 54 172 81 (500) 246 48 867 **144**075 186 527 682 828 52 78 **145**079 212 42 538 79 611 91 **146**055 205 586 99 743 62 832 36 55 976 **147**043 58 244 52 95 591 682 **148**026 39 304 24 (1000) 510 701 86 887 96 956 **149**017 154 221 56 337 474 709 90 856 909 (500) 54

150027 331 (1000) 406 651 71 831 **(5000)** 975 **151**080 184 276 406 79 524 954 **152**064 344 455 69 544 (1000) 89 670 758 69 92 872 **(3000)** 80 **153**069 132 44 295 673 99 **154**173 267 827 931 **155**027 **(3000)** 74 171 469 90 96 516 833 38 96 997 **156**028 112 214 308 47 99 459 98 605 63 864 66 80 92 935 81 (1000) 91 **157**064 (1000) 95 187 499 558 685 94 775 894 (500) **158**018 150 266 546 **159**056 367 426 780 870 **160**262 372 99 464 507 653 **161**013 392 451 (500) 591 713 927 **162**032 85 126 92 **(3000)** 277 91 336 47 453 612 743 (500) 841 69 923 84 **163**092 98 176 90 511 25 (500) 48 57 713 49 891 900 **164**026 215 481 765 96 (500) 819 979 **165**043 136 319 406 (500) 846 **166**378 (1000) 80 442 546 761 (1000) 74 **167**060 156 99 211 19 22 582 853 70 976 **168**009 62 170 278 508 **(3000)** 55 66 86 634 717 **30** 46 (1000) 82 **169**003 170 462 64 88 96 542 56 713 881 932 60 75 89

170138 43 87 216 305 88 659 71 86 937 46 **171**034 52 538 630 887 **172**047 81 169 99 321 48 595 693 828 906 40 45 **173**003 198 362 66 686 (1000) 96 841 70 87 925 **174**032 97 99 111 32 236 301 89 437 575 89 792 856 **175**108 71 (500) 233 430 524 68 612 50 709 13 807 57 95 **176**384 86 412 36 521 97 639 69 718 **177**126 39 216 72 496 569 705 83 962 **178**071 (1000) 125 49 89 728 66 76 933 80 **179**028 152 80 243 643 66 808

180135 234 333 61 581 600 750 817 75 955 74 **181**005 86 101 270 302 68 438 875 **182**226 373 454 678 778 899 **183**121 433 520 602 **(3000)** 3 37 68 795 802 91 927 **184**119 (500) 313 470 512 617 783 905 38 **185**123 81 258 340 91 469 (500) **186**066 122 48 219 393 410 606 **(5000)** 724 805 (1000) 900 **187**050 340 43 65 623 705 849 977 **188**090 (1000) 109 234 879 453 563 604 9 10 708 **189**026 476 507 16 40 832 911 (1000) 47

190114 347 552 858 912 **191**006 69 86 148 240 393 421 29 58 70 606 38 (500) 736 813 927 36 **192**073 419 51 65 86 605 11 766 84 925 69 **193**001 313 525 719 37 **194**068 110 341 412 13 39 564 97 671 769 914 27 (500) **195**040 131 236 (500) 58 336 417 95 562 (1000) 82 729 51 879 **(3000)** **196**059 126 275 561 644 **(3000)** 711 41 **197**177 476 978 **198**048 87 203 62 344 **99** 510 86 (1000) 724 819 88 **199**002 138 213 342 469 693 877 904 22

200089 97 **(3000)** 135 287 334 503 667 95 (1000) 802 947 67 **201**126 330 58 97 828 904 66 **202**081 **(3000)** 123 232 344 586 668 845 **203**038 76 100 254 408 (500) 40 50 (500) 535 820 993 **204**199 263 74 88 93 725 (500) **205**137 239 431 505 726 829 37 (500) 872 957 (500) **206**017 28 65 577 611 22 **207**145 67 391 458 506 37 **(3000)** 604 868 902 **208**016 21 50 88 (1000) 253 398 423 678 734 929 **209**128 **90** 222 423 (1000) 61 71 712 56 83 805 62 82

210127 394 96 (500) 450 553 78 738 97 858 **211**823 **71** 461 **567** 71 743 829 **(10000)** 985 82 **212**249 91 371 (1000) 99 581 793 939 **47** **213**272 382 400 546 637 814 29 30 71 983 **214**039 376 693 912 **215**081 160 257 378 490 570 708 987 **216**059 62 65 104 20 221 366 88 542 74 606 15 36 48 767 889 932 **76** **217**157 80 99 271 315 553 879 935 57 **218**207 24 99 379 86 88 450 **544** **602** **6** 89 **96** 719 58 **219**254 374 427 92 589 775 **(3000)** 858 940 70

220013 140 309 40 **(3000)** 403 525 699 816 **(3000)** **221**056 250 78 358 584 **(3000)** 627 827 (1000) 991 (1000) **222**282 89 532 690 95 914 **223**300 **63** **511** **224**026 **104** **23** **271** **410** **42** **580** **758** **835** 903 (500)

---

205. Königlich Preußische Klassenlotterie.

4. Klasse. 10. Ziehungstag, 30. Oktober 1901. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parantheſen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

82 141 98 333 61 476 512 88 799 824 **1**020 23 31 195 455 90 505 73 618 34 (500) 714 837 72 982 98 **2**209 323 51 78 433 60 (500) 528 36 39 694 727 856 **3**081 (500) 167 81 244 416 24 47 644 805 990 **4**118 46 210 62 602 809 34 96 902 **5**193 328 415 17 558 652 61 779 847 900 **6**218 399 619 **(3000)** 32 68 87 95 776 85 803 949 **7**001 153 365 (500) 77 467 647 98 807 30 (500) 66 90 972 **8**049 69 130 51 204 63 426 80 **(3000)** 597 786 **9**010 155 274 319 74 75 475 533 627 981

10255 441 571 714 17 77 95 887 47 **11**013 160 592 763 846 972 **12**036 160 90 234 412 511 (500) 873 82 **13**027 155 436 916 53 55 89 (1000) **14**010 263 (500) 75 90 435 510 62 742 51 898 **15**073 128 272 317 (500) 89 512 86 639 980 **16**046 49 73 83 89 210 (1000) 21 22 367 82 408 620 **17**003 **(3000)** 256 623 (500) 55 91 714 22 889 940 45 **18**008 126 234 467 609 96 705 957 **19**039 134 260 335 554 62 644 (500) 810 32 34

20112 207 9 22 54 73 321 33 531 608 727 38 88 89 822 927 97 **21**039 223 494 728 60 829 52 **22**091 114 398 495 599 657 84 730 872 909 **23**014 103 49 234 418 62 64 75 507 80 644 851 **24**078 423 525 643 85 800 13 27 67 956 **25**207 82 514 81 609 (500) 64 830 957 (1000) 96 **26**040 69 232 85 385 432 (500) 68 578 (1000) 87 628 46 749 810 82 929 **27**085 149 347 418 91 821 (1000) 940 98 **28**066 144 94 238 973 **29**001 20 190 202 302 (1000) 96 526 650

30233 320 39 68 431 765 840 83 85 **31**087 154 224 502 **32**288 420 535 68 618 31 93 804 16 42 993 **33**407 619 755 84 97 919 23 69 98 **34**000 166 409 (1000) 57 511 79 89 613 **35**010 268 310 416 (500) 66 539 89 616 99 700 51 978 **36**173 245 49 350 93 458 672 86 781 919 32 **37**099 117 292 99 (1000) 448 926 **(3000)** **38**088 **(3000)** 99 362 542 (500) 673 818 72 944 57 **39**187 481 541 816

40240 409 46 536 69 638 874 (500) 87 920 51 60 **41**042 193 297 313 406 10 (500) 23 683 828 929 37 **42**066 (500) 258 342 (1000) 96 (500) 422 612 705 96 938 41 **43**116 204 580 753 83 883 **44**165 247 303 404 593 628 877 84 87 (500) 942 **45**029 285 541 735 924 **46**000 30 (500) 208 (500) 11 39 315 719 71 73 937 **47**035 81 124 241 367 440 45 (1000) 52 583 **48**059 210 396 467 572 656 907 69 **49**000 36 418 663 858 **(3000)** 937

50.70 107 241 (500) 91 389 432 532 44 78 (500) 670 756 65 996 **(3000)** **51**184 322 438 502 47 677 807 77 81 **52**165 207 61 **(3000)** 76 483 586 604 12 96 807 20 53 68 935 67 98 **53**101 47 241 55 321 54 465 93 641 801 97 915 60 82 **54**028 29 57 112 225 325 27 534 50 62 645 84 94 **55**061 195 210 68 494 650 726 944 55 57 **56**057 171 (1000) 76 297 98 322 445 82 508 40 86 665 808 **(3000)** 36 37 942 45 **57**046 167 295 456 871 912 47 **58**113 236 342 64 438 44 49 586 617 **59**082 277 (500) 413 745 814 63 921 **(3000)** 85

60055 143 99 329 467 584 94 770 78 94 813 **61**644 **62**234 (500) 58 398 467 532 69 81 608 18 934 (500) **63**177 86 91 206 10 58 390 622 745 814 936 **64**018 214 31 349 60 464 729 32 998 **65**048 261 317 469 513 690 984 **66**073 87 133 44 (500) 302 39 45 65 536 (500) 614 771 984 **67**052 (500) 310 480 545 614 27 29 726 29 50 **68**090 285 335 661 805 908 9 69 (1000) 104 6 (500) 378 93 500 19 628 895 906 (500)

70025 45 176 371 509 617 33 704 **71**281 466 633 731 907 82 **72**076 86 105 518 60 61 90 94 (1000) 978 89 **73**147 92 513 60 81 654 56 61 89 **74**300 400 502 85 699 798 802 57 921 **75**124 94 505 683 752 841 **76**249 56 442 585 (1000) 873 **77**224 901 58 **78**017 94 156 (1000) 327 548 698 79 987 (500) **79**217 19 32 33 379 442 522 63 661 725 807 52 **80**259 261 548 58 82 93 886 904 **81**054 168 254 83 428 507 48 49 (500) 611 712 40 **82**011 **(3000)** 50 266 90 427 37 88 89 563 708 859 (500) **83**048 (500) 83 117 (500) 917 (1000) **84**051 (1000) 63 360 61 498 826 936 50 86 91 **85**023 32 188 99 (1000) 235 455 526 653 820 89 **86**129 (1000) 36 45 551 647 717 38 80 962 **87**097 110 37 211 345 (500) 510 724 (500) 93 548 836 42 85 925 59 83 **88**016 53 (500) 133 62 206 367 733 815 **89**096 92 143 627 730 95 968

90225 412 75 98 583 (500) 89 **91**143 238 70 456 532 (1000) 50 (500) 660 89 783 **92**132 417 98 520 63 640 77 **93**169 81 272 (1000) 88 99 415 559 786 910 **94**075 139 67 461 535 42 752 947 74 82 88 **95**002 145 342 77 440 85 538 74 818 **96**182 891 **97**162 302 501 2 17 51 600 709 53 (500) 899 961 (500) 82 **98**167 458 670 914 27 **99**090 760 808 21 938 44 77

100034 62 117 268 426 42 582 670 729 79 891 900 **101**241 79 454 652 66 97 805 **102**010 20 51 294 442 631 726 (1000) 34 86 (500) 800 44 **(3000)** **103**021 221 317 22 28 432 687 812 **104**024 152 62 379 96 459 81 (1000) 543 68 600 768 826 922 77 **105**046 (500) 64 295 335 463 550 715 16 52 (500) 862 925 39 75 **106**019 90 472 572 622 45 702 78 881 982 **107**050 130 277 (1000) 520 **(3000)** 97 606 779 910 **108**075 81 122 311 581 **(3000)** 612 **(3000)** 873 (500) 913 88 **109**009 16 51 184 **97** **(3000)** 202 17 317 79 852

110145 61 80 768 71 827 911 **111**013 170 367 423 545 65 666 813 **14** 79 902 (1000) 13 38 **112**026 355 60 470 675 811 71 72 86 971 76 **113**321 69 641 84 764 829 70 **114**104 20 39 251 77 318 88 471 627 808 **115**037 178 94 248 422 506 10 690 **116**176 221 48 313 29 71 76 84 488 776 840 **117**068 211 14 (1000) 57 498 601 **(3000)** 704 43 **(3000)** 87 934 (500) **118**422 **(3000)** 706 20 815 **119**024 256 59 655 857

120001 54 351 774 93 (1000) 858 903 **121**050 516 89 **122**010 18 **(3000)** 51 (500) 111 45 92 211 420 43 579 616 922 **123**044 56 288 (500) 634 735 **124**059 198 318 407 62 500 (500) 704 827 48 **125**055 72 107 26 96 321 527 **(3000)** 50 650 700 90 859 **126**141 547 59 70 88 619 20 713 905 28 33 **127**022 102 229 377 417 51 76 601 749 68 801 69 978 **128**085 168 228 **(3000)** 68 781 849 56 **129**073 173 79 651 757 (500) 804 42 95 934 (1000) 36 (500)

130017 36 54 207 79 336 48 577 715 52 63 80 835 907 70 (500) 85 **131**005 92 422 59 611 776 806 **132**182 287 447 63 85 611 764 **133**149 429 541 608 14 753 802 5 **134**120 63 (1000) 246 432 535 93 615 (500) 26 794 921 **135**069 281 331 81 516 91 787 958 92 **136**035 190 94 436 508 93 671 708 889 **137**118 **(3000)** 22 326 496 889 945 **(5000)** **138**029 41 119 476 534 94 (1000) 620 754 836 921 65 88 **139**123 221 467 567 708 18 900 41

140055 103 264 81 444 **141**016 49 73 295 97 305 19 405 44 517 926 **142**012 20 233 428 78 597 **(3000)** 924 59 **143**805 912 45 **144**022 219 26 525 643 703 19 **145**006 31 104 12 380 407 915 47 72 **146**035 62 124 50 56 270 (1000) 78 508 633 718 803 26 975 **147**029 246 85 501 690 793 **148**045 56 199 592 928 **149**038 126 218 19 (1000) 67 (500) 407 25 (1000) 638 716 65 838 920

150022 124 85 274 (500) 593 634 727 89 849 60 **151**041 529 667 805 **152**389 575 (1000) 710 825 972 **153**090 (500) 468 80 577 (500) 705 51 67 803 **154**185 383 437 512 97 934 **155**031 55 244 74 458 611 59 (500) 92 (1000) 878 **156**038 211 43 86 463 554 615 749 (500) 808 (1000) 72 95 965 80 **157**005 150 293 401 10 29 (1000) 75 (500) 525 823 32 **158**126 54 211 367 73 (500) 682 741 837 923 82 **159**010 177 467 526 59 78 637 715 43 930 75

160030 177 313 54 85 757 **161**020 65 80 259 305 33 534 96 608 44 706 807 **162**294 704 921 **163**151 74 342 429 566 771 77 993 **164**299 860 **165**080 125 259 78 418 83 642 **166**079 351 58 88 (1000) 400 555 674 780 867 941 **(3000)** **167**007 (500) 270 83 300 15 413 64 **168**024 354 581 779 848 **169**001 45 104 87 563 71 **(3000)** 97 861 971 97

170051 81 183 237 357 87 450 588 **171**214 540 688 841 998 **172**134 52 89 202 75 331 (500) 51 416 81 718 70 983 **173**079 162 267 301 493 504 624 706 878 918 **174**076 187 234 89 306 37 546 658 62 84 **175**002 40 **(3000)** 188 503 10 63 600 **176**133 74 418 501 74 822 40 **177**118 90 214 371 921 **178**041 50 190 200 59 82 (500) 415 558 745 959 **179**023 316 410 540 67 89 687 729 822 928

180019 429 40 625 819 **181**031 58 200 314 572 **(3000)** 704 81 916 91 **182**095 (1000) 133 49 301 59 661 **183**092 275 79 320 58 84 437 515 57 71 85 747 857 81 913 29 (500) 66 **184**108 (1000) 9 315 34 56 (1000) 416 573 696 829 47 93 955 **(3000)** **185**100 305 20 59 583 713 **(3000)** 34 874 913 14 92 **186**224 35 (500) 367 83 503 81 (1000) 744 819 87 **187**031 33 334 49 503 75 706 983 **188**251 329 87 553 84 619 (1000) 762 **189**058 348 93 419 567 600 80 942

190180 338 40 76 563 88 679 (500) 848 95 (500) **191**067 285 376 95 416 55 (500) 504 47 639 **192**030 **(3000)** 228 508 27 54 99 621 49 707 **193**073 397 463 515 886 937 **194**003 81 336 452 967 **195**058 133 75 205 504 66 633 74 772 974 **196**002 30 121 81 88 250 390 405 83 574 712 79 868 922 **197**062 223 39 85 546 99 633 831 73 908 **198**001 103 8 (500) 261 620 39 53 54 **199**265 339 432 580 649 809 20 81 930

200048 76 107 9 490 806 929 54 **201**015 41 170 499 808 23 38 948 **202**153 67 91 277 306 34 (500) 81 476 566 747 59 83 825 74 95 962 **203**071 209 385 590 809 **204**071 147 267 302 454 808 890 **205**024 (1000) 104 41 350 68 415 59 553 664 812 83 934 **(15000)** **206**161 230 322 460 (500) 579 686 767 846 910 74 **207**159 245 73 89 399 403 39 712 21 851 52 71 944 **208**029 228 550 645 738 **209**239 46 350 404 763 **210**035 (500) 57 296 378 598 794 880 974 **211**008 33 57 82 355 636 58 70 85 **212**170 237 78 81 482 587 97 **(5000)** 631 722 66 820 57 67 902 12 29 43 (500) **213**627 825 975 **214**107 346 472 849 **215**086 341 718 862 961 **216**308 67 453 60 651 86 (500) 884 87 907 (500) 95 **217**103 420 (500) 737 828 99 **218**117 27 **219**098 110 (500) 229 58 (500) 382 472 513 604 83 (500) 91 887

220089 203 85 443 578 (500) **644** (1000) **221**008 295 426 79 615 **(3000)** 31 65 843 974 **222**015 164 250 353 488 503 30 62 737 **(15000)** 847 **223**064 113 296 332 441 48 521 610 54 61 804 55 908 52 **224**076 246 328 427 567 68 674 782 832 902 4 69 **(3000)** 85

Im Gewinnrade verblieben: **1** Gew. à 500000 Mk., 1 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., **1** à 75000 Mk., 3 à 30000 Mk., 8 à 15000 Mk., 23 à 10000 Mk., **35** à 5000 Mk., 598 à 3000 Mk., 792 à 1000 Mk., 1445 à 500 Mk.

Berichtigung: In der **Vormittagziehung** vom 21. Oktober ist Nr. **18823** statt 10823 gezogen.

3. Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 254. — 1901. Samstag, 2. November.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. — Berlin, 1. Nov. **Ein Dementi der angeblichen kaiserlichen Aeußerungen über wirtschaftliche Fragen** wird im Reichsanzeiger veröffentlicht. Wie noch erinnerlich, hatte die Königsberger Hartungsche Zeitung die Mitteilung eines Reichstagsabgeordneten gebracht, wonach der Kaiser gesagt haben sollte: „Kommen keine Handelsverträge zustande, so schlage ich alles kurz und klein". Gegen diese Auslassung, welche die Vossische Zeitung schon vor Wochen in Erfahrung gebracht haben wollte, und das fernere angebliche Kaiserwort „Minimaltarif ist Unsinn" wendet sich jetzt endlich der Reichsanzeiger mit folgenden Ausführungen:

„Von der Presse werden angebliche kaiserliche Aeußerungen über wirtschaftliche Fragen verbreitet und besprochen. Wir haben von diesen Aussreuungen bisher keine Notiz genommen, weil die sogen. kaiserlichen Aeußerungen so unwahrscheinlich klangen (??), daß es sich nicht verlohnte, dieselben ernst zu nehmen. Da jedoch aus den Kommentaren selbst ernsterer Blätter hervorgeht, daß sie die Sr. Majestät in den Mund gelegten Aussprüche für echt halten, so sind wir in der Lage, zu erklären, daß diese von Anfang bis zu Ende erlogen sind."

— **Duldsamkeit.** Bei dem Festmahl gelegentlich der Einweihung der von Grund aus restaurierten evangelischen Amanduskirche in Urach brachte der katholische Stadtpfarrer Vonier, nachdem er die Glückwünsche der katholischen Kirchengemeinde zum Gelingen des Baues übermittelt hatte, ein Hoch auf die evangelische Kirchengemeinde aus. Sein evangelischer Amtsbruder erwiderte das Hoch mit einem Hoch auf die katholische Kirchengemeinde. Bei der Einweihung der katholischen Kirche zu Urach, die vor 2½ Jahren stattfand, hatte sich die evangelische Gemeinde ebenfalls rege beteiligt.

— Der Magistrat beschloß einstimmig, den Minister des Innern zu ersuchen, die Immediat-Eingabe über die **Bestätigung der Wahl des zweiten Bürgermeisters** dem König zu unterbreiten. Im Laufe der vorhergehenden Debatte hatte der Magistrat sich einmütig den Rechtsanschauungen der Stadtverordneten angeschlossen.

— Die „Kreuzztg." beschäftigt sich mit dem Verhalten des **Großkapitals zu unseren kolonialen Unternehmungen** und gelangt dabei zu scharfen Angriffen:

„Die deutsche Hochfinanz trägt die Verantwortlichkeit dafür, daß die Entwickelung von Deutsch-Südwestafrika in Versumpfung geraten ist. Auch in Deutsch-Ostafrika hat die Berliner Hochfinanz nichts von der Kraft bethätigt, die man ihr von der Börse aus zuschreibt, die sie selbst zu haben behauptet und die in manchen Kreisen vermutet wird. Selbst die geplante Petroleumniederlage in Dar-es-Salaam wird eine englische Unternehmung werden, obgleich sie dem deutschen Verbrauche dient. Und nicht nur in den deutschen Kolonien versagt die deutsche Hochfinanz, sondern mit vereinzelten Ausnahmen auch fast allerwärts, wo sich deutsches Kapital und deutsche Intelligenz bethätigen könnten, so in Ostasien, in Brasilien und einer ganzen Reihe anderer Länder. Nur wo es sich um fremde Staatsanleihen handelt, da bekundet die Hochfinanz einen sonderbaren Eifer, auch wenn die Bedingungen dieser Anleihen in keinem Verhältnis stehen zu dem Wagnis, das sie möglichst bald auf das deutsche Kapitalistenpublikum abzuwälzen sucht. Man denke an die Hunderte von Millionen, die durch die Hochfinanz auf dem deutschen Geldmarkt für Argentinien, Portugal, Griechenland und andere Staaten flüssig gemacht wurden, und an die Verluste, die infolge des Bankerottes dieser Staaten der deutsche Kapitalist erleiden mußte. Da wäre es die Pflicht gewesen, größere Zurückhaltung zu bekunden; aber sie ließ sich von dem großen und sicheren Provisionsgewinn verleiten. Und was das schlimmste ist, in Mexiko, in Serbien, in Argentinien und anderen Staaten sind Eisenbahnen gebaut worden mit deutschem Kapital, mit Geldern, die durch die Hochfinanz aus Deutschland beschafft wurden, aber diese Eisenbahnen sind gebaut worden nicht durch deutsche, sondern durch amerikanische, englische und französische Unternehmer, so daß die deutschen Techniker und die deutschen Industriellen entweder ganz leer ausgingen, oder nur zu untergeordneten Leistungen verwendet wurden. Wird die Hochfinanz imstande sein, ihre bisherige Kurzsichtigkeit gegenüber den deutschen Kolonieen und solchen Gebieten, wo deutsche Unternehmungen infolge mangelnden Kapitals nicht durchgeführt werden können, abzulegen und sich in den Dienst großer nationaler Interessen zu stellen? Von der Beantwortung dieser Frage hängt die Expansionskraft des deutschen Reiches mehr ab, als von dem Abschluß neuer Handelsverträge!"

— **Kapitän Reitzke** von der „Gazelle" stand gestern wegen Unterlassung der dienstlichen Meldung über die bekannten Vorgänge auf der „Gazelle" vor dem Kriegsgericht der ersten Marine-Inspektion; er wurde freigesprochen.

Großbritannien. Die **Erkrankung der Königs** von England ist zwar dementiert worden, jedoch Papier ist geduldig, und dementiert wird viel. Der Rh. Westf. Ztg. wird von zuverlässlicher Seite berichtet, daß es trotz aller Dementis mit der schweren Krankheit des Königs Eduard seine Richtigkeit hat. Diese Behauptung findet eine Beipflichtung in folgendem von den Münchener „Neuesten Nachrichten" gebrachten Artikel:

„Anläßlich des Todes der Kaiserin Friedrich ergingen sich englische Blätter mit Vorliebe in melancholischen Betrachtungen über die Ansteckungsgefahr, der die Pfleger und Pflegerinnen von Krebskranken ausgesetzt sind. Daß die Kaiserin sich das totbringende Leiden nur durch die aufopfernde Hingabe für ihren Gemahl geholt habe, galt als feststehend. Keines der Blätter hat sich damals erinnert, daß auch der Bruder der Kaiserin Herzog Alfred von Koburg (Edinburg) an Krebs, an Zungenkrebs, gestorben war, und die jetzigen neuesten Veröffentlichungen über die Art des „konstitutionellen Leidens", das bei König Eduard von England ausgebrochen ist, lassen kaum einen Zweifel daran aufkommen, daß der Krebs eine Familienkrankheit des koburgisch-welfischen Hauses ist. Der Prinz-Gemahl starb an einem typhösen Fieber, allein seine Mutter, die später geschiedene Herzogin Luise von Koburg ist ebenfalls an Krebs gestorben. Sie verschied nach langem schmerzvollen Leiden am 31. Aug. 1831 zu Paris, wo sie, geschieden von ihrem ersten Gatten, in zweiter Ehe mit einem Grafen von Pölzig gelebt hatte. Ihr Vater, der exzentrische Herzog August, den Goethe „angenehm und widerwärtig zugleich" genannt hat, starb sehr rasch an einer in den Körper zurückgetretenen Flechte. Die neuesten Veröffentlichungen des Professors Czerny in Heidelberg stellen fest, daß der Krebs ansteckend ist, wenn auch nicht in dem Maße, wie andere kontagiöse Krankheiten, da sonst Uebertragungen, namentlich bei Krankenpflegern und Aerzten, viel häufiger vorkommen müßten. Ausdrücklich aber giebt Czerny zu, daß in manchen Familien Krebse vorkommen, und daß, wenn nicht die Krankheit selbst, so doch eine erhöhte Dispositi on vererbt wird und sich steigert bei Heiraten unter disponierten Verwandten. Hieraus ergiebt sich für uns Deutsche der Wunsch von selbst, daß Heiraten unserer deutschen Fürstenkinder mit ihren englischen Verwandten künftig unterbleiben möchten. An Zwischenheiraten dieser Art sind zu Lebzeiten der Königin Viktoria, die eine große Vorliebe dafür bekundete, ohnehin genug zustande gekommen."

London, 1. Nov. Der Lancet, das bedeutenste medizinische Flachblatt Englands, erklärt allen Grund für die Behauptung zu haben, daß die neuerlichen Gerüchte über die Gesundheit des Königs ganz unwahr und unbegründet seien.

Chamberlain und die deutsche Kriegführung. Chamberlain, der sich bekanntlich vor einigen Tagen die dreiste Behauptung geleistet hat, die Kriegführung der Deutschen im Jahre 1870 sei grausamer gewesen als die der Engländer in Südafrika, empfiehlt die „Magd. Ztg." das Studium eines englischen Buches: „Der deutsch-französische Krieg" von Sir S. G. T. Sinclair, Baronet und Parlamentsmitglied (Berlin bei Asher 1873). Darin sind folgende Urteile über die deutsche Kriegführung zu lesen:

Die Times schrieb: „Die Deutschen eignen sich auf dem Marsche nicht einmal einen Apfel vom Baume an." Aus einem Briefe des Parlamentsmitglieds Auberon Herbert: „Ich habe sie (die Deutschen) zu verschiedenen Zeiten und in den verschiedensten Lagen beobachtet und sie stets ruhig, gehalten ihrem Beruf nachgehen sehen, ohne irgendwelche Neigung, die Bevölkerung, unter der sie sich befanden, zu beleidigen oder zu kränken. Ich war verschiedentlich beim Vortrabe, sowie beim Nachtrab der deutschen Heere, als auch in Gegenden, die nur teilweise von ihnen besetzt waren, aber mit Ausnahme eines Kavalleristen, der betrunken war, habe ich keine Ausschreitung begehen sehen usw." Times: Aus einem Briefe ihres Korrespondenten: „Wir haben überall Mangel, Leiden und Elend jeder Art gefunden, aber uns ist kein einziger Fall von persönlicher Vergewaltigung der Bauern, von an Frauen verübtem Frevel oder von Beraubung eines Pachthofes, es sei denn etwa um einige Hühner oder etwas Obst, zu Gesicht oder zu Ohren gekommen. Unter all den Schrecken, die um uns her vorgegangen sind, pflegen wir uns, wenn wir zusammen sind, von der Freundlichkeit, Nachsicht und merkwürdigen Ehrlichkeit zu unterhalten, mit der die Deutschen, in Anbetracht aller Verhältnisse, gegen die Einwohner und das Eigentum der von ihnen durchzogenen Städte und Gebiete verfahren sind usw." Weiter aus der Times: „Die gute Aufführung der Deutschen in den besetzten Gebieten bezeugt Herr Winn aufs Nachdrücklichste, wie es ein jeder gethan hat, der im Anfang des Krieges bei ihnen war."

Frankreich. Paris, 1. Nov. Admiral **Caillard** ist mit dem kriegsmäßig ausgerüsteten Mittelmeer-Geschwader in die türkischen Gewässer abgedampft, um den Sultan zu zwingen, in dem Streit mit der französischen Regierung nachzugeben. Mutmaßlich wird es ohne Blutvergießen abgehen.

Türkei. □ Konstantinopel, 2. Nov. **(Telegramm.)** Aus amtlichen Kreisen wird mitgeteilt, daß die Angelegenheit Lorando geregelt und der französisch-türkische Konflikt als beigelegt zu betrachten sei.

Asien. Philippinen. 60 Offiziere und 470 Philippiner ergaben sich auf der Insel Cebu den Amerikanern.

]-[Krieg in Südafrika.

Berlin, 1. Nov. Der „Deutschen Tages-Ztg." wird von durchaus zuverlässiger Seite folgendes gemeldet: Aus Kapstadt ist eine Meldung eingegangen, daß die Buren das große Pferdedepot der britischen Armee-Verwaltung mit tausenden von Pferden in unmittelbarer Nähe von Kapstadt aufgehoben haben.

— London, 2. Nov. **(Telegr.)** Das Bureau Reuter meldet aus Pretoria: Die Buren überfielen bei Berkenlaagte nordwestlich von Bethels die Nachhut der Kolonne des Obersten Benson bei dichtem Nebel. **Oberst Benson, acht Offiziere, 58 Mann sind gefallen, 13 Offiziere und 156 Mann wurden verwundet,** zwei Geschütze wurden von den Buren erobert.

]-[Skizzen über Neu-Pommern.

Von P. Aug. Erdland, Missionar vom hh. Herzen Jesu.

(6. Fortsetzung.)

Eine reiche Erwerbsquelle bildet für tubuan und Konsorten das Opfer an den Seegott, angeblich, um denselben für den Verlust an Fischen zu entschädigen. Ein- oder zweimal im Jahre wird ein Kahn in's Meer gelassen. Vor der Abfahrt muß ein jeder Dwara in denselben hineinlegen, während der duk-duk mit einer Keule bewaffnet, neben dem Kahne steht, um für ergiebigen Ausfall des Fischzolles Sorge zu tragen. Ist der Fischfang ein schlechter, oder erhebt sich, wenn der Kahn auf der See dahingleitet, ein Sturm, so zeigt der Seegott damit seinen Unmut über die geringe Zahlung. Die Kontribution beginnt von neuem; ein duk-duk bezeichnet durchs Los die Schuldigen. Selbstverständlich ist das Los einsichtsvoll und trifft nur die persönlichen Feinde des Häuptlings. Wie einleuchtet, ist die Jeroboamsweisheit überall zu Hause und findet das Gaunertum eine geheimnisvolle, fast ehrwürdige Handhabe.

Vor dem schlechten Lose hegen die Wilden eine ganz gewaltige Angst. Leicht könnten die Ueberbleibsel der Speisen mit Zauber belegt werden, Einfluß auf das Genossene ausüben und den Tod herbeiführen. Sorgfältig vergraben sie deswegen die Abfälle oder versenken dieselben in's Meer. Diese Albernheiten stempeln die Wilden zu argwöhnischen, unruhigen und unglücklichen Menschen, da diesen ihre abergläubischen Ideen beständig wie ein Alp auf dem Herzen lasten.

Interessant ist in Bezug auf den Aberglauben folgende Anekdote, wie Mfgr. Verjus — der heldenmütige Erstlingsapostel auf Engl. Neu-Guinea, hervorgegangen aus dem Kleinen Liebeswerke, der Vorschule der Missionare vom h. Herzen Jesu — beinahe dem Aberglauben eines Häuptlings zum Opfer gefallen wäre. Diese Geschichte vernahm ich aus seinem eigenen Munde. Ein katholischer Wilder meldete dem hochwürdigsten Herrn Bischofe, eine Missionsschwester liege in einem 3 Stunden entfernten Dorfe in den letzten Zügen, warnte aber auch zugleich vor dem Verlassen seiner Wohnung, da die anderen Wilden seinen Tod beschlossen hätten und auf ihn lauerten. Der mutige Herr wollte der Gefahr trotzen und der Sterbenden die letzten Segnungen der Religion bringen. Er machte sich ohne Säumen auf den Weg. Großes Staunen! Die langen Gräser sind über dem Pfad zusammengebunden, nur langsam kann er sich vorwärtsbewegen, die Gräser Schritt für Schritt aufkappend. Da erblickt er an einer Lichtung zwei mit Waffen und Fangstricken ausgerüstete Wilde. Verdacht schöpfend, schreitet er strammen Schrittes auf sie zu und traktiert sie mit den gröbsten Schimpfnamen, — probates Mittel, einen Wilden einzuschüchtern. Auf seine Frage nach ihrem Vorhaben erwidern sie zaghaft: „Fische fangen." Die Unwahrheit dieser Antwort lag auf der Hand, denn nirgendwo befand sich in der Runde fischreiches Gewässer; beschämt gestanden sie dann, vom Häuptling den Auftrag erhalten zu haben, ihn einzufangen; letzterer warte ihrer in einiger Entfernung. In der That sah der Bischof den Häuptling, umgeben von 40 bis zu den Zähnen bewaffneten Kämpen. Durch dasselbe Verfahren jagte er auch ihn, wie die beiden Satelliten, ins Bockhorn. Hernach fragte der Bischof den Sohn des Häuptlings, warum sein Vater ihn hätte töten wollen. Unter dem Vorwande, sein Vater würde ihn ermorden, wenn er das verrate, weigerte er sich lange, die gewünschte Antwort zu erteilen, bis er endlich aussagte: „Mein Vater sah oft, wie Du Dich in den Kriegen ohne Furcht und Bangen zwischen die Streiter wirfst und die Herz-Jesufahne hissest, um dem Kriege ein Ende zu machen. Er glaubt nun, dieser verwegene Mut rühre von einem Steinchen her, das Du im Magen trügest. Töten wollte er Dich nur in der Absicht, das Steinchen auszusuchen, selbst zu verschlucken, um gleiche Tapferkeit zu besitzen und König der ganzen Insel zu werden." Der hochw. Herr, dessen einziges Seelenideal das Martyrium war, versicherte, ein Grausen sei ihm angesichts des nahen Todes durch den ganzen Körper gefahren. Die Schwester verschied nach Empfang der Sterbesakramente, und der Häuptling wurde einer der eifrigsten Katholiken. Um ihn in heiterer Stunde etwas zu necken, brauchte man nur in witzigem Tone die Worte zu sprechen: „Und das Steinchen!"

Wie in Europa, so vermag der Aberglaube auch die Eingeborenen bis zur Dummheit zu verblenden. Als vor etlichen Jahren, Juli 1893, die Eingeborenen sich gegen die Europäer auflehnten, — vielleicht nicht ohne jeden gerechten Grund — schürte ein berüchtigter Zauberer den Krieg, indem er ein wunderbares Schutzmittel gegen die feindlichen Kugeln gefunden zu haben vorgab. Für allgemeine Anwendung seines Präservativs verlangte er nicht weniger denn 1000 Faden, etwa 2000 Mk., zu deren Entrichtung allein die Erbitterung gegen die Weißen anspornen konnte. Er mengte in das Blut „schwarzer" Hühner verschiedene Kräuter und befahl den Kriegern, mit dieser Salbe den Körper einzureiben. Als Ehrenmann ließ er unverzüglich die Probe anstellen — an einem anderen natürlich. Ein Häuptling ließ sich von den Füßen bis zum Scheitel einreiben, so daß die muskulösen Glieder glänzten wie die eines römischen Athleten in der Arena, stürzte einen Zaubertrank in die Gurgel, befestigte vorschriftsmäßig eine tiefschwarze Hühnerfeder am Haupthaar und postierte sich gegen einen Baum, damit der Zauberer ein den Europäern gestohlenes Gewehr auf ihn abfeuere. Der Zauberer schiebt eine Patrone in den Lauf, legt das Gewehr an die Wangen, zielt, drückt ab und — o Wunder! keine Spur von Verletzung, aber auch keine Spur von einer abgeprallten Kugel. Niemand wirft die Frage auf, ob das Gewehr auch geladen gewesen sei oder bittet um Gegenprobe an der Person des Zauberers. Alle klatschen Beifall, aus aller Mund tönt der begeisterte Ruf: „Tod den Europäern!" In Bälde deckten die Ereignisse den Betrug auf, denn viele waghalsige Wilden erlagen dem Gewehrfeuer der deutschen Truppen. Ob der Zauberer dem Tode verfiel, mag dahin gestellt sein; denn auch er wird, abgesehen davon, daß die Stellung der Zauberer eine wenigstens äußerlich sehr angesehene ist, und jeder durch Darbringung von Geschenken in bestem Einvernehmen mit ihm zu stehen sucht, Ausflüchte gefunden haben. Wehe übrigens dem Aermsten, den des Zauberers Haß getroffen! In der Nacht, wenn alles zur Ruhe, begiebt er sich in Begleitung eines Helfers zur Behausung seines Feindes, ruft ihn an und befiehlt ihm zu folgen. In gehöriger Entfernung von der Hütte versetzt er ihm unversehens einen Keulenhieb auf den Schädel, um ihn zu betäuben und zwingt ihn, Pflanzenwurzeln zu genießen. Je nach der gereichten Quantität erkrankt der Betreffende oder stirb sogar. Ein anderes Mal versteckt der Zauberer sich in hohem Grase, unfern des Pfades, den sein Feind passieren muß. Geschwind verletzt er des ahnungslos Vorübereilenden Fuß mit einer Pfeilspitze, die er vorher in Leichengift getunkt hat. Der Feind glaubt sich von einem Dorn gepickt oder von einer Schlange gebissen, kehrt heim, erkrankt und stirbt nach Verlauf von einigen Stunden. Sucht der Verwundete die vermeintliche Schlange auffindig zu machen, so stürzt der Zauberer nicht selten auf sein Opfer los und streckt es mit einer Steinkeule unbarmherzig zu Boden. Auch bedienen sie sich oft eines vergifteten Dornes, den sie zwischen den Fingern halten, die Spitze der Handhöhlung zugewandt. Bei der Begrüßung drückt nun der Zauberer dem Unglücklichen gleisnerisch die Hand und jagt den Dorn in dieselbe. Fast augenblicklich schwillen Hand und Arm, ja der ganze Körper, und unter entsetzlichen Schmerzen erliegt der Feind der starken Vergiftung. Die anderen Wilden ahnen nichts von diesen geheimen besonders in Neu-Guinea häufigen Mitteln oder wagen es wenigstens nicht, darüber in der Oeffentlichkeit zu sprechen, geschweige denn zu klagen. Ein bekehrter Zauberer enthüllte selbst diese Schandthaten. Ist jemand aus dem Wege geräumt, dann heißt es einfach: „im Walde spurlos verschwunden." So kommt es vor, daß an entlegenen Orten Leichname vorgefunden werden. Auf einer Expedition sahen einige Missionare in einer offenen Grube eine in Verwesung übergehende Leiche. Eine vom Baume herabgefallene Banane hatte im Leibe Wurzel geschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westfalen und Nachbarländern.

+ **Hamm**, 1. Nov. Einen schrecklichen Tod fand der Arbeiter Schmidt hierselbst. Mit dem Ausschachten des Grabens beschäftigt, bekam er einen Krampfanfall und stürzte in das nur 1½ Fuß tiefe Wasser. Da niemand den Vorfall bemerkt hatte, mußte er elendiglich ertrinken. Vorübergehende fanden ihn als Leiche vor.

Iserlohn, 30. Okt. Ein taubstummer Fabrikarbeiter, der beim Kartenspiel mit einigen Freunden gewonnen hatte, wurde von diesen auf dem Nachhausewege derart mißhandelt, daß der Mann den Verletzungen erlegen ist. Der Thäter wurde verhaftet.

Rees, 31. Okt. Wohin der leidige Schnaps führt, beweist ein Fall, der in diesen Tagen das hiesige Amtsgericht beschäftigte. Ein Ehepaar hatte sich dem Trunke dergestalt ergeben, daß die ganze Haushaltung zu Grunde ging und die Behörden einschreiten mußten. Der Ehegatte wurde wegen fortgesetzter Trunksucht entmündigt und einem Hospitale überwiesen, die bessere Hälfte wurde wegen desselben Umstandes zu einer Haftstrafe und zur Ueberweisung in die Arbeitsanstalt Brauweiler verurteilt, die Kinder mußten für öffentliche Rechnung bei fremden Leuten untergebracht werden. Und das alles des Schnapses wegen.

Köln, 31. Okt. Der General der Infanterie Hermann Freiherr v. Wilczeck, der bis vor kurzem Gouverneur von Köln war und im Anfang dieses Jahres wegen einer plötzlichen Erkrankung seinen Abschied nehmen mußte, ist heute nachmittag in Wiesbaden gestorben.

Fulda, 29. Okt. Einen willkommenen Fund machte der Besitzer eines Gartens in der Frankfurterstraße. Beim Reinigen einer trockenen Grube fand er eine Metallbüchse, die mit nahe-

zu 300 gut erhaltenen Goldmünzen im ungefähren Goldwerte von 3000 Mk. gefüllt waren. Die Münzen entstammen der Zeit vor dem 30jährigen Kriege und sind wahrscheinlich aus Furcht vor den Schrecken des Krieges vergraben worden.

Aus dem Regbz. Minden.

)(**Bielefeld**, 2. Novbr. Die drei Planeten, welche in der Nr. 252 für Mittwoch Abend angemeldet wurden, sind an dem Abend nicht erschienen. Die alten Herren Jupiter, der König der Götter, und sein Vater Saturn waren am Mittwoch Abend so benebelt, (solche hohe Herrschaften dürfen sich das leisten) daß sie sich nicht sehen lassen konnten. Auch die Dame Venus, die Göttin der Schönheit, hatte sich in in einen dichten Nebelschleier gehüllt. Am Donnerstag abend aber erschienen die hohen Herrschaften schon vor Sonnenuntergang. Jupiter ließ streng nach der höfischen Sitte seinen Vater zur Linken gehen. Venus aber durfte als Dame an seiner Rechten weilen. Die schöne Dame traut aber dem liebenswürdig thuenden Herrn nicht, sie hat schon zu viel von ihm gehört, sie hält sich etwas weit ab von ihm und zieht vor, in der Nähe der Sonne zu sein. Ob auch die Eitelkeit im Spiele ist? Soll der Glanz der nahen Sonne ihre Schönheit recht leuchten lassen? Oder hat sie sich gestern abend im Nebel so erkältet, daß sie die Wärme der Sonne als Heilmittel höher schätzen muß, als die Ehre, in der Nähe des Königs der Götter weilen zu dürfen?

(:) **Bielefeld**, 2. Nov. Schauspielhaus. Unter der Leitung des Direktors Krug vom Königl. Kurtheater zu Bad Oeynhausen wird am nächsten Montag, den 4. November, im Konzerthause am Obernthorwall hierselbst, die Theatersaison mit einer Novität, dem reizenden Einakter „Mädel sei schlau!" von J. Keller und dem vortrefflichen Schwank „Ein toller Einfall" von Karl Laufs eröffnet werden. Das erstgenannte Lustspiel hatte bei seiner Erstaufführung am Königlichen Schauspielhause in Berlin einen durchschlagenden Erfolg errungen und ist mit seiner humorvollen Handlung ein ständiges Reportoirstück der Königl. Bühne geworden. Laufs lustiger „Toller Einfall" gehört gleichfalls zu den besten Stücken heiteren Genres, sodaß der erste Theaterabend unserer neuen Winterbühne sich als ein sehr genußreicher erweisen wird.

Bielefeld, 1. Nov. Dem Superintendenten a. D. Otto Köhne hierselbst, bisher zu Netphen, wurde der Kronenorden 3. Klasse verliehen.

\+ **Bünde**, 31. Okt. Der Maurer Hermann Steffen aus Holsen Nro. 81 wurde am 29. d. Mts. des Vormittags gegen 9 Uhr in der Nähe der Dampfziegelei zu Nieder-Enniglob in einem Chausseegraben tot aufgefunden. Steffen war am Abend vorher bei einer Hausrichtung in Enniglob gewesen, und es wird angenommen, daß er auf dem Nachhausewege infolge Herzlähmung verstorben ist.

\+ **Rheda**, 30. Nov. Versetzt ist der Postassistent Dußmann von hier nach Blotho und Lambrecht von Blotho nach hier.

Zum Neubau eines katholischen Krankenhauses hier ist nunmehr ein Grundstück käuflich erworben. Mit dem Bau des Krankenhauses soll baldigst begonnen werden.

Klarholz, 30. Okt. Das sechsjährige Söhnchen der Witwe M. näherte sich unbemerkt seinem Bruder, der mit Mähen von Spörgel beschäftigt war. Die Spitze der Sense traf das arme Kind am Fußgelenk. Da die hintere Sehne vollständig durchschnitten wurde, wird der Fuß steif bleiben.

Rehme, 1. Nov. Seit heute morgen 9 Uhr stehen, wie die Volksw. meldet, die Besitzungen des Landwirts Rand und des Nagelschmieds Wiehle in Flammen.

Paderborn, 31. Okt. Unser neuer Generalvikar heißt nicht, wie ihn der Druckfehlerteufel in vor. Nr. dieser Zeitung benannt hat, Schmitz, sondern Schnitz.

Aus dem Regbz. Münster.

Beckum, 2. Nov. Aktien-Gesellschaft, Nordwest-Mitteldeutsches Portland-Cement-Syndikat. Von syndikatsfreundlicher Seite wird der Rhein. Westf. Ztg. geschrieben: „Die Westfälische Gruppe des Syndikats tagte am Mittwoch abend wiederum in Dortmund, um nochmals über die vom Syndikatsvorstand vorgeschlagene Reorganisation zu beraten, deren Ergebnis ziemlich resultatlos verlaufen ist. Die erwähnte Gruppe hatte sich zwar vor etwa 10 Tagen in Hannover für Erhaltung des Syndikats ausgesprochen. Nachdem aber nunmehr die Wicking-Werke, welche sich wie Meteor auch nicht mehr als zum Syndikat gehörig betrachten, mit dem Verkauf ihres Cements begonnen haben, und die in Hannover neu gewählten Aufsichtsrats-Mitglieder Gegner des Syndikats sind, ist kaum zu erwarten, daß das Syndikat trotz des kürzlich in Hannover gefaßten Beschlusses, wenigstens bis 1902 an dem Syndikat festzuhalten, solange bestehen bleiben wird. Die Cement-Industrie befindet sich in einer sehr schwierigen Lage. Der Konsum verhält sich in dem bisherigen Syndikats-Gebiet zur Produktion wie 1: 3. Zu bekämpfen waren früher schon, so wurde in der Versammlung ausgeführt, die schlesischen und Stettiner Fabriken und die Fabrikanten von Schlacken-Cement; sodann hatte sich bekanntlich auch die Firma Dyckerhoff außer Syndikat gehalten. Die Einigung mit den schlesischen und Stettiner Fabriken ist wunderbarerweise von Mitgliedern des Syndikats-Beirats bereitet worden. Mit den Cementfabriken „Bonn", „Meteor" und „Wicking-Werken" schweben Differenzen, wodurch ein Zustand geschaffen ist, bei dem sich schwerlich das Syndikat halten läßt. Außerdem ist noch in diesem Jahr seltsamerweise eine neue Cementfabrik entstanden, (Union-Enniger-loh), welche sich ebenfalls bis jetzt geweigert hat, dem Syndikat beizutreten. Nach den thatsächlichen Verhältnissen durfte der Syndikats-Gedanke gar nicht aufgegeben werden, denn der vollständige Ruin der Cement-Industrie ist nur durch ein Syndikat zu vermeiden. Voraussichtlich werden bei freier Konkurrenz schon im nächsten Jahre einige Fabriken wegen Mangel an Betriebsmitteln ihren Betrieb einstellen müssen. Indes wird hierdurch die Lage der Cement-Industrie im allgemeinen nicht gebessert. Die Obligationäre oder Hypotheken-Besitzer werden solche Fabrik billig übernehmen, wodurch die Konkurrenz nur noch leistungsfähiger gemacht wird. Der völlige Ruin ist mithin unausbleiblich, denn daß bei dem Auseinandergehen des Syndikats schon bald Offerten unter Selbstkostenpreis gemacht werden, ist ja zu erklärlich. (?) Zu bedauern ist, daß bei so vielen Werksbesitzern der Syndikats-Gedanke so wenig gereift ist, und man dennoch nicht einsieht, daß bei der schwierigen Lage jeder ein Opfer bringen muß.

Weshalb nach Auflösung des Syndikats die Werke unter Selbstkostenpreis verkaufen sollten, ist nicht recht einzusehen.

□ **Oelde**, 2. Nov. Am Sonntag, den 10. November, findet auf dem hiesigen Schützenhofe eine Versammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland statt, wozu die Abgeordneten unseres Wahlkreises ihr Erscheinen zugesagt haben.

§ **Werne a. d. Lippe**, 31. Okt. Von einem Augenzeugen erhalten wir über den bereits gestern von hier gemeldeten aufregenden Vorfall einen Bericht, nach dem sich die Sache folgendermaßen zugetragen hat: Gegen 5 Uhr abends kommt plötzlich das ca. 10jährige Söhnchen der Frau Hotelbesitzerin Rosery laut schreiend zu seiner Mutter gelaufen und erzählt ihr, noch ganz außer Atem, ein verwegen aussehender Kerl, der ein langes Messer in der Hand gehabt, habe ihn oben auf dem Flur der 1. Etage fangen wollen. Die Mutter hielt die Sache für einen schlechten Scherz irgend eines Reisenden und wollte ihr keinen Wert beilegen. Der gerade zu Besuch bei seiner Tante weilende Kaufmann Hubert Thüsing aus Münster äußerte jedoch Bedenken mit Rücksicht auf das anläßlich des Simon-Juda-Marktes im Orte weilende fremde Volk und erbot sich, das obere Stockwerk einer genauen Durchsicht zu unterziehen. Kaum oben angekommen, sah er schon ein verkommen aussehendes Individuum auf Zimmer Nr. 6 verschwinden. Herr Thüsing verfolgte sofort den Menschen, doch kam er vor eine verschlossene Thür. Da das betr. Zimmer auf einen Balkon führt, so lag der Gedanke nahe, daß das Subjekt über diesen das Freie gewinnen wollte. Herr Thüsing eilte deshalb durch ein anderes Zimmer auf den Balkon und versetzte dem Strolch, der im Begriff war, aus dem Fenster zu steigen, einen so kräftigen Stoß vor die Brust, daß derselbe zu Boden stürzte. Herr Thüsing sprang nun durch das Fenster, um sich des Burschen zu bemächtigen. Doch dieser war inzwischen aufgesprungen und gab mit einem Revolver zwei Schüsse auf Thüsing ab, wovon der eine fehlging, während der andere seine Achsel streifte. Bevor sich Thüsing von seinem erklärlichen Schrecken erholt hatte, entwich der gefährliche Mensch durch das Fenster und sprang vom Balkon 6 Meter tief auf die Straße. Hier wurde von dem Publikum, das sich infolge des Lärms bereits unten angesammelt hatte, sofort die Verfolgung des Strolches aufgenommen. Dieser drohte, mit dem geladenen Revolver in der Hand, jeden niederzuschießen, der sich ihm in den Weg stelle. Als man bei der Hetzjagd am Krankenhause angelangt war, drehte sich der Flüchtling um und gab einen Schuß mitten in die Volksmenge ab, wodurch indes nur ein Havelock durchlöchert wurde. Nachdem er im Verlaufe der immer hitziger werdenden Hatz aus seinem sechsläufigen Revolver noch die drei letzten Schüsse abgegeben hatte, die aber glücklicherweise sämtlich ihr Ziel verfehlten, wurde der nunmehr ziemlich wehrlose Bursche überwältigt, wobei man natürlich nicht zu sanft mit ihm umging, und darauf dem Gendarmen Teigelkötter überliefert. Dieser kettete ihn sofort fest und brachte ihn mit großer Mühe zum Polizeibureau; die vielhundertköpfige Volksmenge machte nämlich Miene, den Kerl zu lynchen. Auf dem Polizeiamt entdeckte man zunächst bei dem Verbrecher noch ein langes Dolchmesser. Die Identität des gemeingefährlichen Subjekts war bald festgestellt. Es ist der steckbrieflich verfolgte Zuchthäusler Diedrichs aus Bremen.

\+ **Werne** a. d. Lippe, 1. Nov. Der Bau der elektrischen Straßenbahn Werne-Camen wird spätestens kommenden Frühjahr beginnen, da die Konzession der Bahn für den Unternehmer, Herrn Kgl. Eisenbahn-Bauinspektor a. D. Heuser in Berlin nunmehr eingetroffen ist. Leider hat die Kgl. Regierung den Antrag des Herrn Heuser, ihm auch die Güter-Beförderung zu gestatten, abgelehnt, wahrscheinlich in anbetracht des Umstandes, daß ein Projekt bez. Weiterführung der Staatsbahn Fröndenberg-Unna-Camen nach Werne besteht, von welcher Linie man auch eine Weiterführung nach Münster erhofft. Dadurch bekäme unsere Stadt dann eine direkte Verbindung mit der Provinzialhauptstadt und diese somit einen geraden Weg ins Sauerland. Ueber eine Weiterführung der elektrischen Bahn Werne-Camen nach Hamm, die z. Z. ebenfalls erwogen wurde, verlautet bis jetzt nichts Näheres.

Werne, 31. Okt. In der Nacht vom 28. auf den 29. ds. Mts. brannte die Scheune des Herrn Gutsbesitzers Sch. Becking bis auf den Grund nieder. Man vermutet Brandstiftung.

Münster, 31. Okt. Rüstiger Waidmann! Unser Mitbürger Herr Karl Nagel beteiligte sich in seinem 90. Lebensjahre noch an einer Treibjagd und schoß auf einem Stande 4 Hasen ohne Fehlschuß. Seltene Leistung!

Münster, 31. Okt. Der hochwürdigste Herr Bischof Hermann ist dieser Tage von seiner Romreise glücklich zurückgekehrt.

Borghorst, 1. Nov. Spinnerei und Weberei Borghorst, Akt.-Ges. in Borghorst. Unter dieser Firma ist eine neue Aktiengesellschaft gebildet worden und in das Handelsregister eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. August cr. festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Artikeln in Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur und ähnlich hiermit zusammenhängende Geschäfte. Das Grundkapital beträgt 670000 Mk. in 670 auf den Inhaber lautende Aktien und zwar 500 Vorzugs- und 170 Stammaktien zu je 1000 Mark. Gründer der Gesellschaft sind: Osnabrücker Bank, Osnabrück, Richard Brader und Co., Ges. m. b. H. in Borghorst, Kaufmann Theodor Fritze, Bremen, Kaufmann Joh. Vogelsang, Bremen und Aug. Köhne, Münster. Sämtliche Aktien wurden von den Gründern übernommen. Der erste Aufsichtsrat besteht aus Bankdirektor Ludewig, Osnabrück, Theodor Fritze, Bremen und Joh. Vogelsang, Bremen.

× **Ahaus**, 31. Oktbr. Nach der letzten Volkszählung weist der Kreis Ahaus 47372 Einwohner auf und zwar 41139 katholische, 5837 evangelische, 59 andere Christen und 337 Juden.

Vermischtes.

— **Soldin** i. Pommern, 31. Okt. Dem „Soldiner Wochenblatt" zufolge hat Frau Rittergutsbesitzer v. Rieben das Gut Hirschberg für 2700000 Mk. an die Krone verkauft. Die Uebernahme soll bereits am 15. November erfolgen. Die Krone soll auch mit den Gütern Kerkow, Liebenfelde und mit noch verschiedenen anderen kleineren Besitzern in Unterhandlung stehen. Es scheint sich um Erwerbung größerer Landgebiete zu handeln.

— **Graudenz**, 1. Nov. Wie der Gesellige meldet, haben in der Ortschaft Knobbenort, Kreis Angerburg, zwei Schulknaben einen Mord verübt. Der 9jährige Grigo und der 8jährige Lasch, beide Arbeitersöhne, fanden, wie sie selbst zugestanden haben, den 70jährigen Ortsarmen Korsch am Wege betrunken und schlafend. Sie schlugen ihn mit Stöcken so lange, bis sie glaubten, daß er tot sei. Dann versuchten sie, ihm die Augen auszustechen, indem sie ihm Stiche unter und über den Augen beibrachten. Korsch starb bald nach seiner Auffindung.

— **Leipzig**, 31. Okt. Dr. König, Inhaber der Chemischen Fabrik Dr. König und Co. in Leipzig-Plagwitz fiel gestern nach beendeter Parforcejagd in Großenhahn, vom Herzschlag getroffen tot vom Pferde.

— **Beim Reinigen eines geladenen Gewehrs** kam, wie der „Voss. Ztg." aus Halle gemeldet wird, der 17jährige Landwirt K. im nahen Schwirme dem Abzug zu nahe. Die Waffe entlud sich, und die Kugel durchbohrte der Mutter, die im Zimmer weilte, die Lunge. Die Unglückliche verschied alsbald in den Armen ihres laut jammernden Sohnes.

\+ **Plymouth**, 1. Nov. (Telegramm.) Heute nachmittag versuchten sieben Sträflinge einen Ausbruch aus dem Dartmoorgefängnis; es wurde auf sie geschossen, sechs wurden leicht verletzt wieder eingebracht, einer ist noch in Freiheit.

— **Glasgow**, 1. Nov. Bisher sind hier fünf Personen als pestkrank gemeldet worden.

— **Chicago**, 29. Okt. In der Tonne über die Niagarafälle ist nunmehr auch eine Frau gefahren und lebend hindurchgekommen! Ueber das Ereignis, daß für die Amerikaner eine unerhörte Sensation war, läßt sich ein Londoner Blatt telegraphieren: Die Lehrerin Miß Anna Edson Taylor faßte den Entschluß, in einer Tonne über die Niagarafälle zu gelangen, um sich Geld zu verschaffen. Sie wollte sich eine Reklame sichern, die ihr in Singspielhallen Geld eintragen und ihr so über ihre finanziellen Schwierigkeiten helfen sollte. Ihre Absicht war überall angekündigt worden, und als sie am Mittwoch an den Fällen erschien, waren 30,000 Leute anwesend, die sich alle danach drängten, einen Blick auf die kühne Reisende zu werfen. Miß Taylor hatte vorher eine Probe gemacht. Sie steckte eine Katze in eine Tonne und schickte diese über die Fälle. Als man das Faß wiederbekam, zeigte es sich, daß das Kätzchen durch die Reise nicht gelitten hatte. Darauf entschloß sie sich, sich auch in die kanadischen Stromschnellen, und die „Horseshoe Falls" zu stürzen. Da sie erwartete, daß die Tonne mehr als einmal mit den Felsen in heftige Berührung kommen würde, ließ sie das Innere durch Kissen so weich als möglich auspolstern. Etwas vor vier Uhr wurde sie in das Faß hineingesteckt, und nachdem sie mit Riemen an den Seiten befestigt war, gab sie das Zeichen, es fahren zu lassen. Die Tonne schoß sogleich mit den strudelnden Wassern über die Stromschnellen, wo das Wasser über 30 englische Meilen in der Stunde rauscht. Es war eine Zeit angstvoller Erwartung für die Zuschauer, von denen viele sicher glaubten, daß die Tonne bei ihrer ersten Berührung mit den Felsen zerschellen würde. Bei Beginn der gefährlichen Reise ertönten laute Beifallsrufe, aber diese nahmen ab, als sich die Tonne den Fällen näherte. Die Tonne fiel in den kochenden Abgrund und wurde schnell durch die schäumenden Stromschnellen getragen, bis ruhiges Wasser erreicht war. Dann wurde das Faß aufgefangen, und hastig öffneten die Leute es, um sich über das Schicksal der Frau zu vergewissern. Sie war am Leben. Nachdem das Oberteil der Tonne entfernt war, winkte sie mit der Hand. Aber sie befand sich durchaus nicht in einer bequemen Lage. Das seltsame Fahrzeug war fast ganz mit Wasser gefüllt, und als sie herausgehoben wurde, schien sie mehr tot als lebendig. Aus einer Wunde am Hinterkopf floß Blut, und auch im Rücken hatte sie Verletzungen erlitten. Aber schlimmer als das war die Erschütterung ihres Nervensystems. Nach einigen Minuten der Ruhe konnte sie sprechen. Nach ihrer Aussage muß sie sechs Mal auf die Felsen gestoßen sein. Auf die Frage, ob sie die Reise noch einmal unternehmen wollte, antwortete sie, nichts in der Welt würde sie wieder dazu bringen. Ihre Spekulation erfüllte sich aber schnell: Mehrere unternehmende Variété-Agenten haben an sie telegraphiert und ihr für eine Tournee durch die Vereinigten Staaten verlockende Anerbieten gemacht.

— **Chikago**, 1. Nov. Gestern wurde die Auslieferung Terlindens verfügt, indessen ist über die von seinen Anwälten gegen seine Inhafthaltung eingereichte Habeas corpus-Klage noch nicht entschieden worden.

— **Dann allerdings.** Madame: „Der Junge hat wohl nett ausgesehen, wie er in den Graben gefallen war?" — Dienstmädchen: „Na, ich sage Ihnen, Madame . . . er hat sogar selbst gewünscht, gewaschen zu werden!"

— **Philosophie.** A.: „Na, Du bist nachdenklich, August?" — B.: Ja, ich denke darüber nach, wie es so verschieden in der Welt eingeteilt ist. Wenn die Richter Sitzung haben, müssen wir stehen, und wenn wir gestanden haben, müssen wir sitzen!"

— **Auskunft.** Lehrling: „Herr Meester, heeßt et eegentlich: Et jeht mir nischt an, oder et jeht mich nischt an?" — Meister: „Dummkopp, det jeht Dir jar nischt an!"

— **Auf der Sekundärbahn.** Passagier: „Aber der Zug fährt ja wieder zurück?" — Kondukteur: „Na, der Zugführer hat auf der letzten Station seine Cigarre liegen lassen!"

Wetteraussichten.

Am 3. November: Trockenes, heiteres, kaltes Wetter. Starker Nachtfrost und Reif.
Am 4. November: Keine wesentliche Aenderung

Die Wohlfahrtslose à Mk. 3,30 der 7. Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete sind nunmehr zur Ausgabe gelangt und sind von dem Generaldebit, Lud. Müller u. Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, deren Zweiggeschäfte in Hamburg, große Johannesstraße 21, in München Kaufingerstraße 30, in Nürnberg Kaiserstraße 38, oder am hiesigen Platze von den in den Inseraten benannten Verkaufsstellen zu beziehen. Bekanntlich erfreut sich die von der Deutschen Kolonial-Gesellschaft und dem Deutschen Frauen-Verein für Krankenpflege in den Kolonien veranstaltete und für das ganze Deutsche Reich genehmigte Wohlfahrts-Lotterie einer großen Beliebtheit. Es ist deshalb Reflektanten zu empfehlen, mit dem Kauf von Losen nicht zu lange zu warten, denn dieselben dürften wieder sehr bald ausverkauft sein und die Ziehung findet bereits den 29., 30 November, 2., 3. und 4. Dezember zu Berlin, im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion, öffentlich statt. Der Hauptgewinn ist wieder 100000 Mark, dem noch weitere 16869 Geldgewinne von 50000 bis 15 Mark folgen, die alle ohne Abzug ausbezahlt werden.

Katholischer
Kirchen-Kalender
für Bielefeld.
Sonntag, 3 Novbr.
23. Sonntag nach Pfingsten.
7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse mit Predigt.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
11¼ Uhr stille hl. Messe mit Predigt.
2½ Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht.

Macht mit Maggi GUTE SUPPEN

Einrahmungen
elegant und billig.
E. Holterdorf. Buchhandlung.
Bielefeld, Klosterstraße 1.

Globus-Putzextract

ist die
Krone aller Putzmittel,
erzeugt schönsten Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade!
Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist
Globus-Putzextract
unübertroffen!
in seinen **vorzüglichen Eigenschaften!**

Goldene Medaille Paris 1900.



Rohmaterial aus eigenen Bergwerken.

Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.

Eine Mark!

Hast Du noch eine Mark übrig? gar 2, 3, 5 oder mehr? Bitte, Bitte, sende sie den Aermsten der Armen, den Schwestern und Kindern des

St. Josefsheim
Heimat für heimatlose Kinder
Berlin N. 58, Pappel-Allee 110—111
oder **St. Josefsheim**
Sittard, postl. Wehr, Aachen.

Berliner Börse vom 1. November.
(Nach amtlichen Notierungen.)

Preußische und Deutsche Fonds.		St.		Industrie-Aktien.		St.	
Deutsche Schatzanweis.		4	101,90b	Georg Mar. Bergwk.		4	92,60bG
dto.	Reichsanleihe cv.	3½	100,25bG	dto. 5pCt. St.-Prior.		5	115,00bG
dto.	dto.	3½	100,25bG	Guano-Werke		5	83,00bG
dto.	dto.	3	89,40b	Hagener Gußst. c. v.		0	49,90b
Preuß. kons. St.-Anl. cv.		3½	100,10bG	Hark. Berg St.-P.		7	91,90B
dto.	dto.	3½	100,30bG	Harpen Bergb.		12	154,00b
dto.	dto.	3	89,60G	Hasper Eisenw.		0	115,50bG
Westf. Prov. Anl. II.		3	87,25G	Hengstenb. Mech.		0	49,00b
dto.	dto. II. III.	3½	98,00G	Hibernia		15	184,25bG
dto.	dto. III.	4	102,90b	Hörder Bergw. St.-Pr.		0	46,00G
Westfäl. landsch. Pfandbr.		4	102,50G	" St.-Pr. L. A.		10	96,00bG
dto.	dto.	3½	97,50G	Hosch Stahlw.		10	135,00b
dto.	dto.	3	86,00G	Horter Cement		8	—,—
Rhein-Westf. Rentenbriefe		4	102,60G	Hoffmann Stärkef.		12	173,00bG
dto.	dto.	3½	—,—	Ilsenbeck Brauerei		6	63,50bG
Köln-Mb.-Präm. Anl.		3½	130,50bG	Königsborn Bergw.		12	139,75G
Banken.				Louise Tiefb.		2	—,—
Berg-Märk. Bank		8½	145,90bG	" St.-Pr.		6	89,00b
Dortm. Bankv.		8	104,25bG	Massener Bergw.		11	106,10b
Essener	"	8	110,00G	Nähmasch. Koch u. Co.		11	122,25G
Essener Kred. Anst.		8½	135,25bB	Nordd. Lloyd		8½	103,50bG
Osnabrucker Bank		7½	126,25bG	Nordstern Steink.		20	233,00bG
Reichsbank		10,—	148,90bG	Phönix Bergw.		4	119,00bG
Westfälische Bank		6	109,50G	Ravensb. Spinnerei		10	116,50B
Industrie-Aktien.				Rhein.-Westf. Industr.		60	130,25b
Adler, Fichtel Ges.		15	178,50bG	" Kalkw.		6	84,10G
Aplerb. Steink.		6	84,50G	Schalker Gruben		32½	252,90bG
Baroper Walzw.		0	68,75b	Schuckert Elektr.		6	102,50b
Berl. Elektr. Werke		10	173,00bG	Siemens und Halske		10	140,50bG
Bielef. Masch. Durkopp		16	168,75B	Stadtberger Hütte		15	128,00b
Bochumer Gußstahl		13½	159,00b	Trebertrocknung-Cassel		fr.	1,25b
Caroline		14	149,00G	Vogt u. Wolf Gittersl.		14	172,00G
Consolidat.-Bergw.		30	277,75b	Vorwärts, Bielef. Spinn.		2	79,00G
Dannenbaum		fre.	21,10b	Warsteiner Gruben		0	41,60b
Deutsche Gasglühlicht A.-G.		33	308,00bG	Westf. Draht-Indust.		10	134,00b
Dortm. Union C		0	32,25b	Westfalia Cement		20	112,00bG
dto. Union-Brauerei		18	282,50G	Wicking Cement		7	—,—
Gelsenk. Bergw.		13	157,50bG	Witten. Gußst.		12	147,75bG
				Bahn-Aktien.			
				Dortm. Gr.-E. St.-A. Pr.		8½	—,—
				" junge		—	—,—

Zinsfuß der Reichsbank: Wechsel 4 pCt., Lomb. 5 pCt. Privatdiskont 3 pCt.

Sonntag, den 3. November cr.,

Stiftungs-Fest

im kath. Gesellenhause.

Zur Aufführung gelangt:

Die Stampfmühlen und die letzten Tage des Heidentums in Rom.

Drama in 5 Akten von B. Lemoy'ne, Sales.-Priester.

Anfang präzise 8 Uhr,
Kassenöffnung 7 Uhr abends.

I. Platz 75 Pfg. II. Platz 50 Pfg.

Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand des kathol. Gesellen-Vereins.

Wiedenbrück, den 31. Oktober 1901.

North British and Mercantile
Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Gegründet 1809.

Domizil und eigenes Gesellschaftsgebäude in **Berlin, Oranienburgerstraße 60/63.**

Aktien-Kapital	Mk.	55,000,000
Kapital-Reserve	„	31,000,000
Prämien-Reserve	„	12,374,825
Einkommen der Feuerbranche pro 1901, Prämie, abzüglich Rückversicherungen und inkl. Zinsen 2c.	„	33,104,899

Zum Abschluß von **Feuerversicherungen** gegen feste aber mäßige Prämien hält sich bestens empfohlen

Cl. A. Holthaus in Wadersloh,
Hauptagent.

Was ist Marschall Niel?

Die anerkannt beste Qualität-Zigarre der Neuzeit!

Marke gesetzlich geschützt.

Vorzügliches Aroma!
Schneeweisser Brand!
10 Stück 60 Pfg.

Allein-Verkauf für Bielefeld:

C. v. Schönebeck
Rich. Malz Nachfolger,
Niedernstr. 8-10.



Wichtig für Mitglieder des Vereins der heil. Familie!

Hammer, P. Bonaventura O.S.F. **Die heilige Familie.** Ein Handbuch für die Mitglieder des Vereins der heiligen Familie. Zugleich ein vollständiges Unterrichts- und Gebetbuch für christliche Eltern.

Der durch den hl. Vater ins Leben gerufene Verein der hl. Familie hat rasch allgemeine Verbreitung gefunden. Damit er aber seinen Zweck vollkommen erreicht, thut gründliche Unterweisung über die hierzu dienlichen Mittel not, wie sie in diesem Büchlein des verdienten P. Hammer ausreichend und auf Erfahrung gestützt, dargeboten wird.

Mit Chromotitelbild und 4 Einschaltbildern. 512 Seiten. Gebunden in schwarz Leinwand, Reliefpressung und Rotschnitt. Preis nur 1 Mk., mit Porto 1,20 Mk. — Vorrätig bei:

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Handels-Nachrichten.

Bielefelder Wochenmarktpreise
vom 31. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1	Pf.	110—00 ₰	**Erbsen**	pr. 1	Pfd.	00—0 ₰
Eier	„ 1	„	70—00 „	**Rüben**	„ 1	„	5—00 „
Rindfleisch	„ 1	„	60—65 „	**Wurzeln** p. Bund,		neue	5—10 „
Schweinefleisch	„ 1	„	70—75 „	„ „ „		alte	0—00 „
Speck	„ 1	„	80—00 „	**Kartoffeln** pr. 1	Pfd.,	neue	2—3 „
Kalbfleisch	„ 1	„	60—65 „	**Kopfsalat**	1	Stück	5—00 „
Hammelfleisch	„ 1	„	65—70 „	**Blumenkohl**	per	Stück	10—25 „
Gänsefleisch	„ 1	„	55—00 „	**Kappus**	„	„	6—10 „
Hasen			350—375 „	**Rotkohl**	„	„	10—20 „
Spargel	„ 1	„	00—00 „	**Wirsing**	„	„	10—15 „
Zwiebeln	„ 1	„	8—00 „	**Steckrüben**	„	„	5—0 „
Aepfel	„ 1	„	8—15 „	**Kohlrabi**	3	Stück	5—0 „
Tafelbirnen	„ 1	„	10—20 „	**Gurken**	per	Stück	0—00 „
Pflaumen	„ 1	„	0—00 „	**Kartoffeln**	150	Pfd.	3,00—3,50 ℳ
Gr. Bohnen	„ 1	„	0—0 „	**Roggenstroh**	100	Pfd.	2,00 „
Vitsbohnen	„ 1	„	15—20 „	**Heu**	100	„	3,50 „

Paderborn, 30. Oktbr. 100 Kilo **Erbsen** 26,00—28,00, Bohnen 26,00—28,00, **Linsen** 30,00—31,00, **Kartoffeln** 3,60—4,20, **Heu** 6,00 bis 8,00, **Stroh** 5,50—6,25, ½ Kilo **Rindfleisch** 0,65—0,70, Schweinefleisch 0,65—0,70, Kalbfleisch 0,55—0,60, Hammelfleisch 0,55—0,60, 4 Kilo **Brot** 0,80—0,85, 60 Stück **Eier** 4,20—4,80, ½ Kilo Butter 1,10—1,30, Speck 0,80—0,90 Mk. **Weizen** 15,50—15,75, Roggen 13,85—14,10, Hafer 13,60—14,40, Weizenkorn 14,00—14,20 Mk.

Neuß, 31. Oktbr. Auf dem heutigen Markte für Zucht- und Milch-Vieh waren etwa 600—620 Kühe und Rinder aufgetrieben. Die Preise stellten sich bei Kühen erste Qualität auf 400—500, zweite auf 350—400, dritte auf 250—300 Mk.; einzelne höher. Tragende Rinder wurden mit 260—300 M. bezahlt. Das Geschäft war ziemlich schleppend, sodaß etwas Ueberstand blieb. Nächster Markt: Donnerstag, den 14. November.

Alle Schulbücher stets vorrätig bei **E. Holterdorf,** Bielefeld und Oelde.

205. Königlich Preußische Klassenlotterie.

4. Klasse. 11. Ziehungstag, 31. Oktober 1901. **Vormittag.**
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

74 195 229 388 (1000) 524 **699** (1000) 714 **70** 870 88 **1141** (1000) 271 391 628 46 **2**556 877 944 **3**036 385 435 (500) 645 76 760 807 88 987 4267 72 304 636 734 47 87 930 **5**149 358 75 464 937 (1000) 58 **6**208 22 442 76 624 31 81 705 896 **7**121 88 226 75 384 **(3000)** 91 591 897 982 34 **8**018 79 120 22 368 **9**109 257 634 707 40

10319 56 442 506 98 600 54 61 763 877 968 92 **11**039 **(1000)** 219 46 571 79 602 825 70 71 **93** (1000) **12**095 123 94 252 (1000) 364 666 867 **13**007 108 246 90 91 303 **(5000)** 682 96 739 (1000) 837 49 69 **14**172 83 374 (1000) 405 69 702 819 **(3000)** 919 43 95 **15**012 171 359 495 52 545 642 53 88 797 810 **12** **16**235 386 90 616 838 **17**129 255 486 92 921 **18**165 89 498 715 43 94 824 925 **19**148 96 249 488 952 59 78

20009 86 146 224 49 847 457 502 36 78 75 634 747 821 41 908 56 (1000) 84 99 **21**061 66 300 541 631 93 701 53 75 859 982 **22**101 418 77 622 63 69 90 822 30 91 980 **23**117 425 31 552 704 **24**057 139 69 90 93 311 41 75 404 564 644 46 700 915 45 **25**060 99 (500) 151 56 62 217 366 411 73 556 748 874 **26**121 69 392 438 69 505 77 717 (500) 72 905 12 **27**026 226 364 408 (500) 540 704 817 963 69 **28**058 199 531 613 734 **29**208 23 374 (500) 463 519 63 709 94 835 926 53

30015 48 84 192 335 484 87 542 617 727 88 898 **31**014 68 77 194 232 40 88 99 434 544 637 53 56 976 **32**144 80 351 478 619 (1000) 41 754 **33**006 103 333 **(3000)** 52 97 454 575 88 646 829 **34**023 80 (500) 223 34 61 304 617 867 970 85 (1000) 87 **35**062 139 227 (1000) 43 356 60 591 628 62 94 736 87 92 914 **36**090 111 365 98 99 495 612 65 719 971 **37**142 253 317 18 61 617 760 815 **38**263 82 301 501 96 882 914 **39**039 291 412 93 588 604 39 70 826 42 50 918

40019 90 94 120 65 79 426 **41**040 98 107 455 538 71 707 8 45 48 57 932 (1000) 54 **42**004 104 309 447 67 531 988 **43**064 67 108 263 368 506 627 884 **44**054 146 265 (500) 383 452 743 (1000) 954 94 **45**140 65 211 12 68 466 537 (500) 55 (500) 774 **46**084 535 650 739 839 982 93 **47**362 968 **48**291 411 55 538 678 (500) **49**046 92 140 90 672 73 736 895 98

50078 98 281 397 510 647 743 888 **51**011 15 125 48 295 **342** (1000) **52**152 70 234 60 94 341 **53**252 91 382 440 656 **(3000)** 87 786 832 945 67 88 98 **54**032 **(10 000)** 60 103 213 29 302 70 99 671 797 **55**000 (500) 144 204 36 439 506 81 92 637 56 61 759 (500) 923 84 **56**152 447 85 611 26 94 706 69 811 78 **57**061 90 192 96 367 509 (500) 65 834 933 80 **58**112 28 95 245 315 35 457 502 **3** 691 816 968 **59**199 228 38 46 648 983

60079 **(3000)** 168 93 214 315 44 455 (1000) 95 **61**393 458 640 (500) 763 **62**012 198 268 71 301 450 (500) 537 86 665 856 **63**008 88 (1000) 172 265 313 462 655 87 862 959 (500) **64**507 37 (500) **41** 89 **65**008 258 328 72 530 71 761 (1000) 951 **66**224 416 (500) 605 72 741 46 855 88 **67**013 58 150 272 699 852 **68**281 **(3000)** 457 541 (500) 655 65 853 **69**005 157 94 385 90 417 544 778

70047 179 366 539 98 691 **71**019 406 693 782 972 **72**037 201 320 35 493 533 79 683 705 7 42 95 821 **(3000)** 73 936 **73**051 71 260 396 97 494 556 731 **74**006 65 81 138 313 545 672 703 82 926 **75**019 92 126 29 50 431 43 519 (500) 66 (500) 720 (500) 22 **(3000)** 902 **76**113 28 205 72 451 766 **77**007 72 234 79 99 399 417 665 (1000) 778 85 811 (1000) 33 82 **78**076 203 312 401 573 657 **(3000)** 936 80 89 **79**032 252 80 381 443 585 600 86 739 940 47

80028 255 413 516 622 754 866 909 **81**299 302 39 50 373 585 724 826 943 **82**176 78 88 531 (500) 797 832 994 **83**491 542 706 896 **84**405 68 702 29 43 98 958 59 **85**035 168 412 58 501 41 645 86 733 808 66 944 **86**000 9 249 334 559 600 9 51 **87**010 181 290 354 462 527 66 636 41 83 865 982 **88**198 (500) 343 639 80 89 938 **89**008 101 269 421 53 64 523 641 779 973

90064 430 580 638 738 80 928 84 98 **91**072 107 20 289 325 428 84 577 600 781 824 979 **92**174 205 (500) 73 (500) 84 338 89 415 638 717 61 850 903 56 86 **93**094 284 319 (500) 22 (500) 93 465 773 888 **94**187 300 42 51 67 70 81 555 658 98 876 **95**448 540 45 47 629 65 756 **96**005 447 64 521 48 52 646 **(3000)** 812 85 944 46 **97**306 60 67 542 694 745 78 **98**021 71 **(3000)** 130 (500) 249 90 336 88 **(3000)** 454 585 701 58 94 994 **99**227 358 94 408 799 803 904

100005 59 223 454 585 652 730 36 92 826 81 **101**027 33 78 192 204 10 352 68 467 84 548 641 (500) 795 **102**074 333 408 605 945 **103**009 309 408 44 642 729 64 860 62 **(3000)** 952 61 82 (500) **104**007 102 98 378 448 679 815 23 983 92 **105**165 297 317 433 (500) 52 84 90 591 617 82 860 912 **106**512 48 974 **107**028 70 142 63 85 (500) 352 68 462 706 861 91 **108**090 426 576 96 617 19 725 32 836 **109**008 195 98 355 480 895 (500)

110176 354 69 402 34 693 835 (500) 92 **111**005 12 19 246 51 634 768 88 815 **112**020 78 139 263 70 404 34 554 714 **113**007 199 331 71 497 (500) 524 36 615 22 67 704 **114**101 635 820 49 62 (500) 99 **115**097 381 505 889 **116**083 **(3000)** 143 317 560 635 825 67 940 52 **117**012 (500) 223 956 **118**046 56 81 180 81 345 677 765 886 953 (1000) **119**129 51 617 707 43 75 803 45

120099 104 22 30 68 294 420 95 535 684 97 761 **121**070 296 304 38 563 676 888 **(3000)** 952 83 **122**304 476 644 81 739 865 966 98 **123**003 (500) 50 123 217 36 520 788 917 54 (500) **124**071 87 332 73 509 74 604 17 50 700 872 81 **125**080 103 68 339 412 63 501 611 751 (1000) 71 840 **126**126 82 252 370 727 895 952 (1000) **127**064 184 (500) 96 474 588 617 648 703 74 994 **128**064 235 376 86 619 (1000) **822** (1000) 24 984 **129**011 45 85 224 309 820 82 971

130131 53 73 626 703 (1000) 954 (500) **131**194 201 469 657 797 856 989 92 **132**100 27 98 823 88 404 504 26 90 909 **133**268 627 735 **134**062 122 44 257 76 79 304 52 463 546 629 764 **135**078 304 535 60 716 50 871 914 47 **136**070 112 41 282 340 67 432 65 90 669 866 **137**112 53 450 623 78 774 814 **138**093 112 (500) 27 200 (500) 512 803 28 961 **139**000 405 73 (500) 860 825

140096 227 350 88 94 654 (1000) 67 82 90 725 (1000) 898 **141**223 52 500 49 923 63 (500) **142**555 632 61 811 85 **143**064 305 26 (1000) 559 93 683 772 803 86 **144**099 237 314 535 56 616 **(3000)** 737 **145**086 223 24 44 91 596 (500) 642 888 **(5000)** 940 84 **146**058 366 96 441 620 21 91 **(3000)** 911 64 79 **147**037 108 60 65 225 55 61 464 506 715 **148**027 138 245 384 405 556 679 782 **149**102 317 31 81 455 636 845 (1000) 73 960 71

150001 46 177 90 239 306 65 875 **151**132 45 75 218 27 86 366 761 877 87 **152**155 67 446 85 533 867 921 66 89 **153**126 51 238 (1000) 535 795 812 23 87 **154**152 518 694 97 (1000) 726 (500) 74 800 79 933 72 **155**024 307 21 467 83 500 68 662 762 85 **156**151 212 19 37 64 88 412 687 742 82 **157**330 413 89 **158**039 (500) 62 260 482 675 731 924 **159**002 37 118 448 81 568 628 61 85 97 714 53 91 806 (1000) 58 65 (1000) 72

160037 65 71 89 112 61 **327** 88 779 889 909 **161**234 91 392 62 574 94 628 710 32 50 968 **162**292 306 593 735 40 54 808 97 **163**026 182 315 17 425 555 666 705 901 **164**046 173 294 311 493 779 808 982 **165**051 256 66 411 500 **(10000)** 655 80 746 65 (1000) **72** **166**071 94 (500) 205 83 382 77 439 56 567 (500) 913 **167**036 44 65 **(5000)** 192 262 676 825 906 **168**012 50 55 (500) 158 91 (500) 260 500 623 774 (1000) 80 829 **169**000 162 219 333 79 477 507 675 834

170101 22 277 319 462 850 (500) 968 59 **171**067 258 393 856 (1000) 952 **172**071 129 561 677 717 835 53 **941** **173**159 76 756 73 874 **174**709 25 36 60 **175**017 164 243 76 573 877 925 (500) **176**001 75 169 222 (500) 62 347 510 27 83 91 670 713 24 39 949 (500) **94** **177**064 73 459 531 62 666 721 77 857 **178**006 100 9 79 303 438 754 **179**001 89 97 96 307 25 66 476 640 50 817 (1000) 53 931 58 66

180027 92 178 207 329 59 97 520 629 **(3000)** **44** 56 87 818 **(3000)** 938 **181**006 236 398 567 757 **182**083 195 **(3000)** 280 612 56 98 888 **(3000)** **183**040 72 195 96 340 608 703 63 870 (1000) 96 (500) 99 934 **184**044 194 260 339 **185**105 33 231 41 42 59 293 533 94 95 626 701 6 802 **186**019 49 240 94 325 50 415 502 27 854 **187**012 152 273 354 495 500 689 751 **188**085 236 365 410 551 796 829 **189**137 440 583 627 757 829 937

190079 (500) 150 68 493 597 **686** 55 801 30 **81** **191**003 **44** 152 (500) 281 347 68 531 (1000) 52 756 92 (500) 863 80 952 **192**082 271 320 552 821 **193**006 101 33 206 (500) 9 22 76 326 711 14 52 87 917 (1000) **194**123 206 505 781 **195**108 27 88 217 60 539 48 664 98 734 **196**081 (500) 54 117 56 308 519 20 24 79 633 93 727 (500) 811 **197**079 274 343 408 556 612 731 864 975 **198**256 501 721 (500) 939 **199**049 546 50 624 723 805 14 923

200027 194 797 815 **201**181 362 455 61 768 **202**000 **74** **327** **203**031 (500) 135 81 464 616 52 65 (500) 726 68 (500) 831 (500) 59 **203**031 (500) 135 **(3000)** 216 553 56 57 **204**041 338 **(3000)** 69 499 668 77 **205**138 **(3000)** 266 **72** **(3000)** 706 91 93 97 913 88 90 **206**004 51 74 334 **(3000)** 427 87 706 31 814 53 995 (500) **207**059 107 40 148 89 257 93 338 509 644 769 879 **208**055 **(3000)** 151 305 410 90 598 858 61 910 53 **209**157 374 442 529 79 828 34 76 (1000)

210009 110 263 66 82 336 (1000) 514 727 847 **211**075 97 206 62 864 426 75 84 89 98 614 755 (1000) 58 848 **62** **212**001 41 147 99 478 768 887 **213**133 84 200 21 (500) 28 34 42 (1000) 483 582 99 902 **214**002 56 89 252 396 457 (1000) 618 754 877 993 **215**005 247 338 691 871 989 **216**262 312 64 89 512 611 67 865 (1000) 949 **217**021 236 52 341 497 526 61 723 926 **218**007 106 45 509 664 84 981 **219**034 **71** 306 (1000) 402 33 741 43 902

220063 485 536 55 96 636 725 49 870 **(3000)** 941 74 88 **221**014 34 87 264 398 (500) 419 909 98 **222**009 37 61 314 553 702 18 835 38 75 936 **223**430 45 528 **46** 601 (500) 7 15 865 **74** 939 **57** **224**058 **64** (500) 159 97 **90** 259 504 636 43 809 94 982

205. Königlich Preußische Klassenlotterie.

4. Klasse. 11. Ziehungstag, 31. Oktober 1901. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

4 **(3000)** 124 314 412 87 (500) 879 **1**111 477 536 (500) 45 875 900 **2**017 42 138 (1000) 283 308 46 421 522 48 615 (500) 746 **3**008 105 329 92 526 724 823 64 82 952 68 74 **4**014 182 387 482 798 818 914 73 97 **5**037 93 565 76 858 71 82 922 95 **6**080 295 99 396 448 571 (500) 663 860 **7**010 68 83 265 66 91 363 486 681 717 **8**197 255 356 77 (1000) 728 (500) 60 832 44 **9**037 108 352 403 693 761 870 901 **(3000)** 70 (500) **10**151 369 430 60 589 672 772 890 919 **11**053 142 67 237 541 658 729 (500) 949 **12**205 539 81 777 **13**144 54 272 (1000) 96 384 465 582 624 798 972 99 **14**128 258 424 641 70 779 926 **15**348 582 (500) 664 783 845 46 (1000) 927 **16**169 275 419 55 57 61 699 955 **17**345 69 98 577 683 734 **18**456 617 93 **19**448 513 (500) 726 890

20212 29 33 308 (1000) 446 524 39 83 659 95 **21**005 301 49 **479** 707 969 83 **22**211 13 33 (500) 87 402 (1000) 754 812 (1000) **23**089 189 **(3000)** 210 300 780 863 97 **24**283 397 491 506 86 757 (1000) 874 **25**018 315 530 716 938 40 **26**172 518 21 49 57 59 620 728 52 802 38 56 982 **27**167 **(3000)** 433 759 91 973 **28**010 237 328 52 539 682 870 **29**042 225 547 91 605 15 23 74

30004 124 424 **(3000)** 520 21 32 51 696 717 **31**183 **(30 000)** 250 81 (1000) 556 621 52 **32**173 240 48 61 82 304 27 455 542 64 **33**178 (500) 261 (500) 524 677 88 735 851 **34**010 19 146 253 379 510 26 94 626 743 977 **35**094 254 391 555 806 929 35 (500) **36**036 (1000) 112 14 43 200 50 95 317 514 707 38 85 803 10 960 66 **37**124 83 405 521 50 81 618 82 97 804 (500) 81 927 76 **38**022 89 156 94 226 **43** 512 26 847 960 **39**199 223 26 355 69 406 55 627 762 814 88

40005 206 42 320 645 93 783 811 59 **41**165 70 376 536 779 824 949 **42**035 36 109 296 **(15 000)** 301 (500) 457 89 581 908 67 (1000) **43**098 164 225 413 561 660 832 88 937 **44**008 164 98 357 562 69 79 732 823 89 **45**343 941 **46**098 320 559 (500) 646 47 749 891 924 29 36 38 51 **47**174 220 22 350 494 521 35 **48**052 103 307 483 588 614 829 **49**269 396 (500) 451 53 598 656 784 961

50065 239 (500) 77 95 649 (500) 728 98 **51**380 (500) 80 461 (500) 541 609 754 817 **(3000)** 988 **52**226 407 705 843 **53**012 25 299 367 456 702 60 934 **54**037 124 73 216 425 31 74 773 77 80 802 **55**020 **213** 76 319 46 505 67 658 72 (500) 729 33 824 89 996 **56**045 283 327 **980** 88 **57**008 74 169 518 603 51 89 787 865 949 71 **58**032 119 202 13 **18** 20 728 51 94 834 920 **59**127 89 207 30 (500) 861 960

60182 230 361 580 605 731 91 (1000) 888 (500) **61**078 (1000) **267** 70 579 627 64 968 **62**079 178 202 19 (1000) 53 517 48 600 (1000) **11** 726 868 915 43 **63**020 118 323 418 83 922 82 **64**047 240 456 596 **99** 658 59 786 98 858 84 **65**084 96 157 245 63 364 476 666 784 861 **95** **(3000)** 905 88 **66**027 322 44 (1000) 610 51 762 894 946 (1000) 69 **76** 92 **67**000 37 282 308 13 430 88 680 708 846 **(3000)** 88 987 **68**336 **507** 865 99 959 **69**070 **(3000)** 91 358 63 414 (500) **513** 622

70007 66 177 304 516 44 720 99 899 **71**057 61 303 61 496 **584** 625 34 83 760 897 **72**047 **(3000)** 308 85 531 603 67 78 720 64 65 **928** **73**120 (500) 211 430 550 604 729 77 85 802 974 **74**004 125 410 **80** **75**132 252 408 40 46 576 (500) 88 602 **76**046 189 286 300 493 727 **840** 901 73 **77**017 128 44 316 98 (500) 597 616 20 28 706 841 923 **78**154 320 31 526 612 22 757 90 **79**065 124 218 485 620 778

80013 79 (500) 246 476 610 764 83 93 (1000) 97 990 **81**064 **188** 462 573 600 1 50 718 **82**033 71 449 98 642 715 99 863 958 **83**001 34 96 155 285 324 **(3000)** 400 44 67 576 (500) 645 85 (1000) 715 (1000) 924 **84**144 204 350 82 466 629 730 **85**237 73 669 90 776 886 **983** **86**059 338 81 502 711 55 909 79 **87**193 221 **(3000)** 587 643 81 95 **818** 60 **88**008 122 329 61 (500) 431 64 523 50 663 803 **(3000)** 31 **89**130 526 796 925 36

90026 48 89 159 249 62 325 29 36 56 (1000) 83 527 87 671 840 **76** 966 **91**046 63 71 79 239 83 547 662 831 40 55 **(5000)** 953 73 **92**013 23 480 584 619 79 82 782 (500) 97 **93**088 99 111 78 235 45 359 884 **979** **94**099 171 **(3000)** 436 (1000) 615 27 59 765 816 66 **95**211 73 96 **452** 59 78 618 706 69 880 933 **96**052 169 300 477 524 686 **97**056 413 **634** 98 708 801 15 20 51 974 (500) **98**028 178 250 66 370 644 48 797 **888** **99**083 129 306 **(3000)** 41 81 429 **(15 000)** 76 501 74 77 608 **(3000)** 887 963

100066 127 274 433 679 89 787 848 50 51 69 **101**016 272 99 504 86 627 49 929 **102**158 91 257 90 80 502 52 617 35 51 59 812 41 47 **103**020 119 88 200 336 98 477 544 804 53 **104**086 155 79 286 **412** (1000) 42 92 558 689 789 801 99 **105**134 370 650 833 **106**127 214 15 25 308 710 **107**011 (1000) 169 265 471 (500) 513 603 15 807 24 87 919 25 **108**046 (500) 315 671 728 93 876 **109**004 28 105 42 47 (1000) **338** 526 43 950

110010 49 53 66 83 296 433 35 573 611 770 800 8 42 914 **95** **111**087 206 68 394 96 762 866 942 **112**006 15 35 61 132 59 274 359 66 **412** 20 84 535 661 81 869 962 66 **113**093 213 16 65 (1000) 385 412 58 **544** 654 890 941 54 **114**195 260 324 60 446 605 68 (1000) **115**058 155 236 77 618 46 63 926 40 83 **116**100 19 213 453 (500) 709 **117**153 606 (500) 781 **118**009 121 33 97 **(3000)** 252 72 76 319 (500) 455 70 **(3000)** 513 24 **(3000)** 665 82 748 861 954 **119**100 8 388 413 25 797 **869** 90 937

120154 87 272 **(3000)** 337 76 599 722 896 900 **121**099 206 19 **(3000)** 525 681 845 922 **122**053 86 214 322 98 401 77 624 **123**142 (500) 71 98 249 342 521 36 **124**023 85 274 677 780 903 **125**020 214 25 71 351 601 **126**017 21 50 157 75 94 240 **(3000)** 47 386 435 **548** (500) 63 807 **127**124 258 556 (500) 631 716 995 **128**004 456 60 **79** 551 612 81 (500) 84 844 65 **(3000)** 87 **129**056 353 56 542 620 779 **988** 42 61 74 76

130076 95 311 **523** 657 61 701 26 821 **131**086 191 212 556 947 60 **132**050 184 229 70 433 552 637 799 803 48 **133**001 211 462 520 **842** 950 **134**164 88 344 64 82 576 624 98 (1000) 703 43 81 869 **135**176 92 262 (500) 66 410 99 562 753 71 809 28 **136**243 80 327 35 639 805 **35** 931 **137**082 123 **45** 219 34 383 (500) 581 866 (500) 913 **138**028 **108** 360 69 98 413 687 92 756 812 60 **72** (500) **139**043 131 73 282 306 **528** 72 656 907 33 36

140047 163 67 696 775 95 836 **141**042 134 92 450 80 711 40 **(3000)** 908 **(3000)** **142**022 61 (500) 106 23 295 426 44 (500) 647 **143**047 284 563 656 (1000) 70 751 90 **144**150 250 327 61 519 607 752 905 67 **(3000)** **145**039 **146**119 49 80 229 52 336 411 57 96 (500) 513 606 16 80 **793** 974 **147**033 86 156 469 82 776 978 **148**046 47 173 211 469 **149**391 445 59 525 72 670 779 896

150013 158 514 96 705 14 911 40 **151**704 31 63 870 **152**046 **437** 557 702 64 835 931 32 **153**014 23 33 161 213 43 312 58 525 68 2 (500) 858 **154**079 158 67 **(3000)** 295 406 791 97 813 26 920 **155**925 **156**087 41 44 297 557 684 729 82 822 **157**213 816 26 809 **158**036 59 **160** 95 336 441 45 501 651 702 856 949 **159**042 54 73 228 33 39 618 19 39 807 17 31 34 966

160054 81 (500) 219 **303** 89 421 40 535 645 48 51 788 812 986 **161**090 174 208 53 815 20 (1000) 42 437 527 64 643 (1000) 832 **162**132 78 471 89 558 678 719 39 810 15 948 99 **163**022 254 73 388 **674** **164**041 83 90 190 95 259 (500) 92 467 76 525 44 89 606 43 91 **165**031 248 691 721 954 **166**024 117 35 268 331 411 72 601 3 810 68 97 99 **167**208 346 584 869 84 929 47 97 **168**164 275 309 74 415 **38** 795 913 **169**200 30 50 360 77 88 459 742 809 86 (500) 925

170043 127 84 244 80 398 672 97 796 877 994 **171**103 21 **289** 318 429 533 695 764 877 929 **172**042 108 39 607 33 725 (500) **976** **173**086 152 72 276 92 355 416 608 937 **174**009 23 297 641 57 **711** (1000) **175**053 134 82 98 217 428 63 507 45 84 99 648 864 **980** **176**088 252 379 91 471 594 757 80 932 50 82 **177**069 175 600 **708** 71 (500) **178**339 **(3000)** 45 425 537 852 79 941 42 **179**007 83 **148** 266 78 330 447 52 696 812 35 977

180057 (1000) 177 88 430 805 93 906 45 95 **181**046 68 74 **75** 126 205 377 500 635 **774** 881 **182**147 86 212 302 94 434 582 (500) **727** 812 32 42 76 85 89 934 **183**005 (500) 51 399 449 58 **541** 627 **36** **(3000)** 754 841 963 74 **184**009 318 97 499 611 706 **185**188 220 (500) 632 755 864 948 (500) **186**013 169 73 86 211 327 81 491 561 82 86 (500) 621 **187**377 427 97 581 607 77 734 88 95 904 8 **188**259 **381** 658 **189**120 70 95 206 78 310 87 767 75 812 34 **(3000)** 92 940 87

190006 18 259 341 428 42 584 619 759 865 927 **191**026 27 174 80 861 500 83 88 (500) 705 **192**217 37 79 306 524 801 75 **193**043 62 290 459 66 508 605 38 727 28 **194**184 350 465 96 509 26 (500) **670** 833 **195**039 68 80 81 298 469 669 714 **196**055 95 465 (500) 526 **62** 628 800 56 60 924 **197**490 526 76 972 **198**337 408 31 571 625 69 (500) **199**214 333 412 36 88 634 68 (500) 839 88 901 (1000) 17 55

200073 95 298 498 693 733 76 818 91 **201**108 213 61 435 528 **70** 72 717 831 960 78 (1000) **202**152 458 697 766 854 948 49 85 **203**013 61 309 402 (1000) 18 59 536 (500) 837 86 93 950 **204**114 85 343 (1000) 467 551 736 839 62 **205**493 520 640 (1000) 72 802 996 **206**083 199 344 55 696 792 861 **207**033 183 216 64 (1000) 353 75 480 605 57 71 815 961 **208**080 (500) 93 225 326 415 608 44 81 91 **(3000)** 839 93 994 **209**118 234 (1000) 445 517 684 715 981

210007 (500) 216 83 87 304 77 (1000) 80 757 817 26 986 **211**014 **(3000)** 47 386 833 979 **212**002 40 163 292 393 404 502 679 **213**119 74 86 584 729 **(3000)** 955 **214**024 189 228 702 **215**030 339 564 65 654 85 806 25 (500) 60 **216**009 17 435 531 770 908 **217**063 521 77 758 9 18 20 (500) 27 71 **218**142 44 216 26 (500) 542 717 67 99 868 **219**048 92 139 42 217 394 (500) 449 97 (500) 531 778 79 969

220 226 59 (1000) 96 375 629 713 17 (500) 844 76 78 923 **221**107 90 216 374 445 63 87 637 842 **222**020 98 205 46 72 354 407 538 54 668 863 959 75 85 (1000) **223**082 128 245 331 623 765 81 **224**151 384 603

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 1 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., 1 à 75000 Mk., 2 à 30000 Mk., 6 à 15000 Mk., 21 à 10000 Mk., 31 à 5000 Mk., 588 à 3000 Mk., 699 à 1000 Mk., 1297 à 500 Mk.

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 28. Oktober ist Nr. 196825 statt 196827 gezogen.



Herren-Garderobe

zu unerreicht billigen Preisen.

Joppen-Anzüge,	elegant verarbeitet,	**9, 13, 15, 20, 29** Mk.
Rock-Anzüge,	chice Façons,	**21, 25, 29, 33, 44** Mk.
Gehrock-Anzüge,	kolossale Auwahl,	**30, 34, 39, 41, 48** Mk.
Winter-Ueberzieher,	in hochfeiner Ausführung,	**11, 14, 18, 23, 32** Mk.
Jagdjoppen, Lodenjoppen, einzelne Hosen		in allen Grössen sehr billig, gute dauerhafte Qualitäten.
Knaben-Anzüge in allen Grössen zu		**3, 4, 6, 7, 8** bis **20** Mk.



S. L. Moosberg, Lippstadt,

Langestr. 42.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 4. November, vormittags 9 Uhr soll auf dem Amtsbureau die Anlegung eines **Rohrkanals** bei der Knabenschule hier und die **Verlängerung des Trottoirs** auf der Bahnhofsstraße öffentlich wenigstfordernd vergeben werden.

Oelde, den 31. Oktober 1901.

Der Amtmann:
Geischer.

Bekanntmachung.

Die **Räude** unter den Schafbeständen des Gutspächters **Deter** zu **Friedrichshorst**, Hinteler Nr. 13 und des Landwirts **Heinr. Post** zu **Kipl. Beckum**, Elker Nr. 9 ist erloschen.

Beckum, den 30. Oktober 1901.

Der Amtmann.
Begemann.

Ziegenzuchtverein Neubeckum.

Zwecks Gründung des Vereins findet am **Sonntag den 3. dss. Mts., nachmittags 5 Uhr**, im Saale des Herrn Gastwirts **Hüttemann**, hier, eine

Versammlung

statt, und werden hierzu alle Ziegenbesitzer hiesiger Gemeinde und diejenigen, welche sich für einen solchen Verein interessieren, freundlichst eingeladen.

Neubeckum, den 1. Nov. 1901.

H. Nordhus,
Gemeindevorsteher.

Darlehen

von 100 ℳ aufwärts zu koul. Bedingungen sowie Hypotheken in jeder Höhe. Anfragen mit **Rückporto an H. Bittner & Co., Hannover 225.**

Auf vielseit. Wunsch z. Mitteilung.

Fallsucht-Kranke

werden gänzlich von ihrem Leiden befreit. Auskunft erteilt

Joh. Koch, Langenberg i. W.

Junger Mann erhält Kost und Logis.

Bielefeld,
Bürgerweg No. 52 II r.

Schauspielhaus Bielefeld

(im Konzerthaus am Obernthorwall).
Direktion: **G. Krug.**

Montag, d. 4. November 1901:

Eröffnungs-Vorstellung.

Novität! Novität!

Mädel sei schlau.

Lustspiel in 1 Akt von Jul. Keller.

Hierauf:

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Carl Laufs.

Kassenöffnung 7½ Uhr.
Anfang 8½ Uhr.

Ich wohne vom 4. Nov. ab

Heeperstraße 15
(am Kesselbrink).

Dr. Fritzsche,
Augenarzt, Bielefeld.

!! Achtung !!

Der altbekannte Tiroler **Kappushobler**

Aloys Wachter

wird am 8. November in **Bielefeld** eintreffen. Bestellungen werden entgegengenommen beim Wirt **Wiese**, Kreuzstraße, und **Breitpohl**, Viktoriastraße.

Wegen Aufgabe sollen eine Partie fertiger und halbfertiger

Centrifugen

(Schnurantrieb) zu äußerst billigen Preisen abgegeben werden. Anfragen unter **T. Z. 199** an die Exped. d. Z.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Drei hochtragende, rotbunte **Rinder** und ein sehr schweres rotbuntes **Bullenkalb** bei **Frau Sch. Stumpenhorst, Neubeckum.**

Ein rotbuntes, tragendes **Rind**, 2½ Jahre alt, im Dezb. kalbend, bei **H. Allemeier, Diestedde.**

Ein schöner, junger **Hund**, 1½ Jahr alt, bei **H. Richter, Kipl. Oelde.**

20 Stück 8 Wochen alte **Ferkel** bei Kolon **Roer, Unterberg II, Kipl. Beckum.**

Technikum Lemgo i. Lippe.

Bau-, Landbau-, Ziegler-Heizerschule.

Beginn 24. Okt. Vorunt. 1. Okt.
Satzungen kostenfrei.

Montag, den 4. November, morgens 10 Uhr,

werde ich für Herrn **Schlenkhoff**

6 Stück Gartenland

am Münsterwege, auf 7 Jahre meistbietend verpachten.

Beckum, 31. Oktbr. 1901.

Herm. Jürgens.

Dienstag, den 5. November, morgens 10 Uhr,

läßt Herr **Theod. Holtmann**

6 Stück Gartenland

auf der Ecke Bahnhofschaussee und den Weg zur Rhein.-Westf. Cementfabrik, auf 7 Jahre meistbietend verpachten.

Beckum, 31. Oktbr. 1901.

Herm. Jürgens.

Mittwoch, den 6. November, morgens 10 Uhr,

läßt Herr **August Jürgens**

15 Stück teils schwere

Pappeln

in seiner Weide an der Radbach, meistbietend verkaufen.

Beckum, 31. Oktbr. 1901.

Herm. Jürgens.

Montag, den 4. Novbr., morgens 8½ Uhr,

läßt Herr Kaufmann **Ph. Windmüller**

3 Mudde Landes

gedüngtes und gepflügtes

Garten- und Ackerland

an Mersmanns Riege, hinter der Sandgrube, stückweise auf sieben Jahre verpachten.

Beckum, den 2. Novbr. 1901.

Carl Witte, A.-C.

Haferstroh

kaufen zu den höchsten Preisen

A. & S. Rosenberg.
Stanz- und Emaillierwerk,
Ahlen (Westfalen).

In keiner kathol. Familie

sollten nachstehende Bücher fehlen:

Goffine, R. P. ord. Præm. **Unterrichts- und Erbauungsbuch oder katholische Handpostille.** Eine kurze Auslegung aller sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien, Darlegung der daraus folgenden Glaubens- und Sittenlehren, Unterricht auf die Feste der lieben Heiligen, eine Erklärung der heiligen Messe und der wichtigsten Kirchengebräuche, zahlreiche schöne Hausandachten und eine Beschreibung des heiligen Landes. Nach P. Theodosius Florentini, O. M. Cap., Generalvikar des Hochwürdigsten Bischofs von Chur.

Wohlfeile Ausgabe. Mit Chromobild, zweifarbigem Titel nebst Familien-Chronik und 8 Einschaltbildern. 854 Seiten. Gebunden in schwarz Halblederband, mit Goldtitel, Blindpressung u. Goldschnitt. Preis nur 3 Mk., mit Porto 3,25 Mk.

Herbück, P. Philibert, O. S. F. **Kleine illustrierte Heiligenlegende,** auf jeden Tag des Jahres. Ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art. Fünfte Auflage. Mit Chromo-Titelbild. 380 Illustrat. 800 S. Gebunden in schwarz Leinwand, mit Goldtitel, Blindpressung u. Rotschnitt. Preis nur 2 Mk., mit Porto 2,30 Mk.

Von den verschiedenen Versuchen, welche bisher gemacht worden sind, Vielbeschäftigten eine tägliche kurze Lesung aus dem Leben der Heiligen zu wirksamer Erbauung zu bieten, ist der vorliegende der gelungenste. Es ist kaum möglich, mit wenigen Worten mehr Belehrendes und Erbauliches und in so anziehender Weise zu sagen, als es hier geschieht. Jede Biographie füllt nur 2 Sedez-Seiten, die als Kopfleiste jeder Lesung vorgesetzte bildliche Darstellung, die Nutzanwendung und das Gebet am Schlusse mit eingeschlossen. Dazu die würdige und gefällige Ausstattung und der billige Preis.

Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und **Oelde.**

De graute Kumeet of Weg met'n Dreck.

Vegiäbenheit in eenen Akt.

Nao een aoll Döhnken torecht klamüfert von

Natzohme (E. Marcus).

Preis 50 Pfennig, mit Porto 53 Pfennig.

Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und **Oelde.**

Ziehung 29., 30. Novbr., 2., 3., 4. Decbr. in Berlin im Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direction. 500 000 Loose.

7te Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à ℳ 3.30 Porto u. Liste 30 Pf. extra.

16,870 **Geldgewinne** ohne Abzug **Mark**

575000

Hauptgewinne:

ℳ		100,000
ℳ		50,000
ℳ		25,000
ℳ		15,000
2	à 10 000 =	20 000
4	à 5 000 =	20 000
10	à 1 000 =	10 000
100	à 500 =	50 000
150	à 100 =	15 000
600	à 50 =	30 000
16000	à 15 =	240 000

Loose versendet: **General-Debit**

Lud. Müller & Co.

in **Berlin, Breitestr. 5.** u. in **Hamburg, Nürnberg, München.**

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in **Bielefeld** und **Oelde** bei **E. Holterdorf.**

In **Beckum** bei **W. Schwinn,** Nordstrasse 17.

Auf sofort oder 1. Januar ein tüchtiges, braves

Dienstmädchen

gesucht. Von wem, zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Ordentliches kath.

Dienstmädchen

zum 1. April 1902 gesucht. **Franz Wiegard, Ahmenhorst** b. Oelde.

Zum 1. April suche ich für mein **Restaurant** ein anfehnl. tücht.

Mädchen

aus achtbarer kath. Familie für Küche und zum Bedienen der Gäste geg. hoh. Lohn.

Ww. Lechtreck, Münster i./W.

Suche sofort einen zuverlässigen

ersten Knecht.

G. Bussmann, Vellern.

Suche zum 1. April 1902 ein braves, junges **Mädchen zur** Stütze der Hausfrau u. Erlernung des Haushaltes. Ebenfalls zum 1. April einen **zweiten Knecht,** der gut mit Pferden umgehen kann.

Gutsbesitzer **Breloh, Ahlen.**

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Kaufmann Oskar Feldmeyer, 42 J., Münster. Fuhrunternehmer Johannes Brinktrine, 49 J., Greven. Bäckermstr. Clem. Albers, 75 J., Emsdetten. Fräul. Helene Siegenkötter, 64 J., Münster. Fräulein Emilie Rubens, 65 J., Rheine. Steinbruchbesitzer Bernard Meyer, 50 J., Baumberg b. Nottuln. Fräulein Friederika Wielage, 67 J., Bevergern. Apotheker Karl Krauthausen, 81 J., Koesfeld.



Telephon 395.

Fritz Tiekötter, Bielefeld

Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft.

Zimmereinrichtungen sowie komplette Ausstattungen in jeder Ausführung.

Sehenswerte **Musterzimmer** und enorm **reichhaltige Läger.**

Haupt-Geschäft mit Personen-Aufzug durch 6 Etagen . . . **Niedernstr. 45.**



Telephon 395.

Für unsere Augen.

Um die jetzige Jahreszeit, in welcher die Abenddämmerung so früh eintritt und schon so lange anhält, sind gar mit dem Rohstoff und den Werkzeugen gut umgehen. Er soll aber auch, damit die Erziehung nicht wieder soll lernen, einseitig, wie

Für unsere Augen.

Um die jetzige Jahreszeit, in welcher die Abenddämmerung so früh eintritt und schon so lange anhält, sind gar viele Menschen der Meinung, mit dem Licht sparen zu müssen, um die Ausgaben für das Petroleum oder Gas zu verringern. Wenn je eine Sparsamkeit thöricht, ja verbrecherisch zu nennen ist, so muß hier diese „Sparsamkeit“ als eine solche bezeichnet werden, denn sie ist nichts weiter als eine unverantwortliche Schädigung des höchsten Gutes, das wir besitzen, ein Attentat auf unser Auge, ohne dessen Sehkraft wir die unglücklichsten Geschöpfe von der Welt wären. Trotzdem wir die Blinden bedauern, stürmen doch täglich Abertausende in der Weise gegen ihre Gesundheit los, indem sie mit aller Anstrengung bis zur völligen Dunkelheit lesen oder arbeiten. Hiermit wird nicht nur das Sehvermögen ganz erheblich geschwächt, wir büßen da auch ein gut Teil der Widerstandskraft unserer Kopfnerven ein. Neuralgie, Neurasthenie sind die Folgen dieser schlechten Sparsamkeit, und nach dem Gutachten berühmter Kapazitäten auf dem Gebiete der Nervenheilkunde ist weitaus die größte Mehrzahl nervöser Leiden dieser Todsünde gegen uns selbst zuzuschreiben. Darum fort mit dieser Sparsamkeit, die ein Raub unserer Gesundheit ist! Die Dämmerstunde ist dazu da, um sich auszuruhen, nicht aber, um uns an ihr die Augen zu verderben. Hat man aber keine Zeit, eine Pause zu machen, dann darf nicht mit dem Licht sparen!

Verschiedenes.

☐ **Die gewerbliche Erziehung der deutschen Jugend.***)

„Allem Leben, allem Thun, aller Kunst muß das Handwerk vorausgehen, welches nur in der Beschränkung erworben wird. Eines recht wissen und ausüben giebt höhere Ausbildung als Halbheit im Hundertfältigen,“ so sagt unser Goethe. Was er damit meint, ist klar: nur das werkthätige Schaffen bringt uns vorwärts, das sorgfältige, gewissenhafte Arbeiten auf einem beschränkten Gebiete, das Arbeiten mit der Hand, mit dem Auge, mit unseren fünf Sinnen überhaupt. Nicht von allem möglichen etwas wissen, sondern wenig, das aber gründlich wissen, und wenig, das aber gründlich können, das ist die Hauptsache. Es soll also vor allem eine gründliche Ausbildung von Auge und Hand erzielt werden. Und gerade hier versagen unsere Schulen, sie unterrichten die Jugend zu wenig praktisch. In Frankreich z. B. und besonders in Paris sind in fast allen Schulhäusern Werkstätten eingerichtet für elf- bis vierzehnjährige Kinder. Man hat also dort erkannt, daß für das gesamte Gewerbe die Ausbildung von Auge und Hand von früh auf für die Arbeiter das Wichtigste ist; ihr Geschick und Geschmack wird unbestreitbar dadurch verbessert. Auch in England, Amerika und in Schweden hat man die Schulen praktischer eingerichtet, nur wir können uns immer noch nicht von dem gelehrten Kram, von all den wissenschaftlichen Büchern trennen. Wohl sind auch bei uns in den letzten dreißig Jahren allenthalben Fachschulen aller Art entstanden, aber sie reichen nicht aus, denn die Volks-, Gewerbe- und Fortbildungsschulen sind es, die eine Verbesserung gebrauchen. Wenn auch manche von den Besuchern dieser Schulen voraussichtlich nicht nötig haben zu arbeiten, um sich zu ernähren, so schadet ihnen der praktische Unterricht nichts. Es ist immer gut, daß jeder lernt, den Vorteil zu schätzen, sich selbst den nötigen Unterhalt erwerben zu können und jene Menschen gehörig zu achten, die durch Arbeitsamkeit sich einen gewissen Wohlstand zu verschaffen verstehen.

Bei der Ausbildung von Auge und Hand soll durchaus nicht nur das Zeichnen berücksichtigt werden; jeder Schüler soll lernen, mit dem Rohstoff und den Werkzeugen gut umgehen. Er soll aber auch, damit die Erziehung nicht wieder einseitig wird, sich kaufmännisch ausbilden können und lernen, sparsam und vorteilhaft nach jeder Richtung hin zu wirtschaften. Wenn der Jugend von früh an die Vorteile der vielerlei Genossenschaften gezeigt werden, dann würden die Meister dereinst leichter begreifen, daß ein aussichtsvoller Kampf mit dem Großbetriebe nur dann aufgenommen werden kann, wenn sie durch genossenschaftliche Verbände stärker und wohlhabender geworden sind.

Wie eine solche Erziehung, die doch so ganz von der heutigen verschieden ist, möglich gemacht werden soll? — Die Innungsfachschule welche die Meisterlehre unterstützen soll, besorgt fast nur die praktische Ausbildung, die gewerbliche Fortbildungsschule fast nur die wissenschaftliche („theoretische“, wie die Herren Deutschverderber sagen) Ausbildung. Also was ist natürlicher, als daß man beide zusammenwirft! Das hilft aber auch noch nicht, wenn nicht der Besuch dieser neuen Schule ein zwangsweiser ist. Und zuguterletzt darf das nicht bei der Erziehung vergessen werden, daß die Schüler nicht ewig Lehrlinge bleiben, nicht allein Meister oder Arbeiter werden sollen, sondern daß sie auch gute und treue Bürger des Staates werden sollen. So z. B. sind in Bern an der Kunst- und Handwerkerschule zahlreiche, stark besuchte Unterrichtskurse eingerichtet, welche Pflichten und Rechte des Bürgers, Gewerbe und Industrie des Landes und seinen Verkehr mit dem Auslande behandeln. Wenn dadurch auch nur erreicht wird, daß den jungen Schülern die Augen für derartige Sachen geöffnet werden, so ist schon viel gewonnen. Natürlich dürfen nicht die einzelnen Gesetze, die Paragraphen der Gewerbeordnung oder der ganzen Landesverfassung eingetrichtert werden, das würde die Schüler langweilen und ihnen garnichts nützen, denn solch trockenen Wissenskram verdauen sie doch nicht; das ist unnützer Ballast. Den späteren Bürgern muß vor allem gezeigt werden, wie das Leben in einem Staate überhaupt möglich ist, wie alles, was den einzelnen Menschen angeht, innig verbunden ist mit dem Thun und Handeln seiner Mitmenschen; ihnen muß ferner beigebracht werden, wie schädlich für die Allgemeinheit und schließlich für sie selbst es ist, wenn sie immer nur auf das eigene Wohl bedacht sind und auch nicht den kleinsten Dienst für die Allgemeinheit thun wollen. Sie müssen es einsehen lernen, daß nur dann eine tüchtige Erziehung des ganzen Volkes erreicht werden kann, wenn die einzelnen Menschen auch einmal willig Opfer für andere bringen oder für das Wohl des Staates. Die Erhaltung und Förderung des Staatswohles ist eben das letzte Ziel aller Erziehung.

*) So nennt sich ein Schriftchen des Schulrats Kerschensteiner, welches bei Alex Koch zu Darmstadt erschienen ist. (Preis 75 Pfg.) Wie sich der Verfasser eine Verbesserung unserer Schule denkt, geht aus obigem kurzem Auszuge hervor. Das Büchlein ist jedem Gewerbetreibenden bestens zu empfehlen.

Spruch.

Vernunft und Wille sind die Waffen,
Mit denen unser Glück wir schaffen.

Märkteverzeichnis.

Monat November.

Montag 4. Hagen, Legden Vm., Stadtlohn KrVm., Dinslaken (2 T.) KrRindvSchwm., Dortmund Schlachtvm.
Dienstag 5. Belecke, Lüdinghausen, Ostenfelde, Rheine, Rietberg, Telgte KrVm., Soest (8 T.) KrVSchafHammelm.
Mittwoch 6. Bocholt, Dülmen, Neuhaus, Verl KrVm., Borgloh FettvFaselschwm.
Donnerstag 7. Bottrop, Recklinghausen, Coesfeld, Wiedenbrück Kram- und Viehmarkt.
Freitag 8. Werl Vm., Heek, Burgsteinfurt KrKornViehPferdem., Dortmund Schlachtvm.
Montag 11. Brilon Krm., Minden (8 Tage) Messe und Krm., Altstätte, Hagen, Dortmund Schlachtvm.
Dienstag 12. Bielefeld, Borken, Ibbenbüren, Nottuln, Salzkotten Kram- und Viehmarkt.
Mittwoch 13. Büren, Lienen, Dortmund ZuchtvFaselvm.
Donnerstag 14. Dorsten, Lippstadt.
Freitag 15. Paderborn Vm., Dortmund Schlachtvm.
Montag 18. Hagen, Soest Vm., Ahaus Südlohn KrVm., Dinslaken (2 T.) RindvSchweinem., Dortmund Schlachtvm.

Verantwortlicher Redakteur: F. Knippschild, Oelde. — Druck und Verlag: E. Holterdorf, Oelde.

Praktischer Ratgeber

zur Bielefelder Volkszeitung, Beckumer Volkszeitung, Glocke und Wiedenbrücker Zeitung.

Nr. 44. Samstag, 2. November. 1901.

Landwirtschaft und Viehzucht.

(*) **Zur Winterfütterung des Nutzviehs.**

Eine rationelle Ernährung unserer Nutztiere kann nicht nur die Quelle einer reichen Einnahme aus der Viehhaltung, sondern auch die kräftigste und sicherste Stütze eines intensiven Ackerbaues sein, weil eine reichlichere Ernährung auch mehr und besseren Stallmist liefert als ein mageres Futter. Im Herbst wird jeder Landwirt den sog. Futteretat aufstellen, damit er möglichst genauen Aufschluß über die Menge der vorhandenen und der etwa noch zuzukaufenden Futterstoffe erhält. Bei der Auswahl der zuzukaufenden Kraftfuttermittel hat der Landwirt ganz genau zu erwägen, welche Kraftfuttermittel für seinen Viehstand bei den jeweils vorliegenden wirtschaftlichen Verhältnissen am rationellsten Verwendung finden. Zunächst wird natürlich die Preisfrage zu erledigen sein. Da die Kartoffelernte in diesem Jahre vielerorts sehr reichlich ausgefallen ist, so sei daran erinnert, daß die Kartoffeln nicht allein bei der Verfütterung an Schweine sich gut verwerten lassen, sondern daß auch für das erwachsene Rindvieh, besonders für Milchkühe, die Kartoffeln ein gutes Futter sind. In Mengen bis zu 10 Pfund pro Stück und Tag gereicht erhöhen sie, wie alle Futtermittel mit viel Vegetationswasser, den Milchertrag, ohne die Güte zu beeinträchtigen. Man braucht die Kartoffeln für Kühe nicht zu kochen, jedoch wird man sie am besten nicht zu fein zerkleinert mit Kurzfutter geben. Wenn man einer Kuh neben Heu und den Kartoffeln noch einige Pfund eiweißreicher Kraftfuttermittel, Oelkuchen, Schrot, Kleie, Malzkeimen usw. füttert, sind der Erfolg und die Verwertung der Kartoffeln sicher gut. Angesteckte Kartoffeln müssen, ebenso wie gefrorene, immer gedämpft und dürfen nicht in großen Mengen verfüttert werden. Hat man viel davon, so dämpft man sie alle auf einmal und stampft dieselben in heißem Zustand ein. Bezüglich der Oelkuchen wird vielfach empfohlen, dieselben gemahlen zu beziehen; demgegenüber bemerkte Prof. C. Lehmann-Berlin in einem Vortrage, daß der feste (nicht zu fettarme) Kuchen das in erster Linie wünschenswerte Futtermittel sei. Ist ein solcher Kuchen aus gesundem Samen geschlagen, so bietet er den Bakterien keine Möglichkeit, in ihn einzudringen, seine Festigkeit und sein Fettgehalt schließen das innere auch gegen Luftsauerstoff und Wasserdampf ab; damit ist eine Lebensbedingung für viele schädliche Fäulnisbakterien, soweit sie vorher doch noch in den Kuchen gekommen sein sollten, vernichtet. Genau das Gegenteil ist beim Mahlen der Fall. Prof. König fand beispielsweise; in zwei Proben Leinkuchen (1 g) 3000 Bakterien, 1000 Schimmelpilze, in 7 Proben Leinmehl (1 g) 103 000 Bakterien, 8100 Schimmelpilze. — Die Pulverform ist bei der Aufbewahrung des Futtermittels eine gefährliche, da beim Lagern leicht Wasser in die hygroskopische Masse eindringt. Es ist demnach am besten, ganze Kuchen zu beziehen und dieselben zum Zwecke der Verfütterung über einen guten Oelkuchenbrecher gehen zu lassen.

☐ **Gegen das Auswintern des Roggens.**

Nach Beobachtungen und Umfragen des Dr. Sobotta-Stargard betreffend den Schutz des Roggens gegen Auswintern bei ungenügender Schneedecke hat sich, wie der Genannte in der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern berichtet, ergeben, daß ein Auswintern ganz besonders dort stattgefunden hat, wo der Roggen infolge der Fruchtfolge oder Bestellung in zu lockeres Land gelangt war. Gefährdet waren besonders die in frischem Stalldung mit später Saatfurche bestellten Saaten, sowie der Roggen nach untergepflügten Lupinen und endlich der Kartoffelroggen, sofern nicht Frühkartoffeln sehr zeitig geerntet waren. Die späte Saat erwies sich nicht so sehr ungünstig, als die Lockerheit des Bodens. Aus dem gleichen Grunde war der leichte Boden mit seinen großen Hohlräumen ungleich gefährlicher als der geschlossene Lehmboden. Es ist demnach notwendig, den Roggen möglichst in eine fest und dicht gelagerte Ackerkrume zu bringen. Gestattet es die Zeit nicht, den Boden selbsthätig ablagern zu lassen, so muß vor der Bestellung die Walze, d. h. ausschließlich nur die Ringelwalze zu Hülfe genommen werden. Selbstverständlich darf keinesfalls die Bestellung, um den Acker nicht zu glatt zu machen, mit der Walze geschlossen werden. Als ein vorzügliches Hülfsmittel gegenüber dem lang anhaltenden abnorm starken Frost hat sich sodann die Anwendung der künstlichen Düngemittel in allen ihren Formen erwiesen. Es erklärt sich dies folgendermaßen: Das in der Pflanze enthaltene Vegetationswasser stellt immer eine Salzlösung dar, in welcher die Salze, die die Pflanzen verarbeiten will, aufgelöst sind. Diese Lösung ist nun um so stärker, je mehr der Boden an derartigen leichtlöslichen Stoffen bietet. Und je mehr Salz in einer Lösung enthalten ist, um so schwerer gefriert bekanntlich dieselbe. Daher wird die mit Nährsalzen durch starke Düngung reich gesättigte Pflanze ungleich widerstandsfähiger gegen Frost sein, als ein Gewächs, das Mangel in dieser Beziehung leidet, ohne daß man zunächst bei beginnender Vegetation imstande ist, äußerlich irgendwelche Unterschiede wahrzunehmen.

+ **Düngungsfragen.**

In der kürzlich stattgehabten Sitzung des Gesamt-Ausschusses der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hielt, wie in den Mitteilungen des letzteren berichtet wird, Prof. Dr. Paul Wagner-Darmstadt einen Vortrag über Düngungsfragen aus dem Bereiche der vier wichtigsten Bodennährstoffe. In der Phosphorsäurefrage gilt es zu prüfen, unter welchen Bedingungen Thomasmehl, Superphosphat oder Knochenmehl den Vorzug verdient. In phosphorsäurearmer und dabei kalk- und thonreicher der Boden ist, umsomehr entscheide man sich für Superphosphat. Im umgekehrten Falle genügt Thomasmehl oder auch Knochenmehl. Für die Erzielung von Höchsterträgen intensiver Wirtschaftsbetriebe reicht das Knochenmehl nicht aus, hier ist Thomasmehl und, wo nötig, auch das Superphosphat am Platze. In gleicher Weise erörterte Redner an der Hand von Versuchen Kalk- und Kalifragen. In der Stickstofffrage ging der Vortragende auf die Stickstoffdüngung für Wiesen ein, die zwar im allgemeinen nicht lohnt, aber doch in mehrjährigem Wechsel mit Kaliphosphat einen gewissen Ersatz für die Fruchtfolge bietet. Denn in den Kaliphosphat-Jahren überwuchern die Schmetterlingsblütler; ist der Wiesenboden aber müde geworden, diese zu tragen, so tritt für einige Jahre Stickstoffdüngung ein, wodurch die Gräser überwiegen und der Boden allmählich wieder für Schmetterlingsblütler fähig werden kann. Zum Schluß kam Redner auf die Aufschließung des Luftstickstoffs zu sprechen, die bei der Vergänglichkeit der Salpeterquelle einerseits durch Bakterienzucht, andererseits durch noch unbekannte Wege anzustreben ist.

„Huber" Jagd-Gamaschen mit Feder
Ehequelle Gallus zum Aufn. u. N.
Eilt! X. Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mk. Porto und L. 25 Pf. extra
1200 Mk. Hauptgew. 1 Gewinn 1 Gewinn 15 Gewinn 17 Gewinn 36 Gewinn 1130 Gewinn
1/1 Mk. 4.— J. Stu
In Bleiefeld und Celle bei F. Holterdorf.
Bussie Krankheiten Dankschreiben
Die ver Behandlung dungen,
Lichtbehandl Spe für Ju
und
Geöffnet von
Ferd. de
Ferrenring
mit Blutstein u. gras. 14 karät. Gold auf Versand direkt Die Bestel
Bei Drüse Hautausschla Lungenkrank blassaussehende, mit meinem belie verordneten
Lahuse
Durch seinen Jod- Uebertritt an Hei kamente. Geschm ohne Widerwillen verbrauch cirka Beliebtheit. Viele 4 Mk., letztere G minderwertigen Na achte man beim Lahusen in Br Beckum, Güter
Jagd (Loden) Knaben und Herren und M jegliche

= Futtermittel und Dünger.

Von der Qualität der Futtermittel ist auch in hohem Grade der Wert des Düngers abhängig. Die stark stickstoffhaltigen Rauhfuttermittel, die sog. Laguminosen, wie Klee, Wicken, Erbsen, Bohnen usw. besitzen deshalb einen viel höheren Wert, auch inbetreff des aus ihnen erzielten Düngers, als das gleiche Futter aus den verschiedenen Gräsern inkl. Getreide. Nach verschiedentlich durchgeführten Versuchen und Untersuchungen wird zum Beispiel aus Kleeheu ein fast zweimal so wertvoller Dünger erzielt als aus Heu von den gewöhnlichen Kulturgräsern. Dünger, aus vorzugsweiser Strohfütterung hervorgegangen, ist äußerst arm und hat nur sehr wenig Düngerwert. Baut man nun vorzugsweise solche Pflanzen, wie oben erwähnt, an, die stark proteinreich sind, und benutzt diese überwiegend zur Viehfütterung, so wird man auch immer einen gut stickstoffhaltigen Stalldünger gewinnen, in dem der Stickstoff sozusagen nichts kostet, denn diese stickstoffsammelnden Pflanzen erhalten ihn frei aus der Luft; man wird nicht nötig haben, sich so sehr viel Stickstoff in Form von Handelsdünger zu verschaffen und ihn teuer zu bezahlen. Man wird beim Ankauf von Kunstdünger mehr auf das billigere Material, das Kali und die Phosphorsäure angewiesen sein. Zur Vermehrung des Stickstoffvorrats dient außerdem gelegentliche Gründüngung mit stickstoffsammelnden Pflanzen. Wo jedoch auf die gute Behandlung des Düngers die nötige Rücksicht genommen wird, dürfte es meistens vorteilhafter sein, die betreffenden Pflanzen erst durch den Magen der Tiere gehen zu lassen.

= Einmieten von Rübenschnitzeln, Futterrüben und Haferspreu.

Man kann Rübenschnitzel, Futterrüben und Haferspreu zusammen in Mieten gut konservieren, wenn man dabei in folgender Weise verfährt: man fügt den Schnitzeln so viel Spreu zu, als vom Wasser, welches aus den Schnitzeln austritt, gehörig durchfeuchtet wird, in die unteren Partien mehr, in die oberen weniger. Man thut am besten, gleich beim Abladen der Schnitzel successive Spreu in Körben zuzutragen, und auf einen Haufen mit den Schnitzeln schütten zu lassen. Beim darauf folgenden Breiten wird die Spreu mit den Schnitzeln gut vermischt, und es entstehen keine Ballen. Will man auch Rüben einmieten, so breitet man sie schichtenweise so, daß sie sich gegenseitig nicht berühren, nicht dicht am Rande liegen und auch nach dem Festtreten ganz von den Schnitzeln umgeben bleiben. Auf diese Weise konserviert sich die Rübe ganz so, wie die Strünke im Sauerkraut.

Für Haus und Garten.

□ Unsere Zimmerpflanzen.

In der gegenwärtigen und in der demnächst kommenden Jahreszeit ist es von besonderer Bedeutung, die Zimmerpflanzen richtig zu behandeln. Die Topfgewächse, welche den Sommer über im Freien gestanden haben, befinden sich jetzt in hellen, luftigen Ueberwinterungsräumen, in welchem sie vor strengem Frost geschützt sind. Den eigentlichen Zimmerpflanzen lasse man, so lange die Witterung mild ist, recht oft frische Luft zukommen durch tägliches Lüften des betreffenden Zimmers. Die frische Luft übt auf die Pflanzen dieselbe günstige Wirkung aus, wie auf den Menschen. Eine Hauptbedingung auch für das Gedeihen der Zimmerpflanzen ist das Vorhandensein genügender Mengen von Licht. Man muß den Stubenpflanzen einen Standort anweisen, welcher dem Grade ihrer Lichtbedürftigkeit entspricht. Giebt es auch einige Zimmergewächsarten, die in dieser Beziehung sehr genügsam sind, z. B. die Plektogine, so bedeutet doch absoluter Lichtmangel im Wohnraume für die Pflanzen soviel, wie das Aufhören aller vegetabilischen Funktionen. Man mache es sich deshalb zum Grundsatz, nicht mehr Pflanzen zu halten, als man an gut beleuchteter Stelle und nicht zu gedrängt plazieren kann. Man gieße jetzt selten und entferne das in den Untersätzen sich ansammelnde Wasser baldigst, da durch stauende Nässe die Erde sauer wird, wodurch die Wurzeln erkranken. Sehr oft hören wir die Klage, daß beim Gärtner gekaufte schöne Pflanzen zu Hause nicht gedeihen wollen. Empfindlichere Pflanzen, welche in einer besonders warmen und feuchten Atmosphäre allein zu existieren vermögen, in Handelsgärtnereien oft aber in gewissenloser Weise als angeblich zur Stubenkultur geeignet empfohlen und verkauft werden, passen nicht für menschliche Wohnräume. Man kann nicht verlangen, daß die Menschen den Blumen zu Liebe beständig in einer feuchtwarmen Luft vegetieren. Wer nicht besondere Räume für Blumen hat, der schaffe sich nur derbere Pflanzen an.

+ Gänse oder Enten halten?

Die Frage, was lohnender ist, Gänse oder Enten zu halten, läßt sich nicht ohne Kenntnis der besonderen Verhältnisse beantworten. Wenn billiges Grasland zur Verfügung steht und fließendes Wasser vorhanden ist, dann kann die Gänsezucht lohnend sein. Die Weide ist für die Gänse unbedingt notwendig; die Gelegenheit zum Schwimmen dagegen nicht; es wird sogar vielfach behauptet, es sei besser, die Gänse nicht schwimmen zu lassen. Ganz anders verhält es sich mit den Enten. Obwohl auch diese Freilauf lieben, so ist doch eine Haltung in genügend großen Ausläufen wohl möglich und vielleicht noch rationeller (um das Verlegen der Eier zu erschweren). Enten verlangen auch im Gegensatz zu den Gänsen animalische (Fleisch-) Kost und stehendes Wasser. Die Ente ist das Schwein im Geflügelhof, sie nimmt mit allem vorlieb. In vielen Verhältnissen ist Enten der Vorzug zu geben vor Gänsen. Bei den Gänsen haben guten Ruf: die Toulouser Gans, die Pommer'sche Gans und die Emdener Gans; bei den Enten Pecting- und Aylersbury-Enten als gute Fleisch- und Lege-Enten, und Rouenenten als vorzügliche Mastenten, und Indische Laufenten als beste Leger. Entenzucht und Gänsezucht sind jedenfalls weniger lohnend als die Mast dieser Tiere, 4 Wochen nach Einkauf sind sie fett, und Verluste bei der Brut und der Aufzucht kommen bei der Mast nicht vor. Der Absatz ist ein sicherer und leichter. Die Entenzucht ist in vielen Fällen rentabler als die Hühnerzucht!

+ **Aale zu töten.** Von allen Tieren, die in der Küche geschlachtet werden, haben die widerspenstigen zähen Aale am meisten zu leiden. Statt sie mit Salz zu bestreuen und hierin Stunden lang zappeln zu lassen, gieße man heißes Wasser, worin man die Hand noch halten kann, auf dieselben, und sie sind in fünf Minuten tot. Durch dieses Verfahren verlieren sie nichts an Geschmack und Frische.

× **Fässern den Holzgeschmack zu nehmen.** Man fülle dieselben mit Kalkwasser an, dem man je nach der Größe des Fasses eine Quantität Pottasche, auf den Eimer etwa 20 Grm. zusetzt, und lasse das Ganze 6—8 Tage darin stehen, worauf man das Faß mit frischem Wasser auswäscht. Die einmal benützte Flüssigkeit kann wieder gebraucht werden, besonders wenn man derselben bei jedem neuen Fasse wieder etwas Kalk und Pottasche beimischt.

Ein Mittel bei Vergiftungen, das für die erste Hilfe in den meisten Fällen sich in Bereitschaft findet, ist folgendes: Ein starker Theelöffel voll gewöhnliches Salz und halb soviel Senf werden in einer Tasse mit warmem oder kaltem Wasser rasch verrührt, worauf das Ganze verschluckt wird. Dies wirkt fast augenblicklich als Brechmittel, wodurch der Inhalt des Magens herausbefördert wird. Gegen den etwa zurückgebliebenen Rest des Giftes läßt man zunächst das Weiße von einem Ei und dann eine Tasse starken schwarzen Kaffee nehmen, weil diese Stoffe die Wirkungen vieler Gifte aufheben.

□ **Harz- und Pechflecken in Wollstoffen** entfernt man durch Abreiben mit Schweinefett und nachheriges Einseifen. Nach einiger Zeit wird mit Terpentinöl und warmem Wasser ausgewaschen.

Hausinschrift.

Gut Regiment und Einigkeit,
Im Haus und Hofe Sicherheit,
Frisch und gesund Mann, Weib und Kind,
Des Lebens beste Gaben sind.

Gesundheitspflege.

+- Wir sind gesunder und leben länger als unsere Vorfahren.

Von Dr. Karl Argast.

Obgleich die Gesundheitspflege erst seit wenigen Jahrzehnten von der medizinischen Wissenschaft und von den staatlichen Organen wirklich gefördert und praktisch ausgeführt

wird, erstehen doch schon hier und da Schwarzseher, welche dem Menschengeschlechte eine allmähliche körperliche Entartung, eine stetig zunehmende Degeneration prophezeien, weil durch die Thätigkeit der Gesundheitspfleger eine große Menge schwächlicher und kränklicher Existenzen am Leben erhalten werde, die dann nach dem Gesetze der Vererbung ihre körperlich ungünstigen Eigenschaften auf ihre Nachkommen übertrage. Da durch müsse unsere Rasse, wenn auch langsam, so doch sicher degenerieren und die Menschheit von Generation zu Generation immer ungesunder und schwächer werden. Als Ideal schwebt diesen unheilverkündenden Propheten der alte spartanische Staat mit seiner Auslese der kräftigsten Individuen vor. Bekanntlich gehörte gemäß der Lykurgischen Gesetzgebung jeder Spartaner sofort nach der Geburt dem Staate an, der darüber entschied, ob der Neugeborene gesund und kräftig war und daher zu der Hoffnung berechtigte, ein nützliches Mitglied der Gemeinde zu werden, oder ob er, weil schwächlich und kränklich, dem Staatswesen mehr zur Last als zum Nutzen gereichen würde, in welchem Falle dann sein Leben durch Aussetzen in eine Schlucht des Berges Taygetos vernichtet wurde. Aber die Weltgeschichte hat zur Genüge bewiesen, daß die Lykurgische Gesetzgebung den spartanischen Staat keineswegs vor dem Untergange bewahren konnte, und daß dieser auserlesene Volksstamm weder körperlich, noch geistig solche ruhmreiche und herrliche Thaten vollbracht hat, wie sein ganz ohne Zuchtwahl dahinlebender Rivale, das alte Athen.

Was nun die Degeneration unserer Rasse betrifft, so mag wohl zugegeben werden, daß bisweilen dann allmählich eine Entartung sich bemerkbar machen kann, wenn nur Heiraten in streng abgeschlossenen Familien oder Gemeinden stattfinden und nie eine Aufnahme von frischem, gesundem Blute aus anderen Kreisen eintritt. Es häufen und vermehren sich dann immer wieder dieselben angeborenen kleinen Erbfehler zu wirklichen großen Leiden, wenn nicht etwa durch „Mesalliancen" dem Uebel bei Zeiten abgeholfen wird. Man trifft dies in einzelnen streng aristokratischen Familien, ferner in wohlhabenden unter ärmeren Leuten lebenden Bauerngeschlechtern oder bei Kolonisten, welche mitten zwischen unzivilisierten Völkern leben. Das sind aber nur sehr seltene Ausnahmen; im allgemeinen regeneriert sich das Menschengeschlecht dank dem unberechenbaren Schalk Amor stets wieder durch Heiraten von Personen der verschiedensten Konstitutionen und Anlagen. Ja, unsere Generation ist sogar gerade mit Hilfe der Göttin Hygiea gesunder und kräftiger geworden, als unsere Vorfahren waren. Der kürzlich gestorbene große Münchener Hygieniker, Prof. v. Pettenkofer, hat dies wiederholt hervorgehoben. So waren nach den Schilderungen Homers die damaligen Helden viel kleiner und schwächer als wir. Wenn man in Burgen und Museen die Rüstungen der Ritter des Mittelalters sieht, so erscheinen diese auf ihren Konsolen zwar sehr imposant und riesig, aber in Wirklichkeit passen unsere Reiter und Soldaten nicht mehr in diese Rüstungen. Als bei der Hochzeitsreise der verstorbenen Königin Viktoria von England die schottischen Edelleute ihr ein nationales Fest geben wollten, und dazu, um die Sache möglichst „echt" zu machen, die alten, in den Schlössern verwahrten Kleidungsstücke und Rüstungen hervorsuchten, zeigte es sich zur allgemeinen Ueberraschung, daß die Nachkommen viel stärker und größer waren als ihre Vorfahren; Männer und Frauen mußten auf das Anlegen der echten Gewänder verzichten und sich neue anfertigen lassen. Der Anthropologe Ammon, welcher speziell für das Großherzogtum Baden Messungen über die körperlichen Größenverhältnisse zu den verschiedensten Zeiten vorgenommen hat, stellte fest, daß von 1840—1878 die Wehrpflichtigen um 1—1½ Centimeter größer geworden sind. Also von einem körperlichen Rückgange, von einer Entartung der Menschheit kann absolut nicht die Rede sein.

Auch unser Gesundheitszustand ist ein viel besserer als derjenige unserer Vorfahren. Dies beweist namentlich die ganz sicher gestellte Thatsache, daß sich die mittlere Lebensdauer der Menschen, vom Tage der Geburt an gerechnet, im Laufe der letzten 3—4 Jahrhunderte beinahe verdoppelt hat, d. h., daß der einzelne Mensch, welcher heutzutage zur Welt kommt, eine fast doppelt so große Aussicht hat, wie sie der vor mehreren hundert Jahren Geborene hatte. Während man die mittlere Lebensdauer im Mittelalter mit der ungefähren Zahl von 21 Jahren annimmt, wird sie für die Jetztzeit mit 40 Jahren angenommen. Dies gilt allerdings nur für die zivilisierten Völker, für die Bevölkerung der ganzen Erde veranschlagt man sie ungefähr auf 33 Jahre. Die zuverlässigsten statistischen Angaben aus älterer Zeit über diese Verhältnisse besitzen wir aus dem Kanton Genf, von wo seit beinahe 400 Jahren genaue Totenregister vorliegen. Dort betrug im Jahre 1560 die mittlere Lebensdauer 22½ Jahre, während sie 1883 bereits 40½ Jahre, also beinahe auf das Doppelte gestiegen war. In der Riesenstadt London starben zur Zeit der Königin Elisabeth (1533—1603) von 1000 Menschen jährlich 42, während im Jahre 1846 sich diese Zahl auf 25, und im Jahre 1891 auf 19 verminderte.

Diese Beispiele mögen genügen, um statistisch zu beweisen, daß wir nicht nur, wie vorhin gezeigt wurde, kräftiger, sondern auch gesunder und damit langlebiger geworden sind als unsere Vorfahren. Es ist also ganz falsch, von einer zunehmenden körperlichen Schwächung des Menschengeschlechts zu sprechen, vielmehr findet sogar das Gegenteil statt, bewirkt durch die hygienische Besserung der Lebensumstände, wie sie Zivilisation, Wissenschaft und steigernder Wohlstand im Gefolge haben. Daher sprechen manche Nationalökonomen und Hygieniker schon die Hoffnung aus, daß sich aller Voraussicht nach die mittlere Lebensdauer in 1—2 Jahrhunderten auf 50 Jahre erhöhen werde. Dann würde allerdings die schwierige Frage entstehen, wie für so große Menschenmengen genügender Raum und Lebensunterhalt auf unserer kleinen Erde zu beschaffen sein dürfte. Aber darüber brauchen wir uns jetzt den Kopf noch nicht zerbrechen. Wie unzählig viele Möglicheiten giebt es, die in Zukunft das Menschengeschlecht dezimieren können, die wiederholt Zehntausende und Hunderttausende plötzlich dahinraffen können. Männermordende Kriege, ganze Landstriche verwüstende Ueberschwemmungen, Städte und Länder dezimierende Epidemien, Erdbeben, Feuers- und Hungersnot, sie alle können, wie besonders die letzten Jahre gezeigt haben, in ganz kurzer Zeit Hunderttausende von Menschenleben vernichten und Gesundheit, Wohlergehen und Lebenskraft ganzer Völker für mehrere Jahrzente untergraben. Die Vorsehung sorgt eben auch hierin dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Die Zimmerheizung.

Bei der Zimmerheizung ist Vorsicht geboten. Wer die Temperatur seiner Wohnräume über 15 Grad Reaumur erhöht, wird bald merken, daß sein Wärmebedürfnis sich immer mehr steigert und bald 17, ja 20 Grad nicht mehr genügen. Der Grund ist folgender: Bei andauernd starkem Heizen trocknen die Wände sowie die im Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, umsomehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast allein noch findet — bei den Menschen. Die unmerkliche Ausdünstung der Haut und der Lunge wird gesteigert. Da nun diese Verdunstung von Feuchtigkeit dem menschlichen Körper viel Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte Ofenwärme allmählich auch das Wärmebedürfnis gesteigert. In der erhöhten Zimmertemperatur dünsten dann aber auch alle anderen Gegenstände mehr aus, und — die Luft wird in dem Maße verschlechtert, wie sich die Temperatur erhöht. In der warmen Luft atmet der Körper weniger Sauerstoff — das notwendigste Lebensbedürfnis, — der Stoffwechsel wird langsamer und geringer, der Appetit vermindert sich, mürrische Stimmung tritt ein, der Schlaf ist kurz und unruhig, und alle Verrichtungen des Körpers sinken. Nirgends ist der menschliche Körper so viel Zufälligkeiten der Krankheitsaufnahme ausgesetzt wie durch den dauernden Aufenthalt im überheizten Zimmer.

Von der Qualität der Futtermittel ist auch in hohem

Empfindlichere Pflanzen, welche in einer besonders warmen und feuchten Atmosphäre allein zu existieren vermögen, in

wird, erstehen doch schon hier und da Schwarzseher, welche dem Menschengeschlechte eine allmähliche körperliche Entartung, d. h., daß der einzelne Mensch, welcher heutzutage zur Welt

---

„Hubertus"
Jagd-Gamasche
mit **Feder,**
bequemste Gamasche
zum An- u. Ausziehen.

Künstl. Dünger,
Kraftfuttermittel,
Koch- u. Viehsalz,
Stabeisen,
Tannen-Bretter,
Cement,
Dachpappe
vorrätig
Löckenhoff & Schulte,
Lippstadt.

Inventur-Ausverkauf!

Um mein Lager zu räumen, verkaufe von heute ab
Kleiderstoffe nur Neuheiten,
Wollwaren,
einen großen Posten **Schürzen,**
Ueberzieher,
Anzüge für Herren u. Kinder
zu jedem annehmbaren Preise.
Großen Posten **Handtücher,**
früher Mk. 5,40 das Dtzd., jetzt nur 4 Mark.
Bemerke, daß nur reelle Waren führe.
Bettbarchend und **Bettüberzüge,**
Bett-Federn
gebe billigst ab.
Kochherde und **Oefen**
in sehr großer Auswahl zu äußersten Preisen.
W. Nissing, Ennigerloh.

Winter-Ausgabe!
Storms Kursbuch
fürs Reich.
Vollständige Ausgabe für ganz Deutschland mit den Anschlüssen nach: Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweden-Norwegen und nach der Schweiz.
Preis 60 Pfg., Porto 20 Pfg. extra.
E. Holterdorf,
Bielefeld und Oelde.

Gamaschen
(aller Art),
Rucksäcke
(Selbstschließer),
Patronengürtel
Jagdjoppen und
Blousen

Eilt! Noch nie verschoben! Eilt!
Nächster Tage Ziehung der
X. Strassburger
Lose à 1 Mk. **Pferde-Lotterie**
11 Lose 10 Mk.
Porto und Liste 25 Pf. extra.
Ziehung sicher 16. Nov. 1901.
1200 Gewinne i. W. von
Mk. 42000

Hauptgewinn	Mk.	10000
1 Gewinn	Mk.	10000
1 Gewinn	Mk.	3000
15 Gewinne	Mk.	12800
17 Gewinne	Mk.	6970
36 Gewinne	Mk.	3010
1130 Gewinne	Mk.	6220

empfiehlt obige, Metzer Dom-Lose
1/1 Mk. 4.—, 1/2 Mk. 2.— und alle genehmigte Lose
J. Stürmer, Generaldebit **Strassburg i. E.**
Wiederverkäufer gesucht.
In Bielefeld und Oelde bei E. Holterdorf.

Warnung!
An Stelle des unübertrefflichen echten
Dr. Thompson's Seifenpulver
werden den Hausfrauen oft minderwertige Produkte ausgehändigt.
Man achte genau auf die Schutzmarke **„SCHWAN".**
Man verlange es überall!

Künstliche Zähne
-- in Gold, Kautschuk, auch ohne Gaumplatte. --
Plombieren in Gold, Silber, Emaille etc.
Schmerzloses Zahnziehen.
P. Zaremba, Dentist,
Bielefeld, Siekerwall 3. — Sprechstunden in Gütersloh jeden Mittwoch von 9—5 Uhr Bahnhof-Str. 486.

Bussiecks Naturheilinstitut,
Gütersloh, Johannisstr. 645.
Krankheiten der verschiedensten Art finden in meiner Anstalt Heilung.
Dankschreiben von mir Geheilter liegen zur Einsicht bei mir aus.
Zur Anwendung gelangen:
Die verschiedensten Arten der elektrischen Behandlungen, Ozoninhalation, Wasser-Anwendungen, Magnetismus, Massage, Vibration und elektrische Massage, Lichtbehandlungen, Röntgen-Strahlen u. s. w.
Spezialbehandlung
für Lupus- und Rheumatismuskranke.
Inhaber des Ehrendiploms für außergewöhnliche heilkünstlerische Thätigkeit und Verdienste an Gesundheitspflege.
Geöffnet von morgens 9—12 Uhr, nachmittags 2—7 Uhr.



Koch's Adler-Nähmaschinen
sind die bewährtesten Schnell-Nähmaschinen
mit rotierendem Greifer und grosser runder Spule.
Für Hausgebrauch und alle industriellen Zwecke best geeignete Maschine.
Auf Wunsch wird selbige mit Einrichtung zum Vor- und Rückwärtsnähen, Sticken und Stopfen geliefert.
Vertreter:
Bernard Hagedorn, Beckum,
Nordstr. 43 und am Nordwall.
Lager in Nähmaschinenteilen.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Ferd. de Bay, Juwelier, Münster i. W. 444.



Herrenring No. 9636 Mk. 3,20 — mit Blutstein u. grav. Kopf
Damenring No. 9638 Mk. 3,15 — mit 4 Ia. Türkisen und 8 Perlen.
Damenring No. 9639 Mk. 3,00 — mit feinfarbigem Ia. Opal.
14 karät. Gold auf Silber gewalzt.
Versand direkt an Private gegen Bar oder Nachnahme franko.
Die Weite der Ringe bitte durch Papierstreifen anzugeben.

W. Landmann, Hamm i. W.
Möbel-Fabrik.
Ausstellungsräume: Südstrasse 6, Königstrasse 51—53,
Fabrik mit Dampfbetrieb: Caldenhoferweg 25.
Sehenswerte Ausstellung von circa 100. Musterzimmern
in jeder Stilart und Preislage.
Spezial-Abteilung für Teppiche, Gardinen, Portièren, Linoleum.
Besichtigung erbeten. — Preisaufstellungen gratis.
Lieferung von Aussteuern franko.

Photographisches Atelier
von
Ernst Lohöfener,
Gadderbaum-Bielefeld, Gütersloherstr. 18a.
Haltestelle d. elektr. Straßenbahn Brackwede—Bielefeld—Schildesche.
Anerkannt vorzügliche Porträts bei unbedingter Aehnlichkeit.
Vergrößerungen nach alten und schon vergilbten Bildern in eigener Vergrößerungs-Anstalt vorzüglich u. preiswert.
Reichhaltiges Lager in Rahmen und Ständern.
Reelle Bedienung! Billige Preise!

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals-** und **Lungenkrankheiten, altem Husten,** für schwächliche, blassaussehende, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. **Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch cirka 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Oelde, Beckum,** Gütersloh, Rheda, Hamm und Sendenhorst.

Soeben ist das neue Buch erschienen!
Wie heile ich mein krankes Bein selbst?



Anleitung zur sichern Heilung aller, selbst ältester Beinschäden, Krampfadern, Geschwüren, Flechten, geschwollenen Beinen usw.
Für Jedermann leicht verständlich zusammengestellt, mit genauer Bezeichnung der Heilmethode von
Dr. med. Ernst Strahl,
Spezialarzt für Beinkranke.
Das Buch ist durch jede Buchhandlung oder sonst direkt vom Verfasser Dr. Strahl, Hamburg, Gr. Allee No. 10 gegen Einsendung von Mk. 2,10 oder unter Nachnahme zu beziehen.

Angenendt, Photogr. Anstalt I. Ranges,
Hamm i. W., Südstrasse 24, Atelier zu ebener Erde.
Aufnahme zu jeder Tageszeit; auch Sonntags geöffnet.

Wohlfahrts-Lotterie
zu Zwecken der
[redacted]

Jagdhüte
(Loden) sowie
Knaben- und Herren-Hüte und Mützen
jeglicher Art.

Gänsefedern u. Daunen
direkt aus dem größten Bielefelder Bettfedern- und Daunen-Versandhaus, Inh. **H. Filges, Bielefeld, Heeperstr. 66** und **Neumarkt.** In 100,000 Familien im Gebrauch. **Halbdaunen** von 1.50 an, **Daunen** von 2,70 an.
Verlangen Sie Proben gratis und franko. Streng reelle Bedienung!
Sonntags geschlossen!

Empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. **Gebr. Both, Ahrweiler** Nr. 188.

Gänsefedern 60 Pf.
pr. Pfund (größere zum Reißen). **Schlachtfedern,** wie sie v. d. Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50, fälferiger Gänserupf M. 2.00, bessere Gänsehalbdaunen M. 2.50, 3.00, beste schneeweiße M. 3.50, russische Daunen M. 3.50, weiße böhm. Daunen M. 5.00, gerissene Federn M. 1.50, 2.00, 2.50, Prima gerissene M. 3.00, 3.50, Versand gegen Nachnahme.
Gustav Lustig, Prinzenstraße 46a.
Erste Bettfedernfabrik m. electr. Betriebe. Viele Anerkennungsschreib.

Trägereisen
pfiehlt
Heinr. Linnemann, Ahlen.

Unterzeuge,
Handschuhe,
Shlipse,
Wäsche-Artikel,
Korsetts,
Schirme
empfiehlt
Arnold Hauptmeyer
Wadersloh.

Germania-Drogerie

Robert Hergeröder

Bielefeld.

Drogen, Chemikalien, Parfümerie, Farb- und Kolonialwaren.

Spezial-Abteilung:

Photographische Apparate

und sämtliche Zubehörteile.

Preislisten und Anleitung ... gratis.

Die billigste Bezugsquelle!

in Fahrrad- und Zubehörteilen,

wie: Luftschläuche, Laufdecken, Luftpumpen, Lagertassen, Lenkstangen, Achsen, Acetylen-Lampen, Acetylenbrenner, Kugeln, Conusse, Glocken, Griffe, Gummilösung, Gamaschen, Hosenhaltern, Muttern, Oelkännchen, Schmieröl, Sättel, Speichen, Ventilteile 2c.



Reparaturen

zu den billigsten Preisen.

Alte Räder werden in Zahlung genommen.

Bernard Hagedorn,

Beckum,

Nordstr. 43 und am Nordwall.

25000 Pracht-Betten

wurden versandt Ober-, Unterbett und Kissen zus. 12½ Hotelbetten 17½, Herrsch. Betten 22½ Mk. Preisliste gratis. Nichtpass. z. Geld retour.

A. Kirschberg,

Leipzig 36.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Versicherungsbestand am 1. Dezbr. 1900: 788¾ Millionen Mk.

Bankfonds am 1. Dezbr. 1900: 257¼ Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiedenbrück i. W.:

F. W. Burmann.

Die Deutsche Cognac-Compagnie

Löwenwarter & Cie.

(Commandit-Gesellschaft)

zu Köln a. Rhein

empfiehlt

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Verkauf in ½ und ¼ Flaschen.

Alleinige Niederlage für:

Rheda bei W. Schroeder.
Ennigerloh bei H. Lücke.
Warendorf bei H. Sandfort.
Wadersloh in d. Apotheke.
Beckum in der Apotheke.

Die ganze Literflasche kostet 50 Pfg. mehr.

Inserate für den Kreis Grafschaft Bentheim finden vorteilhafte Verbreitung in der

BentheimerZeitung

Kreisblatt für den Kreis Grafschaft Bentheim.

Benötigen Sie **Rasier-, Taschen-, Brot-, Schlacht-, Tischmesser** und **Gabeln, Scheeren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Lederwaren, Albums, Bürsten, Pfeifen, Cigarren-** und **Cigarettenspitzen** so wenden Sie sich direkt an die Stahlwarenfabrik

Gebr. Wolfertz,

Wald bei Solingen No. 106.

Katalog, mit ca. 2000 Abbildungen, erhalten Sie gratis und franko.

Namen in Goldschrift per Stück 10 Pfg.



Gleichzeitig versend. obige Firma, um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte und Billigkeit ihrer Waren zu überzeugen, ein **Silberstahl-Rasiermesser No. 30,** wie Zeichnung, mit **5jähriger Garantie,** fein hohlgeschliffen, mit **Etuis,** fertig zum Gebrauch, **30 Tage zur Probe,** zum Preise von **Mk. 1.50** franko. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder das Messer retour zu senden. **Also kein Risiko. Mehr wie ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme!**



Westfälische Centrifugen-Werke

R. Bruno & Co. (G. m. b. H.)

Oelde i. Westf.

empfehlen ihre im In- u. Auslande mit höchsten Preisen ausgezeichneten

„Corona"-Centrifugen

mit Schnur- und Ketten-, sowie mit Räderantrieb.

Sämtliche Reparaturen

an landwirtschaftlichen Maschinen

werden in unserer best eingerichteten Fabrik prompt u. billigst ausgeführt.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft in Bielefeld.

Vollgezahltes Aktienkapital: 5 Millionen Mark.

Wir übernehmen **Spareinlagen** — in provisionsfreier Rechnung — und verzinsen dieselben

ohne Kündigung (Check-Conto mit 3% pro Jahr
bei einmonatiger Kündigungsfrist „ 3¾% „ „
„ dreimonatiger „ „ 4% „ „

Wir halten uns zur **Vermittlung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte** empfohlen.

Bielefeld. **Westfälisch-Lippische Vereinsbank Aktiengesellschaft.**

---

1. Wiener Café

Bielefeld

Neumarkt Ecke Marktstr.

Inh. H. Neumann.

Spezial-Ausschank v. Königl. Bayer. Hofbrauamt.

In- u. ausländische Zeitungen.

Konditorei im Hause.

Tag und Nacht geöffnet.

Buttermaschinen
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Mangelmaschinen
Nähmaschinen
Strickmaschinen
Messerputzmaschinen
Kartoffelquetscher
Rübenschneider
Fahrräder
Fahrradzubehör

empfehlen

Vedder & Schomacker

Beckum, Oststr.

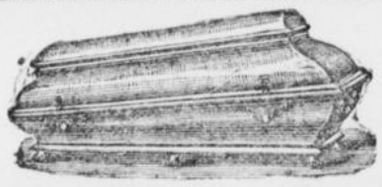
Die wirklich vorzügliche

Benzoe-Seife

von **W. Ruhtisch** eignet sich besonders zum Waschen für Kinder u. Personen mit zarter empfindlicher Haut.

Sehr sparsam im Gebrauch.

Zu haben in ¼ Pfd.-Stücken à 35 Pfg. in vielen bessern Geschäften des Münsterlandes.



Bei **Sterbefällen** empfehlen wir uns zur Lieferung von **fertigen Särgen jeder Art** (Metallsärge, Eichen- und Kiefernsärge).

Gleichzeitig erlauben wir uns, auf unser reichhaltiges Lager in **künstlichen Grabkränzen, Leichenwäsche** 2c. höflichst aufmerksam zu machen.

Hünnes & Fenne, Sargmagazin,

Beckum.

Dr. med. Grosskopff's Sanatorium Klushügel bei Osnabrück.

Das ganze Jahr geöffnet.

Naturheilanstalt Physikalisch-diätetische **Curanstalt**

Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, elektr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diäteuren, Massage, **Inhalatorium.** Prosp. kostenfrei.

[redacted]

Beerdigungen nach jedem Stifte.

Wenn Sie auf eine wirklich gute

Photographie

reflektieren oder eine hochfeine künstlerische **Vergrösserung** wünschen, so wenden Sie sich an das **photographische Atelier** von

Bernard Lütke, Beckum

Lindenstraße No. 25.

Für auswärtige Bestellungen bitte ich um vorherige werte Anzeige und werden Aufträge alsdann pünktlich ausgeführt.

vis-à-vis der altdeutschen Bierhalle.

Aufnahmen finden täglich bei jeder Witterung statt.

Möbel-Magazin.

Küchenschränke	von	**25**	Mk. an.
Kleiderschränke, 2thür., zum Auseinandernehmen	„	**36**	„ „
Kleiderschränke, 1thür., zum Auseinandernehmen	„	**28**	„ „
Bettladen, 2schläf., **mit vollständigen Betten**	„	**65**	„ „
Kommoden mit 4 Schubladen .	„	**30**	„ „
Waschkommoden mit 4 Schubladen	„	**22**	„ „
Sofas	„	**50**	„ „

Sämtliche Sorten **Pfeiler- und Waschspiegel** billigst.

Wiener Stühle . . . . . von **4,50** Mk. an.

Zimmerklosetts, vollständig geruchlos.

Alle anderen Sorten Möbel

werden **in den verschiedensten Holzarten** auf eigener Werkstatt ebenfalls angefertigt.

B. Kleinevers, Beckum,

Hülstraße 34.

Tapeten u. Borden,

nur **neueste Muster,** in großartiger Auswahl,

Linoleum, Wachstuche,

Spiegel u. Spiegelgläser,

Lincrusta, Linoleum-Läufer u. Vorlagen,

Farbwaren, Glas und Lacke

empfiehlt zu äußerst billig gestellten Preisen

G. Grapengeter, Beckum.

Hero!!! ist das beste und billigste **Haarfärbemittel.** Dauernder Erfolg garantiert! — Flacon 1 Mk.

Aug. Rottkemper, Friseur, Oelde.

Husten stillen die bewährten und feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** (Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form.) 2740 not. beglaub. Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei: **J. Beerheide,** in Oelde.

Hautkrankheiten etc., auch brieflich.

Spezialarzt **Dr. Hemmerling,** Düsseldorf, Oststraße 65.

Bei unserem **Gaswerk Rheda-Wiedenbrück** sind gröss. Posten **Theer** und **Coks** abzugeben.

Deutsche Wasserwerke, Act.-Gesellsch.

Feinstes inl. Rinderfett

(**Speisefett**) in abgewogenen 1 Pfd.-Stücken billigst. Alleinverkauf bei

Werner Hunkemöller

Nachf. **L. Schlüter** in Warendorf.

Fahrrad,

ganz neu, Anschaffungspreis 185 Mk., gebe billig ab. Offert. unter **R. S. 22** an die Exped. d. Ztg.

Papier-Servietten

vorrätig bei

E. Holterdorf, Oelde.

Georg Brinkmann,

Langestr. 35 **Lippstadt,** Ecke Luchtenstr.

Einkaufshaus & Engros-Lager Theodor Althoff, Münster i. W.

Als besonders preiswert empfehle:

Abteil. Strumpfwaren

Kinderstrümpfe, schwarz, reine Wolle 1/1 gestr. praktische Schulstrümpfe

Größe	1 * 2	3 * 4 * 5	6 * 7 * 8	9 * 10 * 11
	38	55	70	85 Pfg.

Frauenstrümpfe 1/1 gestr. **reine Wolle** . . . . . Paar 82 „
Herren-Socken mel. „ „ . . . . . „ 52 „
Herren-Socken „ „ „ . . . . . „ 75 „

Abteil. Stoffhandschuhe

Soweit der Vorrat reicht

Reine Wolle schwarz und farbig . . . . . Paar **45 Pfg.**
Tricot 3 Druckknöpfe . . . . . „ **60** „
Fausthandschuhe gestrickt, gewebt und in Leinen.

Abteil. Glacé (conl. für Damen)

Marke „Elegant" 3 Druckknöpfe . . . . . Paar **145 Pfg.**
„ „Façon" 3 „ „ . . . . . „ **195** „
„ „Else" 2 „ „ . . . . . „ **225** „

Diese 3 Qualitäten sind unerreicht in Bezug auf Preiswürdigkeit.

Abteil. Cravatten

Serie I Façon „Diplomate" ca. 100 Dtzd. neueste Dessins St. **45 Pfg.**
„ II „ „Plastrom" modernste Formen . . . . „ **95** „
„ III „ „Regatte" . . . . . Stück **60 Pfg. 95** „

Diese Shlipse übertreffen in Preiswürdigkeit alles bisher Gebotene.

Pelzwaren, als: Muffen, Colliers, Kragen, Baretts

empfehle in: **Kanin, Iltis, Nerz, Seal, Tibet.**

Kleiderstoffe, Blusen, Jupons, Lamatücher, Ball-Echarpes.

Größte Auswahl!
Hochmoderne Dessins!

Feste Preise nur gegen Bar!

Gebr. Gottschalk

Niederstraße 29–31, **Bielefeld,** Niederstraße 29–31.

Damen-Konfektion.

Jacketts zu 2^{75}, 3^{75}, 6^{75}, 11^{00}, 15^{00} und höher.
Kragen zu 2^{50}, 5^{50}, 7^{00}, 9^{00}, 12^{00} und höher.
Paletots zu 10^{00}, 13^{50}, 21^{00}, 27^{00} und höher.
Golf-Capes zu 4^{50}, 5^{75}, 10^{00}, 13^{00} und höher.

Herren-Konfektion.

Paletots zu 10^{00}, 14^{00}, 17^{00}, 22^{00} und höher.
Joppen-Anzüge zu 12^{00}, 16^{00}, 19^{00}, 23^{00} u. höher.
Rock-Anzüge zu 25^{00}, 28^{00}, 33^{00} und höher.
Loden-Joppen zu 6^{50}, 8^{00}, 10^{00}, 11^{00} und höher.

Kinder-Jacketts,
Kinder-Mäntel
von dem einfachsten bis zu den elegantesten.

Damen- u. Kinder-Hüte
in
modernster Ausführung.

Knaben-Anzüge,
Knaben-Paletots
in allen Größen zu staunend billigen Preisen.

Kleiderstoffe,

schwarz und **farbig,** in unübertroffen großer Auswahl.

Fertige Betten, Bettstellen und Matratzen
in größter Auswahl.

Bettfedern und Daunen,
anerkannt beste,
doppelt gereinigte staubfreie Qualität.

Stets größtes Lager in
Bettbarchenden, Bettköpern, Bettkattunen,
nur beste Fabrikate.

Größte Auswahl in sämtlichen
Unterzeugen,
bestbewährte Qualität
zu den
billigsten Preisen.

Gebr. Gottschalk.

S. L. Moosberg, Lippstadt,
Langestr. 42.

Neue Sendungen letzter Neuheiten in Damen-Garderoben
sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Grossartige Auswahl in Jackets
hochaparte kleidsame Facons, in vielen neuen Ausführungen
von 5.50 bis 40 Mark.

Neuheiten in Damen-Paletots
vorrätig in allen Längen und allen Weiten, selbst für stärkste Damen; aparte Modelle, mit und ohne Pelzbesatz, beliebteste Neuheiten,
von 13 bis 150 Mark.

Unübertroffene Auswahl in Kragen
für Damen jeden Alters, aus Tuch, glatt und mit wunderbaren Applikationen, Rips, Seide, Plüsch, Federplüsch etc.
von 6 bis 100 Mark.

Golf-Capes und Uebergangs-Kragen
bringe ich in uni und karriert, in vielen Façons
von 5 bis 30 Mark.

Regen- und Loden-Mäntel
Paletot- und Kragen-Form, in allen dunklen und hellen Farben, in jeder Weite am Lager
von 8 bis 28 Mark.

Kinder- und Mädchen-Konfektion
führe ich in überwiegender Auswahl. Sowohl Jackets als auch Mäntel für Kinder von 1 bis 14 Jahren in 1000facher Auswahl
in jeder Preislage.

Das Neueste in Kleiderstoffen
für Herbst und Winter
von den billigsten bis zu den apartesten Neuheiten in **riesig grosser Auswahl**
zu staunend billigen Preisen.

Besondere Gelegenheit.
Herren- und Knaben-Garderobe
durch Ankauf eines großen Confectionslagers aussergewöhnlich **billig.**

Weit unter Preis
Herren-Paletots,
vorzüglich sitzend.

Serie I	Serie II	Serie III
Paletot	Paletot	Paletot
6 75	12 50	17 50 Mk.

Herren-Paletots
aus den besten Stoffen, von Maßconfection kaum zu unterscheiden,
19 50 bis 35 00

Herren-Anzüge,
vorzüglich sitzend, = = größte Auswahl,
12 50 bis 39 00

Gehrock-Anzüge,
Rock- und Gehrockfaçon,
aus prima Aachener Kammgarn,
28 00 39 00 48 00

Knaben-Paletots
in jeder Größe, aus soliden Stoffen
2 50 bis 15 00 Mk.

Lodenjoppen,
gefüttert,
4 75 bis 16 50 Mk.

ca. 1000
einzelne Herren-Hosen
aus Zwirn-Buxkin, Kammgarn
1 95 3 50 bis 15 00 Mk.

Einzelne Knaben-Hosen,
mit und ohne Leibchen,
enorm billig.

S. Alsberg & Co.
am Niedernthor. ◆ Bielefeld. ◆ am Niedernthor.